

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Wekamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 384.

Bezugspreis für den Verlag No. 2053.
Steuert von 8-12 u. 2-7 Uhr.

Sonntag, den 19. August.

Bezugspreis für die Redaktion No. 52.
Steuert von 8-1 u. 8-7 Uhr.

1906.

Morgen-Ausgabe. 1. Blatt.

Reise-Abonnements

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

Jänner täglich begonnen werden und kosten wöchentlich
bei freier Zustellung in's Haus

nach Orten in Deutschland und Oesterreich-Ungarn 60 Pfg.

„ „ im Ausland 90 „

Bestellungen beliebe man genaue Wohnungsadresse beizufügen.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Die feindlichen Balkanbrüder.

Wenn nicht der Sultan offiziell gesund gesagt worden wäre, er hätte jetzt die schonste Gelegenheit sich gesund zu lachen. Wie haben er und seine Berater sich mit allen diplomatischen Künsten dagegen gestraubt, die im Würzburger Reformprogramm festgelegten Maßnahmen anzuerkennen. Aber die Großmächte, die endlich geordnete Zustände in den europäischen Provinzen der Türkei schaffen wollten, waren, zumal sie einsehen, daß die Zeit zur Lösung der Balkanfrage noch nicht gekommen war, von seltener Einmütigkeit und Entschlossenheit, den höflichen, diplomatischen Noten wurde mit militärischen Drohungen der gehörige Nachdruck gegeben, und der „franke Mann“ gehorchte den Vorschriften des ärztlichen Konsiliums.

Ab und zu las man schöne Berichte über die Fortführung der Reform-Aktion in Mazedonien. Aber bald begann die christliche Bevölkerung, um derentwillen die langwierige und umständliche Aktion eingeleitet worden war, auf eigene Faust zu „reformieren“. Man übte sich im Bombenwerfen, im Anlegen von Bränden, Niedermetzeln von wehrlosen Greisen, Frauen und Kindern, alles in christlicher Nächstenliebe. Und wenn man in Mazedonien in dieser löblichen Betätigung ein wenig erlaskete, dann blies man von Bulgarien aus das Feuer wieder an. In Sofia war man den bulgarischen „Patrioten“, die als Vordenker nach Mazedonien gingen, durchaus nicht gram, man unterstützte insgeheim, mitunter auch ziemlich offen die Bestrebungen,

die darauf ausgingen, nicht nur im nördlichen, sondern auch im südlichen „Mazedonien“ dem Bulgarentum auf politischem wie religiösem Gebiet die Vorherrschaft zu gewinnen. Die griechische Bevölkerung im Süden Mazedoniens, die in dieser „Befreiung vom Türkenjoch“ ein Saar fand, sollte nur sobald die Liebeshörigkeit der bulgarischen Vanden erfahren. Aber schließlich verfügte auch die Griechen über Gewehre, Dynamit usw. Unterstützt durch den Zufluß hilfsbereiter Landsleute aus dem hellenischen Königreich gingen sie aus der Verteidigung zum Angriff über. Wieder gab's blutige Gemetzel, Brandstiftungen und andere Greuel. Bulgaren und Griechen beschuldigten sich gegenseitig der ärgsten Missetaten. In Wirklichkeit traf auch hier das Sprichwort zu: „Der Kessel schimpft den Ofentopf, schwarz sind sie alle beide.“

Ob es in Mazedonien nicht mehr viel zu brennen und morden gab, oder ob die von der bulgarischen Regierung gewissermaßen privilegierten Vandenführer meinten, die Sache sei an Ort und Stelle viel bequemer und nachdrucksvoller durchzuführen? Man begann im bulgarischen Fürstentum eine lustige Griechenbege. Den Hellenen, die zum östlichen Patriarchat schwören und sich nicht unter das bulgarische Erarchat beugen wollten, wurde übel mitgespielt. Man plünderte in mehreren bulgarischen Städten ihre Läden, zerstörte ihre Schulen, entriß ihnen ihre Kirchen, um sie dem erarchistischen bulgarischen Klerus zu übergeben. Fürst Ferdinand, der schon von einer Krönung über Groß-Bulgarien träumte, ließ es an den üblichen Entschuldigungen in Konstantinopel nicht fehlen und versprach die Anwendung verschiedener Maßregeln gegen Wiederholung derartiger Gewalttaten. Aber man versteht es auch in Sofia in zwei Sprachen zu reden. Hier hatte man für die Beschwerden und Hilferufe der griechischen Staatsangehörigen nur taube Ohren. Man erklärte diese Vorgänge als betrübende, aber entschuldige Ausbrüche des Nachdruckes einer erbitterten Bevölkerung, die für die an ihren bulgarischen Landsleuten in Mazedonien von griechischen Vanden verübten Greuel Vergeltung üben wollte. Diese schwächliche Entschuldigung war natürlich das Signal zu weiteren Gewalttaten gegen die griechische Bevölkerung: Die meist von Griechen bewohnte Stadt Anghialo wurde — offenbar nach vorbedachtem Plan — von Staatsbürgern des bulgarischen Fürstentums unter offenkundiger Duldung der eigenen Regierung in Brand gesteckt. Ob das an allen vier Ecken angekündete Anghialo das Finale dieser betrieblenden Vorgänge ist? Trotz der Reise des Herrn Petkoff, des Ministers des Innern, nach dieser Stadt am Schwarzen Meere scheint dies kaum der Fall.

Was werden die Traktatmächte gegen diese offene Verletzung des Berliner Vertrages tun? Werden sie weiter dulden, daß die bulgarische Regierung in Staat und Kirche das Rassenproblem unter schwerer Verletzung aller menschlicher Rücksicht, aller festgelegten Vertragsbedingungen über Behandlung ihrer orthodoxen Staatsbürger aufwirft? Würde man in Bulgarien aus dem Rassenproblem die letzten Folgerungen ziehen, dann müßte Fürst Ferdinand selber mit langer Nase abziehen.

Die Völkerteile des Balkan.

Die Unruhen in Bulgarien, welche in den Hafenstädten, namentlich aber in Anghialo zu Griechenmetzeln geführt haben, geben uns Anlaß, an der Hand einer Karte nähere Mitteilungen über das Konglomerat von Völkern zu geben, das auf dem Balkan in steter Fehde miteinander lebt. Vier Hauptvölkerstämme teilen sich in den Raum der Balkanhalbinsel: die Osmanen, die Griechen, die Albanesen und die Slaven; daneben sind noch auf unbegrenzbarem Gebiete die Wasachen (auch Zinzaren genannt), einige Zigeunervölker und zerstreute Armenier und die einen Stammesmischung von Europäern und Asiaten darstellenden Völkern vertreten. Die Osmanen, der politisch herrschende Stamm, wohnen nur in den größeren Städten, so Konstantinopel, Adrianopel, Seres, Jubb, Saloniki, Monastir, Skutari und so weiter; sowie ferner in Thrazien, der Ostküste der Balkanhalbinsel, ausgenommen den Küstensaum, im östlichen Bulgarien, Ostmazedonien und in einzelnen Grenzdistrikten Mazedoniens in beträchtlichem Maße. Räumlich nehmen sie eine geringere Verbreitung ein, als man bei ihrer Stellung als herrschender Volksstamm anzunehmen pflegt; ihr Verbreitungsgebiet ist erstlich vor dem Andrängen der anderen Völkerschaften in der Umänderung begriffen. Die Griechen, das Gesamtgebiet des hellenischen Königsreiches und fast ganz die Inselwelt des Ägäischen Meeres umfassend, dringen von Süden her nach Norden gegen die türkische Grenze vor. Sie wohnen ferner in geschlossenen Massen im südlichen Epirus, am Südrande Mazedoniens, bevölkern die ganzen Küstländer des Ägäischen und Schwarzen Meeres und sind in großer Zahl in allen größeren Städten ansässig. Die südlich von Saloniki beständige Halbinsel Chalkidike wird ganz von ihnen bewohnt. Somit nehmen die Griechen im eigenen großen Reich räumlich den größten Bezirk ein. Die westliche Hälfte der Balkanhalbinsel weilt vornehmlich albanesische Bevölkerung auf. Dieselbe wohnt im nördlichen Epirus, dann von da ab in breitem Streifen bis nach der serbischen und montenegrinischen

Feuilleton.

Aus meiner Mappe.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt“.)
Von Walter Schulte vom Brühl.

CL.

Der Gipfel der Pedanterie.

Eine Sorte von Mitbürgern ist mir sonderlich unangenehm: die Pedanten. Sie erweisen sich so recht als Hemmnisse für jeden fröhlichen Fortschritt, sie setzen die Formel für das brauende Leben und ahnen gar nicht, daß es oft die beste Klugheit und Gerechtigkeit ist, fünf gerade sein zu lassen. Besonders unter der Bureaukrasie haust diese Art von Menschen und ist die Ursache, daß einfache und natürlich empfindende Leute vor allem Behördlichen, vor allem, was mit der Schreibstube und dem grünen Tisch zusammenhängt, eine verständliche Scheu haben.

Das Muster aller Pedanten ist mir vor einiger Zeit irgendwo in Süddeutschland aufgestoßen. Siehe ich da zeichnender Weise auf einer gemähten Wiese, um mich her, unter Obstbäumen, noch ungemähtes Land. Plötzlich höre ich Stimmen in meiner Nähe, sehe zwei Männer in Hemdsärmeln, die Sensen auf der Schulter, einen älteren und einen jüngeren, herankommen, höre ihre laute Unterhaltung und wundere mich, statt bäurischen Dialekts eine gebildete, rein hochdeutsche Sprache zu vernehmen. Die beiden fangen an, zu mähen, so gut es geht, denn ein Blick verrät mir, daß sie den richtigen, gleichmäßigen Sensenstrich nicht los haben und daß so eine üble Stoppelei entstand, auch hatte sich der jüngere, da er die Sense wegte, bald in die Finger geschnitten. Als sie bei ihrer distanzantisch geübten rustikalen Beschäftigung in meine Nähe kamen, bemerkte ich mit Staunen, daß sie keine Oberhemden trugen, daß der Ältere eine goldene Brille auf der Nase hatte und daß ihm eine schwere goldene Kette aus der Weste baumelte. So mähten sie im Schweiße ihres Angesichts weiter, bis eine ältere Dame mit einem Korbe kam und ihnen aller-

lei Herrlichkeiten, Eier, Butterbrode, Früchte und eine Rulle Wein ausstrakte, worauf dann mit vieler Gründlichkeit unter einem Apfelbaum gefrühstückt wurde.

Als ich mit meiner Arbeit fertig war, kehrte ich in die nahegelegene Villa meines Freundes zurück, bei dem ich zum Besuch weilte, und erzählte ihm alsbald von dem seltsamen Männerpaar, ihrem gewählten Hochdeutsch und dem zivilisierten Frühstück, das ihnen die Dame brachte. Mein Freund ergöste sich an meiner Verwunderung, dann sagte er: „Ein glücklicher Zufall hat Sie mit dem größten Pedanten Norddeutschlands bekannt gemacht, mit einem Gymnasialprofessor, der nach seiner Pensionierung hierher nach dem Süden verzog und sich ein kleines Landgütchen kaufte. Natürlich versteht er von der Landwirtschaft gar nichts, aber mit seiner Biederweisheit glaubt er alles zu zwingen. Jedes Suhn, das allmorgendlich und nicht ein über den anderen Tag sein Ei legt, betrachtet er als anormal und schlachtet es bald, und es ist ihm ein unverständlicher Greuel, daß zwischen dem Wiesengras auch Blumen wachsen, so daß er im Frühjahr förmliche Jagden nach solchem „Unkraut“ veranstaltet. Arbeiter kriegt er schon längst nicht mehr, weil er alles besser mußte als sie, und mit der Uhr in der Hand ihre Arbeitszeit und ihre Essenspausen auf die Sekunde regulierte. So muß er denn jetzt, wenn ihm das Gras nicht im Halme faulen soll, selber seine Wiesen mähen. Na, es wird auch danach sein. Sein Sohn, ein Student, der eben hier in den Ferien ist, hilft ihm.“

„Und die alte Dame? Sie machte mir einen sympathischen, etwas bedrückten Eindruck.“

„Wär' eine Kunst, bei solch einem Rörgler und Pedanten vergnügt auszuweichen. Und dabei ist sie das einzig Anormale in seinem peinlich geregelten Leben. Man sagt nämlich, sie sei diskreter Geburt. Na, der Monsieur muß sehr jung und sehr verliebt gewesen sein, daß er bei seinen Grundfüßen so etwas heiratete. Aber denken Sie, was er kürzlich befragte. Stirbt ihm die uralte Schwiegermutter. Da heißt's, die Todesanzeige veröffentlichen. Und nach seinem Grundsatze: „Alles muß seine Wichtigkeit haben“ erläßt dieser alte Esel zum Skandal für die ganze Familie und zum Gaudium der ganzen Gegend folgende Todesanzeige in den „Neuesten

Nachrichten“: „Heute starb im hohem Alter von 84 Jahren, sanft und gottergeben, unsere innig geliebte Mutter, Großmutter und Schwiegermutter, das Fräulein Maria Gabriele Sudewies.“ — So hat denn auch da seine Pedanterie einen herrlichen Sieg gegen sich selbst erfochten, und ich bin überzeugt, der Stunde ist noch stolz auf diese Leistung.“

CLL.

Wer waren sie?

Nicht mein Sammlerberuf, sondern die Neugier trieb mich in diese Gegend, erzählte der Sammler. Wunder berichtete man von den Tempeln und Palästen, von den verfallenen Riesenhäusern von Ankor Wat. Aber enge, verwürzte Pfade hatte man mich hergeführt; Baumfarne und Notang, Lianen in unentwirrbaren Knäueln, gleich den verschlungenen Leibern von tausend Schlangen, und hoch über dem grünen Dämmer die mächtigen Wedel der Palmen.

Und nun stand ich in dieser steinernen Wunderwelt vor den mörtellofen, durch Fugen ineinandergeschnittenen Quadern der Mauern. Überall Verfall, überall das siegreiche Vordringen einer mörderischen Vegetation, Sträucher, oft mit großen, leuchtenden Blumen, quillen aus allen Ritzen; schillernde Falter umgaukeln sie. Aber über die drängende Fülle des Kleinen hinweg wendet sich der staumende Blick auf die gigantische Größe dieser toten Architektur. Mauern, Türme, Galerien, Treppen und Terrassen, und alles harmonisch gegliedert, so weit man blickt. Wie eine versunkene Brunnstadt fast mutet dies Urwaldswunder an. Und überall Buddhafiguren, oft halb zerstört; und überall ein verblüffender Reichtum von Ornamenten und steinernen anmutigen Apfarsen, Längerinnen.

Tausende und Abertausende von Werklenten müssen hier einst in hartem Frondienst geschafft, Hunderte von Künstlern gewirkt haben, um diesen Bau zu errichten. Was waren sie einst, die wohlgeordneten Steinmassen? Waren sie der Riesepalast eines mächtvollen Königs? Waren sie eine Vereinigung von Tempeln, Städten frommer Andacht, als welche sie jetzt noch von anwohnenden Mönchen, bemutet werden, oder waren sie

Grenze herauf und reicht östlich bis an die Grenzlinie des türkischen Bevölkerungsgebietes, die durch die Städte Prizren, Ohrida und Kastaria bezeichnet wird. Die Slaven, die Volksstämme der Serben und Bulgaren umfassend, bewohnen den Teil der Balkanhalbinsel nördlich der türkischen Grenze. Die Serben und Kroaten wohnen in Serbien, Bosnien, Dalmatien und Montenegro, sowie zum Teil auch im nördlichen Mazedonien; die Bulgaren in Bulgarien, Ostrumelien, Thrazien und zum Teil im nördlichen Mazedonien; in kompakten Massen sind sie nur in den erstgenannten drei Ländergebieten vertreten. Inselartig zerstreut wohnen die Walachen auf den Grenzgebirgen zwischen Albanien und Mazedonien, sowie im Pindusgebirge und in einem Teile Ostserbiens. Zigeuner finden sich nomadenweise in Städten und Dörfern in größerer Zahl. Israeliten

Politische Übersicht.

Soziale Opfer.

Von geschäzter Seite wird uns geschrieben: Der jüngst verhandelte Jander-Prozess warf ein großes Streiflicht auf die Verhältnisse, wie sie in den Ehen der oberen Beamtenschaft herrschen. Allgemein brach sich die Überzeugung Bahn, daß der Angeklagte ein Opfer des Leichtsinns seiner Frau geworden war. Dasselbe Bild scheint sich in der Fischerischen Affäre zu wiederholen, wo v. Lippelskirch den Major als die Anspruchslosigkeit selbst, als einen „eisernen Sparrer“ ohne jede luxuriöse Passion schildert, während seine Gattin aus krankhafter Veranlagung hinter seinem Rücken alle möglichen und unmöglichen Dinge kaufte und ihn dadurch in Schulden

unmöglich gemacht. Die Geldheirat erscheint als etwas ganz Selbstverständliches, und in einer solchen Ehe kann es nicht wundernehmen, wenn die Gatten an verschiedenen Strängen ziehen. Es ist für unser Offizierskorps in hohem Grade unangenehm, daß derartige Fälle in voller Öffentlichkeit erörtert werden mußten, denn die Achtung vor dem Geere wird dadurch nicht erhöht werden und es wird auch nicht an Stimmen fehlen, die zur Verallgemeinerung neigen und das, was doch die Ausnahme ist, als typisch hinstellen wollen. Noch bedauerlicher aber ist es, daß nicht einmal Mittel und Wege genannt werden können, derartigen Verhältnissen in Zukunft vorzubeugen. Die Parole: „Freie Gattenwahl für den Offizier“ kann nicht ausgegeben werden. Es ist nicht daran zu denken, daß die Exklusivität des Offizierskorps in absehbarer Zeit beseitigt wird, und es ist deplaziert, die Offiziersfamilien in der heutigen Zeit, wo der Luxus in allen Gesellschaftsklassen zunimmt, zur Einfachheit und Anspruchslosigkeit zu ermahnen. Der Offizier aus dem ersten Drittel des vorigen Jahrhunderts mit seiner kärglichen Lebenshaltung, dem abgetragenen Mantel usw. wäre heutzutage eine lächerliche Erscheinung, nicht nur in den Augen seiner Kameraden, sondern auch in denen der breiteren Volksmassen. Deshalb ist es völlig ausgeschlossen, daß ein Offizier von seinem Gehalt standesgemäß lebt, und wenn er kein ausreichendes eigenes Vermögen hat und nicht ehelos bleiben will, dann bleibt ihm eben nichts anderes übrig als die Geldheirat. Wenn dann aber Entgleisungen vorkommen, dann soll man nicht mit pharisaischer Miene auf derartige Unglückliche herabschauen, sondern man soll ihnen als milderndes Moment dasjenige zubilligen, was man so gerne den Arbeitern zugesteht, daß sie nämlich das Opfer der sozialen Verhältnisse geworden sind.

Italienisch-deutsche Beziehungen.

m. Rom, 16. August.
Viel besprochen wird hier die Zusammenkunft zwischen dem italienischen Votschafter für Deutschland Grafen Ranza und dem Minister des Auswärtigen Tittoni, die gestern in San Vallegirino stattfand. Graf Ranza reiste dann sofort wieder nach Berlin ab. Es heißt, die Unterhaltung habe sich um eine Teilnahme des italienischen Königspaares an den Feierlichkeiten für die Taufe des Kronprinzensohnes in Potsdam gedreht, doch hält man es in unterrichteten Kreisen auch für wahrscheinlich, daß Graf Ranza bei dieser Gelegenheit neue Instruktionen mit Rücksicht auf den Besuch König Eduards beim deutschen Kaiser erhalten hat. Man hofft in Italien, die Aussprache zwischen den beiden Monarchen werde der italienischen Regierung die Aufgabe erleichtern, die Eigenschaft Italiens als Mitglied des Dreibundes mit seinen Interessen als Mittelmeermacht zu verbinden.

Österreich und Serbien.

d. Belgrad, 15. August.
Der serbische Ministerpräsident Paschitch hat auf die ihm zustehende Urlaubssreise verzichtet, weil er das Land in der heiklen Lage, die der Zollkrieg mit Österreich-Ungarn hervorgerufen, keinen Augenblick ohne seine Tätigkeit lassen will. Zudem hat er sich wohl auch überlegt, daß es sich gerade in Serbien empfiehlt, das Eisen zu schmieden, solange es noch warm ist. Noch kann er sich auf die nationale Begeisterungsfähigkeit der Serben stützen, die, der unvermeidlichen wirtschaftlichen Schädigungen nicht achtend, ihm ihr volles Vertrauen zu seiner Politik gegenüber der Wiener Diplomatie durch die Skupstina ausdrücken ließen. Das Feuer könnte verdrauchen, wenn die Angelegenheit zulange verschleppt wird. Paschitch bleibt also in Belgrad, um auf neuer



pornehmlich in Konstantinopel und Saloniki. Daß bei einem so bunten, an den Grenzgebieten ihrer Sitze ineinander übergehenden Gemisch von Völkern keine dauernde erspriessliche Ruhe auf der Balkanhalbinsel herrschen kann, wird um so mehr erklärlich, wenn man die erwiesene absolute Unfähigkeit der weder räumlich noch an der Zahl den anderen Völkern überlegenen türkischen Rasse zu geordneter politischer Verwaltung in Betracht zieht. Die auf religiösem und nationalem Untergrunde immer wieder sich abspielenden Konflikte werden von Bulgarien genährt, da dieses nach Gebietsverbreiterung und Ausdehnung seiner Selbständigkeit strebt. Als erbitterte Feinde stehen sich daher bei den Zusammenstößen Bulgarien und die Türkei gegenüber und vielleicht ist der Augenblick nicht mehr fern, wo es hier zu einem regelrechten Kriegsausbruch kommt.

berwickelste, die er nicht mehr übersehen konnte. Es muß auffallen, daß zwei gleiche Fälle zur selben Zeit die Öffentlichkeit beschäftigten, und es wäre verfehlt, wenn man dies lediglich für einen Fall der Duplizität der Ereignisse erklären wollte. Wer Augen und Ohren offen hält, weiß, daß derartige Fälle nicht nur ganz vereinzelte dastehen, und nicht wenige sind es, die ähnliche Verhältnisse aus eigener Kenntnis schildern könnten, wenn auch natürlich das strafbare Moment fehlt. Und es ist kein Zufall, daß es gerade Offiziersfamilien sind, die in einer solchen Weise bloßgestellt werden. Der Offizier ist bei der Gattenwahl nach zwei Richtungen hin gebunden: er muß, wenn er nicht selber reich ist, reich heiraten und ist auf die Töchter einer bestimmten nur kleinen Gesellschaftsschicht angewiesen. Neigungsheiraten werden dadurch erschwert, vielfach

beides in eines? Und woher kamen sie, deren Wille dies Riesentier einst entstehen ließ, dies Werk, das so viele Abweichungen von der anderen, alten Architektur Hinterindiens aufweist? Wer entziffert die seltsamen Inschriften an den Mauern? Wer findet den Weg zu diesen Rätseln? Nur die Sage spricht von einem fremden, geheimnisvollen und stolzen Geschlecht, spricht von den „Ähmern“, die einst über Siam und Cambodische herrschten. Vielleicht, daß dies Geschlecht mit seiner Kultur weit, weit aus dem Nordwesten, daß es von den Hängen des Himalaja herkam, erobernd, gewaltig. Doch kein Buch kündigt von ihnen, niemand weiß, um welche Zeiten sie dem Lande ihre Spuren ausdrückten. Märchenhaft, sagenhaft ist alles. Verschwunden aus dem Gedächtnis der Menschen, so groß sie gewesen sein mögen, versunken im Meer des Vergessens die Herrscher, deren Nachwort einst solche Bauwerke entstehen ließ. Vergangen, verflungen ihre Herrlichkeit. Nur noch, wie ein unenträtselbares, geheimnisvolles Totenmal, diese Trümmerstätte im Urwald.

Rauschende Palmen wiegen ihre Kronen um den Ort der Vermüstung, zerbrochene Götterstatuen lächeln stumpf sinnig vor sich hin; Blumen zwischen den Trümmern; Mannerglocken und hüschende Eidechsen dort, wo die Sonne die Steintrümmer glühend umkost. In stillen Teichen, vom Lotos umblüht, das Spiegelbild der Türme; und ein flimmernder, tiefblauer Himmel spannt sich über alledem.

In meinen Gedanken aber die stete Frage: Wer waren die Herrscher, deren Herrlichkeit so gänzlich verflungen? Ja, wer waren sie?

CLII.

Der Junge mit der Uhr.

Gewiß, die Geschichte von Möros und dem Tyrannen, die Geschichte von der Freundestreue, ist ungemein dramatisch und rührend. Aber da hab' ich einmal eine andere Geschichte gelesen, ich weiß nicht mehr, wann und wo, die hat mich doch noch weit mehr gepackt, obgleich sie nur von einem Jungen handelt. Aber der Junge, dünkt mich, stellt den antiken Möros in den Schatten. Oft muß ich an die Geschichte denken; ich komme gar nicht von ihr los. Wie war es doch? Ich meine, es sei bei einer der französischen Revolutionen gewesen. Man

hatte verzweifelt auf einer Barrikade gekämpft, man war von den Soldaten des verhassten Königs, von den Ordnungssoldaten, bei dieser Barrikade durch die große Überzahl überwältigt, gefangen genommen worden: nun wurde man — es waren ihrer ein paar Duzend — mit dem Gesicht gegen eine Mauer gestellt, um erschossen zu werden.

War da auch ein schwarzlockiger Bengel darunter, ein Knabe mit feurigen Blicken. So jung und klein er war, er war doch der Tapferste einer gewesen. Und nun sollte er mit den anderen sterben. Da wandte er sich an den Befehlshaber der Füsillade: „Ach, Herr Offizier, bei meinem dreizehnten Geburtstag, vor einigen Wochen, hat mir die Mutter diese Uhr geschenkt. Sie stammt von meinem verstorbenen Vater und ihr Herz hängt an dem Andenken. Laßt mich die Uhr noch schnell zu meiner Mutter bringen. Sie wohnt nicht weit von hier. In wenigen Minuten werde ich wieder zurück sein.“

Der Offizier fühlte ein menschliches Mitleid, fühlte Mitleid mit dem jungen Blut.

„So geh und komm bald wieder“, befahl er, und der Junge lief mit seiner Uhr, was er nur laufen konnte.

„Der ist in Sicherheit“, dachte der Offizier erleichtert. Dann begann die Füsillade. Sie fielen, ganz wie das Bild, auf das Anschußloch, die, welche im Feuer zusammenbrachen. Die anderen wälzten sich noch herum und fragten die Erde, bis sie mit dem Bajonett den Gnadenstoß empfingen.

Die blutige Arbeit war getan. Schon wollten die Soldaten abrücken, da leuchtete es heran in hastigem Lauf. Der Junge war es, der seine Uhr daheim abgeliefert hatte.

„Hier bin ich wieder, Herr Offizier“, rief er. „Ich hab's der Mutter nicht gesagt, daß Ihr mich erschießen mühtet.“

Da stellte man auch ihn mit dem Angesicht gegen die Mauer, doch er drehte sich herum und sah in die Gewehrmündungen. Und die Soldaten des verhassten Königs, die Ordnungssoldaten, schossen. Und der Knabe taumelte, fiel, raffte sich noch einmal empor und schrie: „Vive la Republique!“ Dann schlugen seine Glieder und zuckten im Tode auf dem Erdboden.

Aus Kunst und Leben.

Ein vorweltliches fliegendes Riesentier.

Aus New York wird berichtet: Die Yale-Universität ist jetzt in den Besitz eines Pteranodon gelangt, eines riesigen fliegenden Reptils aus der Kreidezeit, das von einer Flügelspitze zur anderen etwa 2 1/2 Fuß gewesen hat. Das Skelet des Tieres wurde aus einer Kalkflippe im westlichen Kansas ausgegraben und wird gegenwärtig von Dr. George S. Eaton im Peabody Museum, New Haven, zusammengelest. Der Kopf mit dem ungeheuren Schnabel und einem merkwürdigen Kamm muß allein sechs Fuß lang gewesen sein. Das Tier hatte einen Kropf wie ein Pelikan und konnte erstaunlich viel verschlingen. Wenn es über dem Wasser schwebte, stieß es von Zeit zu Zeit nach unten und schöppte seine fischartigen Opfer heraus, wobei es den Unterkiefer in das Wasser tauchte. Man nimmt an, daß alle Pterodactylen — eine Ordnung geflügelter Reptilien, zu denen das Pteranodon gehörte — auf dieselbe Art ihre Nahrung suchten. Sie hatten keine Schwänze, und ihre Flügel waren denen der Fledermäuse ähnlich; am nächsten müssen sie den Prokoliten verwandt gewesen sein. Diese fliegenden Reptilien lebten gleichzeitig mit den gezahnten Vögeln, z. B. dem Ichthyornis. Die Flügel der beiden Tierarten waren aber nach ganz verschiedenen anatomischen und mechanischen Prinzipien gebaut. Man hat die Pterodactylen in großer Menge in der alten wie in der neuen Welt gefunden, aber noch nie ist ein so großes Exemplar beobachtet worden. Die europäischen Arten besitzen auch nicht den großen Kamm, der durch einen Knochen wie eine Messerflanke steif gemacht war und besonders charakteristisch ist. Der Kamm ist 2 1/2 Fuß lang und senkrecht aufgesetzt. Wahrscheinlich war er durch muskulöse Bänder am Rücken des Tieres befestigt und diente als Gegengewicht für den großen Schnabel; außerdem wurde er wohl auch als Steuer benutzt. Die fledermausartigen Flügel reichten bis an das untere Ende der Knöchel, so daß das Tier auf dem Lande sehr ungeschickt gegangen sein muß. Der Schwanz, der sonst als Steuer diente, fehlte, mußte beim Fliegen vorn gesteuert werden; bei einer Richtungsänderung brauchte das Tier nur den Kopf zu drehen. . . Während der Kreidezeit bedeckte ein breites Binnenmeer das westliche Kansas, und über dieses ganze

Grundlage für das baldige Zustandekommen eines endgültigen, nicht provisorischen Handelsvertrages mit der Doppelmonarchie zu wirken. Er ist bereit, alle österreichisch-ungarischen Forderungen zu unterschreiben mit Ausnahme derjenigen betreffend die Lieferung von Kanonen. Da aber in Wien, ganz abgesehen von der Kanonenfrage, geheime politische Erwägungen bei allen Auseinandersetzungen mit der serbischen Regierung eine große Rolle spielen, so könnte es für Raschitsch nach der am 20. August erfolgenden Rückkehr des Grafen Goluchowski nach Wien in Gestalt neuer österreichischer Wünsche noch unangenehme Überraschungen geben.

Staat und Kirche in Spanien.

d. Madrid, 15. August.

Nach der Rückkehr des Königs wird es sich entscheiden, ob die liberalen Anwendungen der spanischen Regierung mehr waren als ein kurzer Traum, dem das Erwachen zur nüchternen, klaren Wirklichkeit auf dem Fuße folgen muß. Es soll dann ein Ministerrat stattfinden, von dessen Beratungen das Schicksal der vorgeschlagenen Reformen und damit auch das des Kabinetts selbst abhängen wird. Die Beziehungen zwischen Staat und Kirche müssen nach drei Richtungen hin erwogen werden: in Hinsicht auf die Frage bezüglich der Zivilehe und der Kirchhöfe, die Reform des Konfessionsgesetzes und schließlich den Gesetzesvorschlag über die Kongregationen, der an die Cortes gebracht werden soll. Sollte das Programm des Kabinetts Lopez Dominguez vom König nicht gebilligt werden, so möchte er, wie viele annehmen, Canalejas oder gar Moret mit der Bildung eines neuen Ministeriums betrauen. Canalejas ist aber zu radikal und Moret könnte nur mit neuem Auflösungsdekret für die Cortes in Händen wieder ans Ruder gelangen. Es ist daher wahrscheinlicher, daß ein konservatives Kabinett Maura aus der voraussetzlichen Ministerkrise hervorgehen wird. Das würde anzeigen, daß die Gopartei, der Druck der Königin-Witwe und aller klerikalen Einflüsse am Hofe über die liberalen Neigungen des jungen Königs triumphiert hätten zugunsten eines status quo in religiösen Dingen. Die spanischen Prälaten haben sich an den Kardinal Sancha, den Primas Spaniens, gewandt, um von ihm zu hören, wie sie sich zu den Maßnahmen der Regierung gegenüber der Kirche und den Kongregationen verhalten sollen. Der Kardinal hat ihnen kluge und maßvolle Ratschläge gegeben. Wegen der Rechtsverhältnisse am Kirchengut ist es bereits zwischen den bürgerlichen und klerikalen Gewalten an verschiedenen Orten, so namentlich in Palmas de Majorca zu tätlichen Streitigkeiten gekommen. Andererseits behaupten mehrere Bischöfe, daß sie die kirchlichen Domänen, die dem Buchstaben des Gesetzes nach dem Staate gehören, veräußern dürfen

und so würden wohl auch hier die Interessen der evangelischen Bevölkerung der hohen Politik geopfert werden. Geh. Justizrat Wieser brachte den Antrag ein: „Hochwürdige Synode wolle bei den zuständigen königlichen Ministerien des Innern und der geistlichen Angelegenheiten dahin vorstellig werden, daß zur Verhütung der Störung des seit unvorstelligen Zeiten bei uns bestehenden konfessionellen Friedens der nach den wiederholten Nachrichten namhafter Zeitungen und drohenden Gründung von Klöstern in Petersdorf und Schreiberhau die staatliche Genehmigung verweigert wird.“ Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Außerdem sollen in jeder einzelnen Gemeinde Protestanten gegen die Klostergründungen in Umlauf gesetzt werden.

* **Nach ein Ausweisungsgrund.** Ein bezeichnendes Licht auf die polizeiliche Ausweisungspraxis wirft folgende Impf-Ausforderung, die nach einem „Eingefandten“ des „Allg. Beob.“ in Offen einem dort beschäftigten 25-jährigen Holländer als „Nr. 491 der Ausländer-Impfliste“ zugeht: „Offen, 24. Juli 1906. Der Arbeiter S. Johannes Zwanziger hat sich am Mittwoch, den 25. Juli 1906, nachmittags 4 Uhr, im Verwaltungsgebäude Burgplatz Nr. 2, Zimmer 8, beurlaubt Impfung einzufinden. Die Polizeiverwaltung Offen (Ruhr). Nichterscheinen hat Ausweisung zur Folge.“ — Also die preussische Polizei kann auch Ausländer ausweisen, wenn sie nicht geimpft sind!

* **Das inhumane Strafverfahren gegen Kinder** unterzieht die „Pädagogische Btg.“ im Hinblick auf einen kürzlich in Erfurt verhandelten Fall einer Kritik. Vor der Erfurter Strafkammer, die erst vor kurzem einen zwölfjährigen Schulknecht wegen des „Mordes“ einer Kindertrompete zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt hat, erschienen vor kurzem vier Schulknechte aus Arnstadt, darunter zwei im Alter von 12 Jahren, um sich wegen Diebstahls zu verantworten. Die Jungen waren vielfach sich selbst überlassen, und ihre elterliche Erziehung ließ manches zu wünschen übrig. Die ihnen zur Last gelegten Verbrechen bestanden darin, daß sie einen Postkarrenautomaten aufgebrochen hatten. Ferner sollten sie aus einer alleinstehenden Feldhütte drei minderwertige junge Hunde und ein Bund Stroh mitgenommen haben. Die Anklage lautete auf schweren Diebstahl, und sowohl Staatsanwalt als auch Gerichtshof waren der Meinung, daß „zur Warnung“ hier eine besonders empfindliche Strafe am Platze sei! Der Staatsanwalt beantragte gegen einen Knaben drei Monate Gefängnis, gegen den zweiten fünf Monate, gegen den dritten drei Wochen und gegen den vierten fünf Tage Gefängnis. Das Gericht ging in den ersten drei Fällen weit über den Antrag des Staatsanwalts hinaus und sprach gegen die vier Schulkinder folgende Strafen aus: Erstens fünf Monate Gefängnis, zweitens sechs Monate Gefängnis, drittens vier Wochen Gefängnis, vierens zwei Verweise. „Der drakonische Spruch der Erfurter Strafkammer“, so bemerkt dazu die „Pädag. Btg.“, „entspricht ganz der gegenwärtigen Praxis in der strafrechtlichen Behandlung jugendlicher Personen. Heute wird der Richter durch das geschriebene Recht, besonders durch das unglaublich doktrinaire Legalitätsprinzip in engen Banden gehalten. Ihn interessiert nur die einzelne kriminelle Verfehlung, nicht aber die Gesamtpersönlichkeit des unfertigen, werdenden, erziehungsbedürftigen Jugendlichen, und so kommt er zu einem den klaren Sätzen der Psychologie, Pädagogik und Moral zuwiderlaufenden Urteil. Er muß laut Gesetz so handeln. Wer möchte da nicht dem Geheimen Rat Krohne recht geben, der gelegentlich der Versammlung der Internationalen kriminalistischen Vereinigung zu Berlin 1893 sagte: „Mir ist unheimlich zu Mute, wenn ich daran denke, welche himmelstreichende Schuld das heutige Rechtsleben auf sich

ladet, wenn es so, wie es geschieht, in der Behandlung der jugendlichen Verbrecher fortfährt. Wir treiben eine moralische Finanzwirtschaft, die zu dem Ruße drängt: „Nach uns die Sintflut!“ Kann man sich eine vernichtendere Kritik der heutigen formalistischen Strafrechtspflege denken? Und doch ist in den 13 Jahren, die seitdem ins Land gezogen sind, nichts geschehen zur Änderung des unnatürlichen, widerstrebigen und inhumanen Strafsystems. Wie die beiden Erfurter Urteile zeigen, bringt man ihm noch heute Dekatonnen armer, bemitleidenswerter Kinder. Wann endlich wird die so oft angefordigte Strafrechtsreform zur Tat werden?“

* **Ein Arzt als Direktor einer Strafanstalt** ist nach der „Dtsch. Med. Wochenschr.“, wenn auch vorläufig nur kommissarisch, in Münster ernannt worden, und zwar in der Person des bisherigen Arztes der Irrenabteilung der Strafanstalt in Münster Dr. Pollitz. Es ist dies der erste und sehr erfreuliche Fall, daß einem Arzte eine solche Stellung übertragen wurde, für die gerade der Arzt, wenn er sonst der rechte Mann ist, in hervorragendem Maße für geeignet gehalten werden muß.

* **Die Zahl der Invalidenrenten**, welche seit dem 1. Januar 1898 bis einschließlich 30. Juni 1906 bewilligt wurden, betrug am 1. Juli 799 997; die Zahl der während desselben Zeitraumes bewilligten Altersrenten betrug am 1. Juli 1906 129 210. Invalidenrenten gemäß § 16 des Invalidenversicherungsgesetzes (Krankenrenten) wurden seit dem 1. Januar 1900 bewilligt 60 702. Infolge Todes, Wiedererlangung der Erwerbsfähigkeit oder aus anderen Gründen sind weggefallen 39 115, so daß am 1. Juli 1906 liefen 21 587.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 19. August.

Die Woche.

Der erste Krieg. Er war langer Hand vorbereitet, bevor er über die ahnungsvolle Bevölkerung hereinbrach. Er hieß Fleischvertenerung, und war ins Werk gesetzt zum Schutze und zum Wohle der heimischen Landwirtschaft. Wenn's dem Bauer gut geht, dann leidet keiner Mangel, heißt ein Sprüchlein, das heute nicht mehr recht geglaubt wird. Die Konsumenten schimpfte und tobte, man petitionierte, redete viel von Unterernährung des Volkes und warf fleißig mit rasch geprägten und immer gangbaren Schlagwörtern um sich. Hier und da stieg man der Waffe des schneidigen Wortes noch ein anderes Abwehrmittel bei. Fischmarkt hieß das Ding, das aber ziemlich bedeutungslos blieb und bald wieder beiseite gelegt wurde. Man bezahlte den Fleischvertenern den abgenötigten Tribut und blieb bei der „blutigen Küche“. Ernstlichen Widerstand leisteten die Konsumenten nicht, es trat keiner zum Vegetarismus über, es wurde kein „Fleischstreik“ ins Werk gesetzt, um die Produzenten zur Herabsetzung der hohen Preise zu zwingen, und doch handelte es sich hier für alle Nichtvegetarianer um die Verteuerung eines notwendigen Lebensmittels. Frauen, die bei jeder Wegerechnung, bei jedem Pfändlein Fleisch, das sie kauften, auf neue an die Zenerung erinnert wurden, beschwerten sich am heftigsten und längsten, sie ertritten sich wenigstens zuweisen noch einen größeren Marktnoten — die Männer aber beschränkten ihren Widerstand auf wuchtige Stammtischreden.

Der zweite Krieg. Er entstand etwas später als der erste, war aber lange vorbereitet wie dieser. Und das Streitobjekt war ebenfalls ein notwendiges Lebensmittel. Der zweite Krieg ist unter dem Namen „Milchkrieg“ bekannt geworden. Er wurde heftiger geführt

mehr fern ist, in der die amerikanischen Straußenfarmen in der Lage sein werden, den gesamten Bedarf des Landes an Straußenfedern zu decken. Aber die Hälfte der Strauße in den Vereinigten Staaten stammen von einem einzigen Straußenpaar ab, mit dem im Jahre 1891 eine Farm in Arizona, das die besten klimatischen Bedingungen für diesen Zweck aufweist, begründet wurde. Besonders im Salt River-Tal ist das Klima den Tieren außerordentlich zuträglich. Das ganze Jahr über wächst die Luzerne, die genügendes Grünfutter abgibt; ein Acre bringt genügend Vorrat für vier ausgewachsene Vögel. Nach dem Urteil der Sachverständigen sind die Federn, die man in Amerika gewinnt, den afrikanischen an Güte durchaus ebenbürtig; sie sind sogar breiter und feiner, wenn auch nicht so kräftig als die Federn der in der Wildnis lebenden Strauße.

Nach elfjährigem Aufenthalt in Zentral-Afrika ist, wie der „Geogr. Anzeiger“ meldet, der Reisende Poulet Weatherley nach London zurückgekehrt, nachdem er zahlreiche Reisen ausgeführt und mannigfache Abenteuer erlebt hat. Seine letzte Reise galt der Umschiffung des Bangweolo-Sees, die er als erster ausführte. Der See bildet einen Kreis mit einem Durchmesser von etwa 40 Meilen und soll der schönste Fleck auf Erden sein, den man sich vorstellen könne. Die Eingeborenenbezeichnung Bangweolo, da, wo Himmel und Erde sich berühren, treffe für den See zu.

Gräfin Prokessch, die ehemals berühmte Schauspielerin Friederike Gohmann, ruhte, wie sie im Testament angeordnet hat, in ihrem Brautkleid aus weißem Atlas mit dem Brautschleier um den Kopf, aufgebahrt. Zu ihren Füßen lag ihr Brautkranz, in den Händen hielt sie das Kreuz, das sie vom Papste erhalten hatte und das ihr ein Bischof aus Rom mitbrachte. Es wurde ihr beim Sterben von den sie pflegenden Nonnen in die Hände gedrückt.

G. W. v. Webers Oper „Die drei Pintos“ ist vom Stadttheater in Bärn zur Aufführung angenommen. Es wäre zu wünschen, daß diese herrliche Oper öfters auf dem Spielplane unserer Bühnen erscheine, damit die einzige komische Oper Webers und zugleich sein Lieblingsspiel endlich die verdiente Würdigung findet.

Botaniker-Denkmal. Der berühmte Botaniker und Verfasser des über die ganze Welt verbreiteten „Pflanzenlebens“, Hofrat Professor Dr. Anton Kerner

Deutsches Reich.

* **Gegen die Klöster.** Die Hirschberger Kreisynode beschäftigte sich in ihrer am Mittwoch abgehaltenen diesjährigen Tagung mit dem durch Zeitungsnachrichten bekannt gewordenen Plan der Gründung von Klöstern in Petersdorf u. s. w., Petersdorf oder Schreiberhau. Alle Redner sprachen sich, wie wir dem „B. T.“ entnehmen, scharf gegen die Klostergründungen in einer weitaus überwiegend protestantischen Bevölkerung aus, für die die Gründungen direkt ein Schlag in das Gesicht bedeuten. Der bis dahin bestehende konfessionelle Frieden müsse ja durch diesen Plan vollständig zerstört werden. Allerdings, meinte ein Redner, der Protest werde wohl nicht viel nützen. Zentrum sei nun einmal bei uns selber Trumpf,

flache Meer fliegen die geflügeltesten Reptilien. Sie müssen gute Flieger gewesen sein, denn man hat ihre überreste Hunderte von englischen Meilen von der alten, noch deutlich erkennbaren Küstenlinie gefunden. Die Tiere hatten jedoch augenscheinlich eine sehr gering entwickelte Intelligenz, denn nach der Größe der Schädelhöhle zu urteilen, war ihr Gehirn nur so groß wie eine Kastanie. Der anatomische Bau der Pterodactylen im einzelnen und auch ihre Gewohnheiten sind jetzt ziemlich genau bekannt. Sie legten Eier wie die Vögel, bauten aber keine Nester. Das Weibchen krachte ein Loch in das sandige Ufer, um die Eier hineinzulegen, oder es legte sie auf eine freie Stelle der Kiste, wo sie dann von der Sonnensitze ausgebrütet wurden. Die Eier müssen, nach der Deckenöffnung zu schließen, erstaunlich klein gewesen sein und einen nicht viel größeren Durchmesser wie ein Bleistift gehabt haben. Die Schale war wahrscheinlich weich wie die eines Schildkröteneies, so daß das Ei beim Legen etwas gedrückt werden konnte. Natürlich waren die Jungen zuerst völlig hilflos und wurden leicht die Beute zahlreicher Feinde. Die Mutter scheint sich um ihre Brut nicht gekümmert zu haben, und man weiß nicht recht, wie die Jungen während ihrer Kindheit zu ihrer Nahrung gelangten; wahrscheinlich lebten sie von Mollusken, Sandkäfern und kleinen Fischen an der Küste. Die Pterodactylen haben ihren Namen davon, daß ihre hautartigen Flügel auf den Fingern der Vordergliedmaßen ausgespannt waren. Die Hauptoberrippe jedes Flügels war also der kleine Finger. Die Knochen waren hohl und die Skelette leichter und zarter gebaut als die der Vögel. Beim Fluge müssen sie ganz anmutig erschienen sein, und wenn sie in der Luft schwebten oder über der Oberfläche des Wassers dahinglitten, so müssen sie den malefizischen Charakter der Kreidelandsgestalt sehr belebt haben.

* **Gasleitungsrohre aus Papier.** Den Eisenbahnrädern aus Papier ist es nicht gelungen, die Eisenräder zu verdrängen; auch die Bier- und Weinflaschen aus Papierstoff sind der Glasindustrie noch nicht gefährlich geworden. Vielleicht gelingt es den Gasröhren aus Papier, die Nöhren-Walzwerke zu erschrecken. Diese Papierrohre werden, wie die bekannte Zeitschrift „Prometheus“ nach der „Revue de Chimie Industrielle“ mittelt, in der Weise hergestellt, daß Streifen eines kräftigen Papiers mit Asphalt getränkt und dann auf einen eisernen Dorn in mehreren Lagen übereinander

aufgewickelt werden, bis die gewünschte Wandstärke des Rohres erreicht ist. Dann wird das auf dem Dorn sitzende Rohr hart gezeichnet; die Außenseite wird, wie bei der Dachpappe, mit Sand bestreut und noch mit einer für Wasser undurchlässigen Lösung bestrichen. Dann wird der Dorn herausgezogen, und das Rohr ist fertig. Diese Papierrohre sind viel leichter als eiserne und sollen ebenso dicht und widerstandsfähig, aber viel billiger sein als diese.

Streicher-Gedenktafel. Man schreibt aus Weimar: Andreas Streicher, Schillers Freund auf seiner Flucht von Stuttgart, der auf dieser in Mannheim, Frankfurt und Dagersheim alle Gefahren und Entbehrungen mit dem jungen Flüchtling teilte und ein wesentliches Werkzeug für die Erhaltung von Schillers Lebenslauf geworden ist, diesem ist jetzt die von dem Wiener Zweigverein der deutschen Schillerstiftung seinerzeit in Aussicht gestellte Gedenktafel für das Schiller-Haus in Weimar zuteil geworden. Wiener Herren haben in Gegenwart einiger Vertreter des Weimarerischen Gemeinderates die Tafel anbringen lassen. Sie befindet sich im Vorzimmer zu Schillers Wohnstube im zweiten Stock des Hauses über der Türe zu dem Wohnzimmer; das Material ist schwarzer Marmor, auf dem in Gold eingegraben steht: Andreas Streicher (Stuttgart 1761 — Wien 1833.) Dem Helfer in der Not, Dem auf jeder Probe Ausdauernden treuen Freunde Schillers. Der Wiener Zweigverein der Deutschen Schillerstiftung.

Das berühmte Tabakshäuschen in Königs-Wusterhausen, ein Lieblingsaufenthalt Friedrich Wilhelms I., dessen „Tabakskollegium“ sich dort, in Berlin und Potsdam zu versammeln pflegte, ist banfällig und soll vom Erdboden verschwinden. In Königs-Wusterhausen, das außer dem Tabakshäuschen nur noch das alte Jagdschloß an geschichtlichen Erinnerungen besitzt, ist bereits eine Agitation im Gange, um das ehrwürdige Wahrzeichen des Drieks wieder in Stand zu setzen und zu erhalten. Auch die Gemeindevertretung von Königs-Wusterhausen hat beschlossen, mit dem künftigen Besitzer in Unterhandlungen zu treten und nötigenfalls einen jährlichen Beitrag zu den Erhaltungskosten des Tabakshäuschens zu leisten.

Amerikanische Straußenzucht. Eine der neuesten Industrien in den Vereinigten Staaten ist die Straußenzucht. Sachverständige sind der Ansicht, daß die Zeit nicht

als der erste, von den Frauen nämlich, weil man den Gegner näher hatte. Aber der Milchkrieg endete mit dem Sieg der Produzenten. Auch diesmal verhielten sich die Männer ziemlich passiv. Ich möchte nicht behaupten, daß sie die Forderungen der Milchproduzenten als berechtigt anerkannten, ihre Passivität beruhte mehr darauf, daß die Milch für sie, die Herren der Schöpfung, kein unentbehrliches Lebensmittel bildet. Die Sache ging ihnen nicht nahe genug.

Der dritte Krieg. Jetzt aber traten sie in die Schranken. Und wie! Sie zeigten, daß sie sich so etwas nicht gefallen lassen, daß sie Männer sind, die im Notfall sich auch noch ihrer Haut wehren können. Um was handelte es sich denn eigentlich? Es sollte etwas Furchterliches geschehen, ein Attentat auf den Bierkrieg. Sei, wie sie vom Leder zogen! Gehört das Bier nicht zu den notwendigen Genußmitteln des Mannes? Ja! Sollen wir uns dieses notwendige Genußmittel verteuern lassen? Nein! Es entstand der Bierkrieg. Die Frauen legten diesmal die Hände in den Schoß, vielleicht, daß die eine oder die andere bei sich dachte: wenn es gar kein Bier mehr gäbe, wäre es auch zu ertragen, ich wollte schon ohne das leben und womöglich noch besser. Die Herren waren nicht der Ansicht; sie zeigten, was ein deutscher Mann nicht alles tut, wenn es an seinen Bierkrieg geht. Fleischvertierung — Milchvertierung, darüber geriet man nicht sonderlich aus dem Häuschen, aber die Biervertierung spornte zur mächtigen Abwehr an. Die Jama meldet, daß sie sich sogar zum Apfelwein und Sodawasser setzten, nur um die Biervertierung von sich abzuwenden. Mein Gott, was tut man nicht alles, wenn man wirklich in seiner Existenz bedroht wird! d.

— Kinderheil. Die aus Anlaß des am 27. Februar dieses Jahres stattgehabten Festes der silbernen Hochzeit Ihrer Majestäten vor allen Zweigvereinen des Vaterländischen Frauenvereins veranstaltete Sammlung freiwilliger Beiträge zur Begründung einer Stiftung zur Fürsorge für die Kinder im ersten Lebensjahr ergab die Summe von 150 000 M., wovon auf den Bezirksverband Wiesbaden (ausschließlich Frankfurt) 10 000 M. entfallen. In einer von den Verbands- und Vereinsvorsitzenden unterschriebenen und durch eine Deputation überreichte Adresse wurde Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin davon Kenntnis gegeben. Nachdem Höchst-dieselbe bereits mündlich gedankt hatte, folgte nachstehendes Schreiben:

Berlin, Königlich Schloß, 12. März 1906. An den Vorstand des Vaterländischen Frauenvereins (Hauptverein). Ihre Majestät die Kaiserin und Königin wünschen dem bereits mündlich ausgesprochenen Dank für die Adresse des Vaterländischen Frauenvereins noch auf diesem Wege die Versicherung hinzuzufügen, wie sehr Ihre Majestät durch die seitens des Vereins zur Silberhochzeit ins Leben gerufene Stiftung „Kinderheil“ erfreut worden sind und hoffen, daß der Dank Ihrer Majestät allen Beteiligten zugehen und daß die durch diese Stiftung ermöglichten Wohltaten allen Stützern zur Freude gereichen mögen. Im Allerhöchsten Auftrage: ges.: W. v. d. Ruffschodt, Admigl. Kammerherr und Vize-Ober-Zeremonienmeister.

Die Allerhöchste Genehmigung zur Bezeichnung der Stiftung ergibt sich aus nachstehendem Schreiben:

Berlin, den 25. März 1906. Ihre Majestäten der Kaiserin und Königin haben aus der Allerhöchsten zur Feier der Silbernen Hochzeit gewidmeten Glückwunsch-Adresse gern ersehen, daß von dem Vaterländischen Frauenverein beschlossene ist, zur Erinnerung an die Jubelfeier aus dem Ertrage einer veranstalteten Sammlung von 150 000 M. den Grundstock zu einer der Fürsorge für die Kinder im ersten Lebensjahre dienenden Stiftung zu bilden. Auch wollen Ihre Majestäten die Bezeichnung der Stiftung als: „Kinderheil, Stiftung des Vaterländischen Frauenvereins für die Kinder im ersten Lebensjahre zur Silbernen Hochzeit des Kaiserpaars“ billigt und genehmigt. Den Vaterländischen Frauenverein lege ich im Allerhöchsten Auftrage hiervon ergebenst in Kenntnis. Der Geheimen Kabinetts-Rat Wirklicher Geheimen Rat ges.: von Lucanus.

Der Hauptvorstand hat dieser Stiftung „Kinderheil“ eine Zuwendung von 20 000 M. aus dem Vereinsver-

mögen zugeführt, so daß jetzt das Stiftungsvermögen nunmehr 170 000 M. beträgt. Möchten der Stiftung zur Erfüllung und Erweiterung ihrer segensreichen Aufgabe auch ferner recht zahlreiche Zuwendungen zuteil werden.

— Behring über sein Schwindtsucht-Heilmittel. Beim Besuch der französischen Ärzte in Marburg hielt Behring in französischer Sprache einen Vortrag über die neuesten Tuberkulose-Forschungen und führte dabei u. a. etwa folgendes aus: Es ist ihm gelungen, aus den Tuberkelbazillen ein „Tulase“ genanntes Präparat zu gewinnen, das vom Kochschen Tuberkulin prinzipiell verschieden und mit Hilfe dessen es dem Vortragenden gelungen ist, im Experiment Tiere gegen eine Infektion mit virulenten Tuberkelbazillen zu schützen. Die Gewinnung eines „Serums“, etwa ähnlich dem Diphtherieserum, ist bisher nicht gelungen und die Möglichkeit der Gewinnung eines solchen ist auch für die Zukunft zweifelhaft. Es ist nicht unmöglich, daß es auch durch Verfütterung der Tulase gelingen wird, Schutz- und Heilwirkung zu erzielen. Die bisherigen klinischen Untersuchungen aber, die ergeben haben, daß das neue Mittel die Infektionen und tuberkulösen Erkrankungen der Kinder sehr günstig beeinflusst, sind lediglich mit Einspritzungen der Tulase unter die Haut angestellt worden. Ehe nicht durch exakte klinische Untersuchungen genau festgestellt ist, welche Anwendungsweise der Tulase sich am nützlichsten erweist, wird das neue Mittel nur an geschlossene Krankenanstalten und Kliniken abgegeben, in denen die Anwendung überdies von der Erfüllung bestimmter Bedingungen abhängig gemacht wird. Privatdozent Dr. Römer gab der Hoffnung Ausdruck, daß es mit Hilfe der Behring'schen Rinderchuhimpfung gelingen werde, der Rindertuberkulose Herr zu werden. Dann begaben sich die französischen Gäste zur Besichtigung des Behring'schen Instituts. Gruppenweise wurden unter Führung von Dr. Siebert die inneren Einrichtungen des Behring'swerks besichtigt. Zum Schluß der Besichtigung trug Dr. Römer über das von ihm und Dr. Much ausgearbeitete sogenannte „Perhydroxyverfahren“ vor, das es ermöglicht, alle Bakterien in der Milch, auch die gefährlichsten, zu vernichten, ohne Anwendung der bisher gebräuchlichen hygienisch bedenklichen Erhitzungsmethoden. Die Ausführungen fanden angesichts des lebhaften Interesses, das man gerade in Frankreich der Bekämpfung der Säuglingssterblichkeit entgegenbringt, lebhaften Beifall. Der Leiter der französischen Exkursion, Professor Etienne Bazot, sowie Professor Sabrazes aus Bordeaux, dankten hierauf Behring in längeren Ansprachen.

— Zirkus Henry. Es sei nochmals darauf hingewiesen, daß heute zwei Vorstellungen stattfinden, und zwar nachmittags 4 und abends 8 Uhr. Bei der gefrigen Eröffnungsvorstellung war die Nachfrage nach Karten eine so rege, daß das „Haus“ ausverkauft gewesen sein dürfte.

— Schnellfahrten nach dem Süden. Die badischen Schnellfahrversuche werden, wie der „Schweizer Hotel-Revue“ berichtet wird, schon im kommenden Winterfahrplan ein praktisches Ergebnis bringen, da die Verbindungen zwischen der Schweiz und Frankfurt a. M., Berlin, Hamburg und Bremen eine wesentliche Beschleunigung und Verbesserung erfahren. Die Badische Eisenbahnverwaltung richtet einen Schnellzug ein, der zwischen Mannheim und Basel nur zweimal, in Karlsruhe und Freiburg, hält, ohne den bisher erfolgten Maschinenwechsel in Offenburg. Von Norddeutschland fährt man nur wenig früher als bisher ab, von Berlin über Erfurt nach Frankfurt 7 Uhr 50 Min., statt 8 Uhr morgens, von Leipzig 9 Uhr 35 Min., von Hamburg, Kloster- tor 7 Uhr 19 Min., statt 7 Uhr 31 Min., von Bremen etwa 9 Uhr 20 Min., fährt aber schon 4 Uhr 30 Min., statt 5 Uhr 22 Min. von Frankfurt weiter, um 6 Uhr 22 Min. in Karlsruhe und 9 Uhr 10 Min. in Basel (Bundesbahn-

hof) einzutreffen. Von Mannheim geht ein Parallelzug über Strassburg. Man erreicht so Basel zwei Stunden früher als bisher und kommt von Norddeutschland nach Zürich, Luzern, Bern in einer Tagesfahrt, was bisher nicht möglich war. Man ist 12 Uhr 3 Min. in Bern, 10 Uhr 50 Min. in Zürich usw. Genua erreicht man fast drei Stunden früher, 9 Uhr 25 Min. statt 12 Uhr 10 Min. des anderen Tages. Auch der Gegenzug wird wesentlich beschleunigt. Man fährt erst 9 Uhr 29 Min. statt 7 Uhr 52 Min. morgens von Basel (Bundesbahnhof) ab, kommt aber ungefähr ebenso früh wie bisher nach Frankfurt, Bremen, Hamburg und Berlin. Es wird also auch eine Tagesverbindung von den schweizerischen Hauptstädten nach Norddeutschland geschaffen, ab Zürich 7 Uhr 25 Min. Bieweit die Anschlüsse aus Italien dadurch verbessert werden, steht noch nicht fest. Nebenbei bemerkt, bedeutet die Verbesserung der Verbindung über Basel eine Umgehung Würtembergs, durch das die direkte Linie Berlin-Zürich geht.

— Die Wohltaten des Militärwaisenhauses in Potsdam, die den Kindern ehemaliger Soldaten vom Feldweibel abwärts gewährt werden können, scheinen im allgemeinen nicht so bekannt zu sein, wie es im Interesse einer vollen Ausnutzung der der Stiftung zu Gebote stehenden Mittel erwünscht wäre. Die Stiftung gewährt bedürftigen ehelichen Kindern verstorbener Soldaten vom Feldweibel abwärts: Pflegegeld von jährlich 90 M., für Volkswaisen von 108 M. Aufnahme in die Erziehungsanstalten Potsdam (evangelische Knaben), Preßler (evangelische Mädchen), Haus Nazareth zu Köpzig (katholische Knaben und Mädchen). Die Aufnahme in die Anstalten findet nur vom vollendeten sechsten bis zum vollendeten zwölften Lebensjahre, und zwar zu Ostern und Michaelis statt. Die Bewerbung um die Aufnahme ist von den Erziehungsberechtigten (Mutter, Vormund) nicht an das Waisenhaus in Potsdam, sondern an das Direktorium des großen Militärwaisenhauses in Potsdam, Berlin W. 66, Wilhelmstraße 82/85, zu richten.

— Vom blauen Kreuz. Am 5. und 6. August fand in Eberswalde das Mitteldeutsche Bundesfest vom blauen Kreuz statt. Der Verein vom blauen Kreuz hat sich bekanntlich der Trinkerrettung angenommen. An der Versammlung nahmen etwa 400 Personen teil. Wir haben in Deutschland 300 000 Trinker, von denen alljährlich 1000 durch Selbstmord enden und 30 000 Geisteskrankheiten verfallen. Bundesvorsitzender ist zurzeit Pastor Vittan in Sudenburg, Schriftführer Hauptmann Danneil-Naumburg a. Saale. Zum Mitteldeutschen Bund vom blauen Kreuz gehören 91 Ortsvereine mit 3092 Mitgliedern und Anhängern, unter ihnen 575 gewesene Trinker und Trinkerinnen. Die Vereine in Bitterfeld, Leipzig, Sudenburg sind bereits im Besitz eigener Häuser. Die Arbeiten des Vereins haben in neuerer Zeit auch die Anerkennung der Behörden erlangt, da seine Erfolge im Trinkerrettungswesen ganz bedeutend sind.

— Die Reklame in der „Elektrischen“. Aus Berlin schreibt die „Berl. Morgenztg.“: Die Reklameschiffe der „Großen“ verschwinden. Die auf den Scheiben der Straßenbahnwagen angebrachten Reklameschriften haben sich seit langem als große Belästigung des Publikums erwiesen. Wer genötigt ist, eine längere Fahrt in der „Elektrischen“ zu unternehmen, kann durch die auf der gegenüberliegenden Seite prangenden Anpreisungen schließlich in gelinde Verzweiflung geraten, wenn ihm fortwährend vor Augen geführt wird, welches Präparat die beste Kindernahrung darstellt, oder wenn er tausend- und einmalemal lesen muß, wo es die besten Kinderwagen gibt. Besonders groß ist die Belästigung durch die vielfach vorhandenen matten Scheiben, die oftmals ganze Gemälde oder weitgeschweifige Ankündigungen enthalten und den Ausblick auf die Straße unmöglich machen.

Ritter von Marilaun, soll an der Wiener Universität, wo er von 1878 bis 1898 wirkte, ein Denkmal erhalten. Die Enthüllung wird bei der Wiederkehr seines Sterbetages (am 22. Juni 1907) stattfinden. Zu dem Tage soll auch eine ausführliche Lebensgeschichte des Gelehrten erscheinen.

Eine meteorologische Station auf der Insel Jap hat die amerikanische Regierung errichtet. Die neue Station wird dem „Geographischen Anzeiger“ zufolge der Prognose der Wirbelstürme“ ganz besondere Beachtung schenken, da man beobachtet hat, daß die verheerenden Taifune, die so oft die Ostküste Asiens bis nach Japan hinaus verheeren, in der Gegend von Jap ihren Entstehungsherd haben.

Gedenktafel für die Mutter Mozarts. Am Geburtshause der Mutter Mozarts in Salzburg wurde, wie der „L. M.“ meldet, in Gegenwart des Erzherzogs Eugen eine Gedenktafel enthüllt; die Festrede hielt Prof. Frisch aus Basel.

Wilhelm Raabe wird am 8. September dieses Jahres 75 Jahre alt.

Der Geldwert der Niagarafälle wird auf 300 Millionen Dollar pro Jahr geschätzt.

(Nachdruck verboten.)

Sür unsere Jugend.

Rußland.

Von Eduard Goldbeck.

Seit die Menschheit dem dumpfen Dahinleben des Halbtieres entronnen ist, seit sie sich in Völker gegliedert, seit sie die Begriffe „Herrschaft“ und „Freiheit“ in ihr Bewußtsein aufgenommen hat, wird um die Formen gestritten, in denen die Nationen regiert werden sollen. Im Grunde stehen sich nur zwei solcher Formen gegenüber, die Monarchie, die Königsherrschaft, und die Demokratie, die Volksherrschaft. Der Kampf zwischen diesen beiden Prinzipien hat die Weltgeschichte beherrscht. In Europa neigt sich die Menschheit mehr und mehr zugunsten der Volksherrschaft. Denn die Macht der Fürsten ist auch da, wo sie sich behauptet hat, erheblich einge-

schränkt worden. Nur in Rußland und in der Türkei regieren Zar und Sultan noch als unbeschränkte Selbstherrscher.

Wir wohnen jetzt als teilnahmevolle Zuschauer einer jener großen weltgeschichtlichen Wandlungen bei, die man Revolutionen nennt, weil sie die Grundlagen des Staatswesens umwälzen. Das russische Volk hat sich gegen die Alleinherrschaft des Zaren erhoben und fordert das Recht der freien Selbstbestimmung. Von seiten des Machthabers wird der Kampf mit offener Gewalt geführt; das Heer muß die Aufstände des Volkes, die bald hier, bald dort und immer aufs neue emporlodern, in Blut erstickend. Die Revolutionäre führen den Kampf durch Mordtaten, die wie Blitze in der Nacht emporkunden und die Situation schaurig erhellen. Sie zählen ihre Anhänger hauptsächlich in der gebildeten Jugend, die den Druck der Willkürherrschaft schwer empfindet, in der Arbeiterklasse, die in Rußland nicht, wie bei uns, den Schutz des Gesetzes gegen Ausbeutung durch den Fabrikherrn genießt, in dem Bauernstande, der in schwerer Notlage verkrüppelt ist. Diese Klassen stellen immer neue Empörer, und so viele auch in den Gefängnissen schmachten, so viele auch nach dem unwirtlichen Sibirien verschickt werden, so viele unter den Anklagen der Kosaken oder unter dem Strid des Henkers ihr Leben ausgehaucht haben, immer neue Märtyrer erstehen der Sache der Freiheit.

Diesem furchtbaren Ringen wollte der Zar Nikolaus der Zweite durch Gewährung einer Verfassung endlich urchgedrungen ein Ziel setzen. Er berief eine Versammlung ein, die den Namen Duma führt und die der Regierung beratend zur Seite stehen sollte. Das ganze Land feckte die größten Hoffnungen auf die Verhandlungen dieses Parlaments. Allein nur allzubald stellte sich heraus, daß diese Hoffnungen eitel waren. Seit Jahrhunderten ist die Volksbildung in Rußland gänzlich vernachlässigt worden; es gibt viele Millionen von Menschen, die weder schreiben noch lesen können, und auch in der Duma saßen neben hochgebildeten Männern schlichte Bauern, die die Schwierigkeit der ihnen obliegenden Aufgabe gar nicht zu begreifen vermochten und nur immer die Worte „Land!“ und „Freiheit!“ mit wildem Lärmen wiederholten. Es zeigte sich nun, daß in

der Tat das russische Volk für eine Verfassung noch nicht reif war; aber wessen Schuld war es, daß es diese Reife noch nicht erreicht hatte? Einzig und allein die der Machthaber, die das Volk in dumpfer Unwissenheit dahinsinken ließen, nur darauf bedacht, Steuern und Frondienste von ihm zu erpressen. Statt allen Staatsbürgern eine genügende Schulbildung zu sichern, wie dies in Preußen schon seit Friedrich dem Ersten angestrebt worden ist, betrachteten die regierenden und besitzenden Klassen die unteren Stände nur als Lasttiere und bedachten nicht, daß ein Tag kommen mußte, an dem auch sie ihrer Menschenart, ihrer Menschenrechte bewußt werden würden. Es war kein Wunder, daß die Duma nach Jahrhunderten der Knechtung nur den einen Ruf: „Freiheit!“ erhob, ohne sich zu fragen, ob auch alle schon einsichtig und stark genug seien, um die Freiheit ertragen zu können. Dies war allerdings nicht der Fall, wie die Forderung bewies, daß allen Großgrundbesitzern ihr Landbesitz ohne Entschädigung genommen werden solle, um ihn an die verarmten Bauern zu verteilen. Diese Forderung mußte, wenn man den Versuch der Verwirklichung wagte, zu einem furchtbaren Bürgerkrieg führen, und so löste der Zar die Duma auf. Er versprach, in 7 Monaten ein neues Parlament einzuberufen, dem dann praktische Gesetzentwürfe vorgelegt werden sollten.

Es fragt sich nun, ob der Zar dieses Versprechen halten wird. Nicht unmöglich ist es, daß er zu dem alten System des Selbstherrschertums zurückkehrt. Aber dieser Versuch würde ihm seine Krone kosten, denn das Volk, das nun einmal aus dem Schlummer erwacht ist, wird sich durch schöne Worte nicht wieder einschließen lassen. Seine gerechten Ansprüche durch das Bajonett zum Schweigen zu bringen, ist unmöglich, denn das Militär steht jetzt zum großen Teil auf seiten des Volkes und jeder Tag bringt Meldungen über Meutereien, die selbst in der Garde und fast unter den Augen des Zaren stattfinden. Nur noch eins kann die Dynastie retten: ehrliche Verfassungsfreundlichkeit. Wenn sie sich zu dieser bekennt und ihre Gewinnung durch Taten bekräftigt, ist es nicht völlig unmöglich, daß Rußland in friedlicher Entwicklung den Staaten Westeuropas nachzueifern vermag.

Durch diese blinden Fenster ist dem Fahrgast auch die Orientierung sehr erschwert, besonders wenn er durch eine Stadtgegend fährt, in der er nicht bekannt ist. Die Große Berliner Straßenbahn war bisher durch ein Abkommen mit dem Unternehmer Venetisch an die Zulassung dieser Reklamefenster gebunden, doch legt ihr der Vertrag mit der Stadt Berlin die Verpflichtung auf, nach Ablauf dieses Abkommens, das am 1. Dezember dieses Jahres erlischt, die Fensterreklamen zu entfernen. Vom Beginn des nächsten Jahres an werden mühsam sämtliche Ankündigungen von den Scheiben der Straßenbahnwagen verschwinden. — Dies Reklamewesen macht sich auch bei der hiesigen „Elektrischen“ sehr unangenehm bemerklich. Besonders unfeindlich aber ist bei unserer „Süddeutschen“ der Ausblick auf die Scheiben, die durch große Plakate von Beerdigungs-Anstalten und Sarg-Magazinen verunkelt werden. Einer Kurstadt ist dieses „Memento mori“ ganz besonders unwürdig. Also, auch hier fort mit diesem Unfug! Die Fenster sind zum Durchsehen da.

no. Wieder daheim. Das Reisen ist ein herrliches Vergnügen. Wir lernen Welt und Menschen dabei kennen, erweitern unseren Gesichtskreis und frischen Leib und Seele, die in der Treitmühle des Alltagslebens zu ermatten drohen, wieder einmal gründlich auf. Mag uns aber die Reise noch so viele Genüsse bieten, einmal kommt doch der Tag, wo wir uns darnach sehnen, wieder zurückzukehren in das liebe, traute Heim, das wir vor Wochen oder Monaten verlassen. Dann vermag uns das Nostalgieleben, der scheinbare Komfort der Hotels und der Reiz fremder Gegenden nicht mehr zu fesseln. Wir packen unsere Koffer und in gehobener Stimmung, erfüllt von neuen Eindrücken, die wir unterwegs gesammelt haben, begeben wir uns auf dem kürzesten Wege nach Hause. — Endlich nach langer Fahrt — die vielleicht durch mehrstündige Unterbrechungen oder wiederholtes Umsteigen nicht gerade allzu angenehm war, hält der Zug und der Name unseres Heimatortes klingt — obgleich von den rauhen Rehlen der Schaffner ausgerufen — wie Musik an unser Ohr. Schnelzubekümmelt eilen wir der Wohnung zu. Wie lieb und vertraut uns die wohlbekanntesten Straßen und Plätze anmuten und wie rasch wir uns wieder heimlich in ihnen fühlen! Als wenn wir gar nicht fort gewesen wären. Da und dort haben wir schon ein bekanntes Gesicht gesehen, der hat uns zugenickt, jener einen freundlichen Gruß zugerufen. Es ist, als wollten uns alle sagen: „Gut, daß du wieder da bist!“ Den Höhepunkt des behaglichen Zubehörs aber erreichen wir naturgemäß erst in den lieben alten vier Pfählen. Sie umfassen uns mit jenem Stimmungszauber, den nur der Deutsche kennt und den auch nur dieser zu würdigen weiß, wenn er sich nach langer Abwesenheit sagen darf: „Wieder daheim!“

— Mehltau ist ein Ausdruck, von dem namentlich auch in diesem Jahre viel geredet wird, und der bei den Obstbaumzüchtern und Gartenbesitzern sehr gefürchtet ist. Man bezeichnet damit im allgemeinen weiße oder grauweiße, schimmel-, woll- oder mehlarartige Überzüge auf Blättern, Stengeln und Früchten vieler Pflanzen, unter deren Einwirkung die davon befallenen Pflanzen verküppeln und oft sogar ganz eingehen. Oft ist der Vorläufer des Mehltaus der sogenannte Honigtau, eine klebrige, süßliche Ausschüttung der Blätter, welcher namentlich dann zum Vorschein kommt, wenn im Sommer auf einen sehr heißen Tag eine kühle Nacht folgt. Wenige Tage nach dem Austreten des Honigtaus stellen sich dann gewöhnlich zahllose Blattläuse ein, deren mit feiner weißer Wolle bedeckte Häute an dem klebrigen Stoffe festkleben und so einen weichen Überzug bilden. Eine schlimmere Art von Mehltau besteht aus kleinen Schimmelpilzen. Diese heften sich an die Oberfläche ihrer Nährpflanzen fest und bewirken, daß sich die Oberhaut derselben, sowie das darunter liegende Zellgewebe zusammenzieht und infolgedessen die Blätter und andere flächenförmige Pflanzenteile zusammenschrumpfen und verküppeln. Dieser Mehltau schimmel ist also ein echter Schmarotzer. Es gibt viele Arten desselben. Die verbreitetste befallt außer einer Menge wildwachsender Pflanzen namentlich die Hülsenfrüchte, Gurken, Kürbisse und das Getreide. Andere Arten richten an Nüssen, Hopfenpflanzen usw. oft großen Schaden an. Auch die Peronospora und das Didium an den Weinstöcken werden durch Arten der Schimmelpilze hervorgerufen. Die meisten dagegen angewandten Mittel helfen nicht viel, da diese Übel meistens ganz plözlich und in sehr großer Ausdehnung auftreten. Begünstigt wird die Entwicklung aller dieser Schmarotzerpilze durch abwechselnd warme und kalte und namentlich feucht-warme Witterung, wie sie auch in diesem Sommer herrschte. So wurde von Weinbergbesitzern erzählt, daß an den Weinstöcken in diesem Jahre ganz plötzlich die Peronospora auftrat, und zwar nach einer gemäßigten Nacht, obwohl am Tage vorher noch nichts davon zu sehen gewesen war und alles Besprühen hilft dann nichts mehr, weil dasselbe meistens nur als Vorbeugungsmittel von Nutzen ist. Soll das Spritzen mit der bekannten Bordeauxbrühe Erfolg haben, so muß es vom Austreiben des Weines an bis nach der Blüte, jedoch nicht während derselben, zwei- bis dreimal angewendet werden.

— Schwimmfest in Diebrich. Auf das heute Sonntag, den 19. August, bei jeder Witterung stattfindende Diebricher Schwimmfest sei nochmals hingewiesen. Vormittags: Kampf um die Rheinmeisterschaft für 1906, über eine deutsche Meile, von der Kaiserbrücke bei Mainz bis Niedermühl, 12 Konkurrenten. Abfahrt des Zuschauer-Dampfers mit Musik um 9 Uhr vom Waldmannschen Lande bei Diebrich a. Rh. Rückkehr gegen 12 1/2 Uhr mittags. Dampferfahrt 1.50 M. Nachmittags 3 Uhr: Nationales Beckenschwimmen und Springen unter Teilnahme von 28 Vereinen in der Gießhölischen Badeanstalt, Diebrich a. Rh. Zuschauer-Sitzplätze auf der Aue: 1. Platz 1 M., 2. Platz 0.50 M. Passpartout-Billets für Dampfer und 1. Platz nachmittags 2 M. — Annullation Banger (Lanzstraße 6). Die Kollektiv-Ausscheidung von Professor Herrm. Corradi-Rom ist noch um 6 Dage wälde und 14 Kanovelle vermehrt worden.

Vereins-Nachrichten.

Das Vikariat des „Sportvereins Wiesbaden“, welches für den 12. August angeht, wird, der schlechten Witterung wegen aber auf Sonntag, den 19. August, verlegt wurde, muß der Ungunst der Witterungsverhältnisse wegen ganz in Weisfall kommen. Als Ersatz für den Fortfall dieser gesell-

schaftlichen Veranstaltung arrangiert der Verein für Sonntag, den 26. August, einen Familienabend in einem noch zu bestimmenden Lokal.

* Der Stemm- und Ringklub „Germania“ veranstaltet heute Sonntag auf dem „Waldhause“ sein Sommerfest, verbunden mit Kinderspielen und Tanz, ferner Auftritten einer Musiktruppe im Stemm- und Ringen. Für Unterhaltung ist gesorgt.

ch. Höchst a. M., 17. August. In der letzten Stadivcrordnungensung wurden zwei Vorlagen des Magistrats bekannt gegeben. Die erste derselben bezweckt die Einführung einer sogenannten Konzeptionssteuer. Dieselbe soll nach der Vorlage betragen, wenn der Gewerbetreibende a) von der Gewerbesteuer wegen zu geringen Ertrags und Kapitals frei ist, 300 M., gebührt er b) in die 4. Gewerbesteuerklasse 600 M., c) in die 3. Klasse 1200 M., d) in die 2. Klasse 1800 M., e) in die erste Klasse 2500 M. Wird keine Vollkonzeption erteilt, so ermäßigt sich der Betrag der Steuer um 25 Proz., bei Nachkonzeptionen werden dagegen diese 25 Proz. ergänzt. Die zweite Vorlage betrifft die Abhaltung der Kirchweide und geht dahin, daß in Zukunft das auf der Schützenwiese stattfindende Volksfest fortlassen möge. — Eine gestern abend abgehaltene Versammlung der Schreiner wegen Regelung der Lohnfrage war von 407 Personen besucht. Es handelte sich um die Abstimmung, ob den Arbeitgebern am nächsten Samstag gekündigt werden solle. Es stimmten 278 dagegen und 119 dafür, 10 enthielten sich der Abstimmung. — Um dem immer lästiger werdenden Duft des Müllgraben zu entgehen zu wirken, haben mehrere Stadivcrordnete den Antrag gestellt, der Magistrat möge mit den Wasserberechtigten wegen Abtretung ihrer Rechte in Verbindung treten oder falls deren Forderungen zu hoch seien, den Müllgraben von der Dalbergstraße bis zur Mühle von H. Gregory entweder überwölben oder in Röhren legen lassen. Die Kläranlage, welche von der Lederfabrik von Graunher und Scholl in Unterriedelbach, deren Abwässer an dem fleischlichen Duft die Schuld tragen, ausgeführt wurde, ist völlig unzureichend und wird nach Mitteilung des Bürgermeisters Palleske weiter gegen die genannte Firma vorgegangen werden, um so mehr, als nach einem Gutachten der Königl. Bezirks- und Prüfungsanstalt für Wasserversorgung in Berlin festgestellt sei, daß von einer biologischen Reinigung der Abwässer aus der Röhre gar keine Rede sein könne. Handen sich doch in einem Kubikmeter „gereinigten“ Abwassers nur 8 Millionen Keime, die zur lebensfähigen Entwicklung fähig sind.

k. Mainz, 18. August. Der in Moskau gestorbene Kaufmann David Heidelberger hat seiner Vaterstadt Mainz 100 000 M. testamentarisch vermacht; außerdem sind zahlreiche Korporationen mit ansehnlichen Legaten bedacht, darunter der Gewerbeverein mit 20 000 M. Auch den Beamten und Arbeitern der Schuhfabrik von J. Schuhmacher hat der Verstorbene ebenfalls Legate ausgesetzt. — Auf Anordnung der hiesigen Staatsanwaltschaft wurde die 21 Jahre alte Dienstmagd Elisabeth Brenner aus Pfeddersheim, die dort den kürzlich gemeldeten Giftmordversuch an den Kindern und dem Dienstknecht ihrer Herrschaft unternommen hat, indem sie Lyfzol in den Kaffee schüttete, verhaftet. Die Verhaftete war bis heute flüchtig.

* Aus der Umgebung. Die neuerbaute Kirche in der Gemeinde Dorfweil i. T. wird am 26. August eingeweiht und in einem um 2 Uhr stattfindenden Festgottesdienst ihrem Gebrauch übergeben.

In Riederanzoff wurde Herr Bürgermeister Beder einstimmig wiedergewählt.

Der „Männergesangsverein“ in Camberg beging das Fest seines 50jährigen Bestehens.

Die beiden Auroreier, die erst in Ostlich aufgegriffen und ihren Eltern in Limburg angeführt wurden, haben abermals das Weite gesucht.

In Griesheim fanden Knaben am Mainufer den über dem Ansel abgetrennten Fuß eines neugeborenen Kindes. Nähere Aufklärung über den Fund fehlt noch.

In Marienburg wurde der selbstergebene Bürgermeister Kehler einstimmig wiedergewählt.

In Limburg starb die 70 Jahre alte Elisabeth Sahl, die seit 54 Jahren in Diensten der Familie Darslein dort stand.

Die Pfarrstelle in Dautorn wurde Herrn Pfarrer Vogendorfer, zurzeit in Schönborn bei Ragnelsbogen, übertragen.

Gerichtssaal.

h. Wiesbaden, 18. August. (Strafkammer.) In einer hiesigen Färberei war eine junge Dame von hier angestellt. Sie hatte eine Fikale ziemlich selbständig zu verwalten, mußte zu diesem Zwecke von morgens 7 Uhr bis abends 9 Uhr fast ununterbrochen auf dem Damme sein und verdiente monatlich etwa 120 M. im Durchschnitt. Ihr Prinzipal stellt ihr das Zeugnis einer vortrefflichen Ladnerin aus; zuletzt, im vierten Jahre, soll sie aber nicht mehr so ganz zuverlässig gewesen sein und es kamen Dinge vor, die den Färbereibesitzer zu der Ansicht veranlaßten, seine Fikalleiterin sei unehrlich. Bis dahin war die Kontrolle des Fränkens recht mangelhaft gehandhabt worden, nun aber wurden Kassenbücher und Annahmehbücher, bezahlte und unbezahlte Rechnungen herangezogen und gründlich geordnet, geprüft und verglichen, wobei sich zwischen den Zahlen des Kassenbuches und denjenigen des Annahmehbuches eine Differenz von etwa 1200 M. herausstellte, die man auf Unehrlichkeiten der jungen Dame zurückführen wollte. Es wurden umfangreiche Recherchen über die Ausgaben des Fränkens angestellt, die sich sogar bis auf kleine Obst- und Kakaokäufe erstreckten, aber einen Anhalt dafür, daß sie durch luxuriöses Leben gesündigt haben könnten, ergab sich nicht. Die Strafkammer sprach die Verkäuferin oder Ladnerin heute von der Anklage der Untreue frei. — Der Buchhalter Karl U. von hier soll im Juli v. J. Gegenstände, deren Geheimhaltung im Interesse der Landesverteidigung erforderlich ist, rechtswidrig zu verkaufen versucht, bezw. versucht haben, dieselben zur Kenntnis anderer gelangen zu lassen, und außerdem soll er eine Unterschlagung begangen und Formulare der Königl. Regierung gestohlen haben. Das Gericht kam nach längerer Verhandlung zur Freisprechung des Angeklagten. Die Verhandlung hatte unter Ausschluss der Öffentlichkeit stattgefunden.

* Ein Pferdewurfskandal spielt in Berlin. Die vorläufige Beschlagnahme von fünf Paß Pferdeweisheit in der Wurstfabrik von H. Schwarz, Swinemünderstraße, an deren Rechnungen sich der Vermerk befindet, daß sie ihre Wurstfabrikate nur aus reinem Rind- und Schweinefleisch herstellt, ist, wie die „Allg. Fleischzeitg.“ berichtet, bestätigt worden, nachdem die inzwischen erfolgte amtliche chemische Untersuchung ergeben hat, daß das Fleisch in

der Tat Pferdeweisheit ist. Die gerichtliche Untersuchung ist bereits eingeleitet und man darf nun hoffen, daß es gelingt, Licht in dieses dunkle, die reelle Wurstfabrikation schwer schädigende Treiben zu bringen. Es handelt sich dabei um sehr bedeutende Umsätze, denn der Fleischlieferant der Firma Schwarz verbraucht wöchentlich 150 Zentner Pferdeweisheit. Sogar die Rostschlächter beginnen schon über diese Konkurrenz zu klagen, die ihnen die Pferde wegkauft und verteuert. Fast die gesamten Fabrikate der Firma Schwarz werden von der Berliner Union-Gesellschaft gekauft, die sie an Kolonialwarenhandler usw. vertreiben läßt.

Sport.

* Hamburger Lawn-Tennis-Turnier. Am Donnerstag wurde die Schlußrunde in der Meisterschaft von Deutschland im Damen-Einzel gespielt und es gelang Fräulein Verton-Wiesbaden die Fräulein Jenschburg-Mandacher nach hartem Kampfe zu schlagen und erwarb das erste Recht auf den von dem Großherzog Friedrich Franz von Mecklenburg-Schwerin gestifteten Preis. Die Meisterschaft ist seit dem Jahre 1902 zum ersten Male wieder einer Deutschen zugefallen. Im Völsdorfer Verbandspreis spielte heute Ritchie gegen von Müller ziemlich leicht. Im Damen-Einzel mit Vorgabe, Abteilung A, gelang es der jugendlichen Spielerin Fräulein Achenbach in der Schlußrunde Fräulein Cordes zu schlagen. In Klasse B. errang den Sieg Fräulein von Derwarth über Fräulein Böttner. Im Damen- und Herren-Doppelspiel mit Vorgabe, Abteilung B, siegte das Geschwisterpaar Böttner über Fräulein Baljen und H. Salbach. Die Resultate des 10. August lassen wir folgen: Damen-Einzel mit der Meisterschaft von Deutschland, 3. Runde: Fräulein Verton-Frl. Jenschburg. Damen-Einzel mit der Meisterschaft der Deutschen (Voll-Pokal), 2. Runde: Fräulein Verton 6:1, 8:3. 3. Runde: Fräulein Verton 6:1, 4:1, aufg. Herren-Einzel mit der Meisterschaft von Hamburg, 3. Runde: Dr. Dornow-Eichenberg 6:1, 8:1. 4. Runde: Fräulein Verton 6:1, 6:3. Herren-Einzel mit der Meisterschaft von Deutschland, 2. Runde: Fräulein Verton-Frl. Jenschburg 4:6, 6:1, 6:3. 1. Runde: Fräulein Verton-Frl. Jenschburg 1:0, 7:5, 6:3. Damen-Einzel mit Vorgabe, Abteilung A, Schlußrunde: Fräulein Achenbach-Frl. Cordes 6:3, 6:0. Damen-Einzel mit Vorgabe, Abteilung B, Schlußrunde: Fräulein von Derwarth-Frl. Böttner 7:5, 6:3, 6:3. Herren-Einzel mit Vorgabe, Abteilung A, 3. Runde: Dalsden u. Sp. Eichenberg-Grobien 6:1, 0:6, 7:5. Schlußrunde: Eichenberg-Grobien 6:4, 4:6, 8:6. Herren-Einzel mit Vorgabe, Abteilung B, 3. Runde: Dittich-Cassebeer 5:7, 9:7, 6:2. Gardner-Dr. Regaloff 6:3, 7:5. 4. Runde: Lange-Dittich 3:6, 6:2, 6:3. Herren-Doppelspiel mit Vorgabe, Abteilung A, Vorrunde: Weber-Frl. Krenke-Paterken-Abt. 6:4, 6:4. 1. Runde: Weber-Frl. Krenke u. Sp. 2. Runde: Rabe-Adler-Weber 6:2, 4:6, 6:4. Duha-Brans-Weber-Frl. Krenke 6:4, 6:4. Herren-Doppelspiel mit Vorgabe, Abt. B. 2. Runde: Gardner-Dr. Regaloff-Dorn. 3. Runde: Gardner-Dr. Regaloff 3:6, 7:5, 7:5. Damen- und Herren-Doppelspiel mit Vorgabe, Abt. A. 2. Runde: Fräulein Lorenz-Regel-Eichenberg-Schmoller-Bieland 6:3, 5:7, 6:2. Fräulein Knapp-Cassebeer-Frl. Klein-Schmidt-Rabe, Fräulein Weber-Frl. Dolzappel-Grobes 10:8, 6:3. 3. Runde: Fräulein Lorenz-Regel-Eichenberg-Frl. Knapp-Cassebeer 6:2, 6:4. Utopaar Böttner-Frl. Wend-Weber. Damen- und Herren-Doppelspiel mit Vorgabe, Abt. B. 2. Runde: Fräulein Baljen-Salbach-Frl. Jürgens-Sahl 6:2, 3:6, 6:1. Schlußrunde: Fräulein Böttner-D. Böttner-Frl. Baljen-Salbach.

Kleine Chronik.

Zu einem „Weltpflegerinnenbund“ wollen sich die Krankenpflegerinnen aller Länder zusammenschließen. Wie das „Organ der Berufsorganisation der Krankenpflegerinnen Deutschlands“ mitteilt, wird die erste internationale Zusammenkunft im Juni 1907 in Paris stattfinden, und man rüstet schon überall dazu. Die nationalen Verbände der verschiedenen Länder bauen sich aus. Amerika vereint durch den Zusammenschluß aller bestehenden Pflegerinnen-Organisationen 10 000 Pflegerinnen in der „Federation of Nurses“. Großbritannien hofft bis dahin, durch das sechzigprozentige Komitee, das die verschiedenen Verbände von England, Irland und Schottland zusammenschließt, die Zahl von 6000 Mitglieder erreicht zu haben, um sich in einem „National Council“ umzuwandeln. Die Deutschen hoffen, bis dahin wenigstens mehr als 1000 Schwestern in ihrer Berufsorganisation vereinigt zu haben. Auch die dänischen Pflegerinnen haben sich seit Jahren organisiert. Die offiziellen Tagungen des Weltpflegerinnen-Bundes werden voraussichtlich in fünfjährigen Zwischenräumen mit denen des Weltfrauenbundes gemeinsam stattfinden.

Eine riesige Heultonne ist jetzt zur besseren Sicherung des Schiffsverkehrs in dem gefährlichen Fahrwasser vor der Elbe, wo schon manche Schiffsunfälle sich ereignet haben, zwischen dem ersten Eisbergschiff und dem äußersten Weiserfeuerboot ausgelegt worden. Die Tonne gibt selbständig unter Einwirkung des Windes Heulsignale ab. Besonders wichtig ist die Einrichtung bei Nebel.

Der Verkehr auf dem Potsdamer Platz in Berlin. Nach einer amtlichen Zählung ist auf dem Potsdamer Platz ein täglicher Verkehr von über 20 000 Fußwerkern ohne Straßenbahnen festgestellt. Am größten ist der Verkehr in den drei Nachmittagsstunden von 4 1/2 bis 7 1/2 Uhr, in dieser Zeit sind 5-6000 Fußwerke gezählt worden.

Das Gehalt eines Schreibgehülften. Nach einem Inzerat des „Schwarzwälder Boten“ sucht ein Oberamtmann im Hohenzollernschen für seine Kanzlei einen jüngeren Schreibgehülften mit guter Handschrift. Anfangsgehalt 300 M.“ Das sind 25 M. pro Monat!

Automobilunglück. Auf der Landstraße nach Bens überfuhr sich ein Automobil durch Plätzen eines Gummireisens, wobei der Chauffeur und ein Fahrgast schwere Verletzungen erlitten. Drei weitere Insassen kamen mit leichteren Wunden davon.

Turmabstürze. Aus der Höhe von 50 Meter stürzte in Freiberg i. S. der mit Reparaturarbeiten am 72 Meter hohen Petriturm beschäftigte Kupferschmelzmeister Anton Kupferschmid in die Tiefe, durchschlug das Dach der am Fuße stehenden Bretterbude und fiel

dann auf ein Mörtelstück, wobei ihm der Schädel voll-

Der „Doyen“ der britischen Matrosen, ein eisgrauer

Sein abgeführt. Ein französisches Blatt erzählt:

Trost in Tränen. Meister Schulze ist von seiner

Letzte Nachrichten.

Telegramme des „Wiesbadener Tagblattes“.

Darmstadt, 18. August. Der „Darmstädter Sta.“

München, 18. August. Die beiden Kammern

Hamburg, 18. August. Wie der Norddeutschen

Bremen, 18. August. Nach einem hier eingegangenen

Jandbrud, 18. August. Der Oberlehrer Oberbeck aus

wb. Nürnberg, 18. August. Gestern nachmittag um

wb. Petersburg, 18. August. (Petersb. Telegr.-Agent.)

können. Ferner müsse auch die Auswanderungs-

wb. Berlin, 18. August. Die Deutsch-Oberseeische

wb. Hamburg, 18. August. Schiffsbewegung der

Volkswirtschaftliches.

Weinbau und Weinhandel

w. Aus Rheinhessen. Der Weinbauverein der Provinz

Einsendungen aus dem Leserkreise.

* Abtätliche Zustände, die geradezu an das Unglaubliche

find dieselben dortselbst selten. Wenn nun auch diese wenigen

Handelsteil.

Reichsbankausweis. Der neueste Ausweis zeigt eine Er-

Elektrizitäts-Industrie. Sowohl die Bank für elektrische

Zum Bierpreis-Aufschlag. In Frankfurt a. M. machen die

Zur Kohlennot in Deutschland. In der jüngsten Versamm-

Kleine Finanzchronik. Die Petroleumraffinerie vorm.

Geschäftliches.

Hautkrankheiten aller Art, insbesondere Flechten,

MILKA REINE SCHWEIZERMILCH SUCHARD ALLEINIGER FABRIKANT

Gesichtsausflüge Obermeyer's Herba-Seife

Technikum Bingen für Maschinen- u. Elektro-

Die Morgen-Ausgabe umfasst 24 Seiten,

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Form: (H. B.) B. Schulte vom

Wir bitten das Schauenster zu beachten!

Extra-
Angebot!

GLAS.

Montag,
Dienstag,
Mittwoch.

- Zitronenpressen, hell 7 Pf.
- Goldrandbecher . 0,2 7 Pf., 0,1 6 Pf.
- Wassergläser, helles Glas . . . 6, 4 Pf.
- Glasteller, schöne Muster . . . 6, 4 Pf.
- Kompottieren, gepresst . 28, 14, 7 Pf.
- Käseglocken mit Teller 45 Pf.
- Butterdosen, gemustert 24 Pf.
- Salzmenagen, 2-teilig 6 Pf.
- Zuckerschale auf Fuss, gross . . 15 Pf.
- Fliegenfänger mit Stöpsel . . . 15 Pf.

- ### Einmach-Gläser,
- Grösse: 1/2 1 1 1/2 2 2 1/2 3 4 Ltr.
Preis 9 Pf., 12 Pf., 15 Pf., 18 Pf., 22 Pf., 28 Pf., 35 Pf.

- ### Steintöpfe,
- Grösse: 1/4 1 2 3 4 5 6 Wurf
Preis 28, 38, 76, 1.14, 1.52, 1.90, 2.28.

≡≡≡ **Dunst-Gläser** ≡≡≡
in allen Grössen vorrätig.

- Milchsatten, weiss und blau . . . 14 Pf.
- Sturzflaschen, grün 19 Pf.
- Geleegläser 8 Pf., 6 Pf.
- Henkelbecher 25 Pf., 8 Pf.
- Bierkanne, neues Muster 38 Pf.
- Tortenplatte auf Fuss 95, 68 Pf.
- Weinglas „Mathilde“ 1/2 Krist. 15 Pf.
- Römer auf grünem Fuss 15 Pf.
- Bierbecher, geätzt, verschmolzen . 7 Pf.
- Likörgläser, gepresst 6 Pf.

S. Blumenthal & Co.

2122

Wiesbadener Depositencasse

der Deutschen Bank

Fernspr. 164. Wilhelmstrasse 10a. Fernspr. 164.
Hauptsitz: Berlin.

Zweigniederlassungen: Bremen, Dresden, Frankfurt a. Main, Hamburg, Leipzig, London, München, Nürnberg. 2032

Kapital u. Reserven: **297 Millionen.**

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte an allen Hauptplätzen der Erde.

Glabbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Die Gesellschaft betreibt ausser der Feuer- und Glasversicherung auch die Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl und gegen Wasserleitungsschäden. Der Abschluss einer Versicherung gegen Einbruch-Diebstahl ist für die Reisezeit, gegen Wasserleitungsschäden vor Eintritt des Winters besonders zu empfehlen. Jede gewünschte Auskunft erteilen bereitwilligst die General-Agentur in Frankfurt a. M., Goethestrasse 14, und die Agenten der Gesellschaft:
Herr Rud. Schulte, Wiesbaden, Rheinstraße 68.
Herr H. Schwab, Wiesbaden, Niederwaldstraße 5.
Herr Fritz Wusch, Wiesbaden, Bismarckring 52.
Herr Heinrich Seurer, Wiesbaden, Bleichstraße 29.
Herr Hugo Kurandt in Biebrich, Karlstraße 9.
Vertreter und stille Vermittler für alle Branchen gegen hohe Provisionen gesucht. (B. Z. S. 076) P 9

Möbel und Innendekoration Jean Meinecke

Telephon 2721, Wiesbaden, Telephon 2721,
Schwalbacherstrasse 32, Ecke Wellritzstrasse.

Grosse Ausstellung von Salons, Speise-, Herren-,
Wohn- u. Schlafzimmern in allen Stil- u. Holzarten.

Nur prima Ausführung zu sehr billigen Preisen.
Kontor-Möbel. * Spezialität: Braut-Ausstattungen.
Reelle Bedienung. Kostenanschläge bereitwilligst. 2030

Mitteldeutsche Creditbank Filiale Wiesbaden

(Aktienkapital 54 Millionen Mark),

Friedrichstrasse 6. × Telephon No. 66.

Weitere Niederlassungen in Frankfurt a/M., Berlin, Nürnberg u. Fürth.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Transactionen. 1642

Stahlkammer mit Safes-Einrichtung.

Telephon 4603. Albert Telephon 4891.

Schumann-Theater

Frankfurt a. M.

Eröffnung der 2. Variété-Saison Samstag, den 1. September 1906,
abends 8 Uhr. F 68

Nähere Anzeigen folgen.

Kirchweihfest zu Rauenthal!

Am Sonntag, den 19., Montag, den 20., und Sonntag, den 26. August, findet das Kirchweihfest zu Rauenthal statt, wozu freundlichst einladet

Franz Weber, Rheingauer Hof.

NB. Wie bekannt, wird ein gutes Glas Rauenthaler verabreicht.

Telephon 1927. Gegründet 1858.

Bilder-Einrahmen, Spiegel, Photographie-Rahmen.

Anfertigung von Gemälde-Rahmen.

Neuvergoldet und Renovieren alter Gegenstände gut und billigst

Hr. Reichard, vorm. F. Alsbach,

Herzogl. Nass. Hofvergoldet, 18. Taunustr. 18. 1823

Kunsthandlung, kunstgewerb. Werkstätte. — Lager in losen und gerahmten Kunstblättern.

Steintöpfe,
garantiert säurefest,
nur im billigen Laden
Wellritzstr. 47.

Vertrauliche Auskünfte
über Vermögens-, Familien-, Ge-
schäfts- u. Privat-Verhältnisse
auf alle Plätze besorgen diskret und
gewissenhaft (Bag. 5933) P 151
Greve & Klein, Internat. Auskunftei,
Berlin, Friedrichstr. 118/119.

Bis **50**

Prozent Ermässigung

gewähren wir bis zu unserem Umzug in unseren **Neubau**

Langgasse 21/23, neben dem Tagblatt,

auf alle Artikel.

Der Restbestand von **Sommerhüten zu jedem annehmbaren Preis.**

Ein Posten **Winterhüte spottbillig.**

Gerstel & Israel, Langgasse 33, Part. u. I. Etage.

2103

Turngau Wiesbaden.

Hente Sonntag, den 19. August:

Turngang und volkstümliches Wettturnen

auf dem Turnplatz des Turnvereins, auf dem Ugelberg.

Abmarsch vormittags 11 1/2 Uhr Ecke Kerotal u. Heinrichsberg.

Nachmittags 3 Uhr: Beginn des Wettturnens.

Abends 7 Uhr: Preisverteilung.

F 472

Konzerte und Volksbelustigungen.

Der Ganturtrat.

GEGR. 1871.

TELEPHON 151.

MÖBELHAUS

GUSTAV SCHUPP NACHF.

INH.: FRITZ MAHR.

LEISTUNGSFÄHIGSTES ETABLISSEMENT FÜR VORNEHMEWOHNUNGS-, HOTEL- U. PENSIONS-EINRICHTUNGEN IN ALLEN PREISLAGEN. DEKORATIONEN ≡ TEPPICHE ≡ GARDINEN.

Dauernde Garantie. Feinste Referenzen.

WIESBADEN TAUNUSSTRASSE 39.

FRANKO LIEFERUNG.

2071

Achtung!

Schuhwaren,

reiche Auswahl in allen Sorten, Farben, Qualitäten und Größen zu raumend billigen Preisen findet man

Marktstraße 22, 1.

Rein Laden. Tel. 1849.

6390

Kataloge gratis.



Pressen

zur Wein- u. Obstweinbereitung.

Mit Herkules-Druckwerk. Holz- od. Eisenblech.

Hydraulische Kellern

für Grossbetrieb mit 1 oder 2 ausfahrbaren Bieten. Unerreicht in Leistung und Güte. F 524

Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.

Verband der Aerzte Deutschlands.

Wir bitten das Publikum im beiderseitigen Interesse, für den Vormittag gewünschte Besuche der Aerzte — dringende Fälle ausgenommen — bis spätestens 9 Uhr morgens bestellen zu wollen, solche für den Nachmittag bis 4 Uhr.

An Sonn- und Feiertagen bitten wir die Aerzte nachmittags nur in Notfällen und bei plötzlichen Erkrankungen in Anspruch zu nehmen. F 495

Marcus Berlé & Cie.

WIESBADEN Bankhaus Wilhelmstr. 32

Gegründet 1829. — Telefon No. 26.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte

insbesondere:

Aufbewahrung u. Verwaltung von Werthpapieren.

Verwahrung versiegelter Kasten und Pakete mit Werthgegenständen.

Vermiethung feuer- und diebesicherer Schrankfächer in besonders dafür erbautem Gewölbe.

Verzinsung v. Baareinlagen in laudf. Rechnung. (Giroverkehr).

Discontirung und Ankauf von Wechseln.

An- und Verkauf von Werthpapieren, ausländischen Noten u. Geldsorten.

Vorschüsse und Credite in laufender Rechnung

Lombardirung börsengängiger Effecten.

Creditbriefe. Auszahlungen u. Checks auf das In- u. Ausland.

Einlösung von Coupons vor Verfall.

2081

G. Zimmermann, Königl. Stuttgart, Hoflieferant, Spezialfabrik für kittlose Glasbedachungen,

eigene Systeme, D. R. G. M., empfiehlt

Oberlichter für Fabriken, Arbeitsäle, Lagerräume, Ausstellungshallen, Wirtschaftssäle, Lichthöfe, Treppenhäuser, Sanatorien, Veranden u.

Übernahme jeglicher Eisenkonstruktionen.

Spezial-Katalog und nähere Auskunft erteilt

2065

Vertreter **Jacob Chr. Keiper, Rheingauerstr. 5.**

Die billigste Bezugsquelle für Korb-, Holz- und Bürsten-Waren, Reise-, Bade- und Toilette-Artikel etc.

finden Sie bei

Größte Auswahl. Billigste Preise.

Karl Wittich, Emserstraße 2, Ecke Schwalbacherstraße.

Beste Bedienung!

587

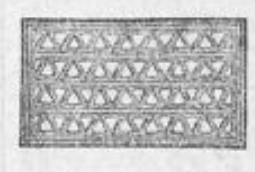


Reiseförbe, Markt- und Waschkörbe, Sessel, Stumentische, Nordmöbel, Postkörbe, Arbeits- u. Notensänder, Papierkörbe, Wäschepuffs, Holzkörbe, Stumentische, Kinderstühle u. A. m.

Neuanfertigung und Reparaturen aller Korbwaren, Nordmöbel, Stuhlreparatur in eigener Werkstätte billigst.



Billigste Bezugsquelle für Hotels, Pensionen und Wiederverkäufer.



Für die Reise: Reiseförbe, alle Koffer, alle Toilettebürsten, Putzschachteln, Spiegel, Kämme, Handkörbe, Schwämme u.

Alle Holzwaren: Dachbretter, Schneidbretter, Leitern, Servierbretter, Arzhen, Krabben, Holzlöffel u. Kuchenbretter, Bäcker-Artikel u.

Alle Bürstenwaren: Toilette-Artikel, Zahnbürsten, Rämme und Dornwaren, Fensterleder und Schwämme, Putz- und Scheuer-Artikel u.

Alle Wäschereiarartikel: Büten, Wägelbretter, Waschbretter, Klammern, Leinen, Waschkörbe, Wäschetrockner, Waschbürsten, Waschkörbe u.

Alle Küferwaren: Pflanzenfäbel, Butterfässer, Huber, Pressen, Gänge in Tonnen und Eichenholz, Neuanfertigung und Reparaturen.

Alle Siebwaren: Fußmatten, Möbelklopper, Haushaltungsbürsten u. Besen, Haushaltungsartikel u. Holzwaren für Brandmalerei.

Jede große Idee erzeugt von dem Augenblicke an, wo sie Geschichte wird, ihre Klassen, welche nicht an ihrer weltgeschichtlichen Verwirklichung arbeiten, sondern an einer Kleinlichen, die eigenen Zwecke befördernden Realisierung, bis sie an ihnen selber sich als Karrikatur verwickelt.
Hieronymus Lorm.

(b. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Leben um Leben.

Roman von Dietrich Theden.

„Sie. Ein gewisser Venes Lenzens, ein Reiden-dorfer Feind, hatte mit den „Viden“ von Deepenhagen noch näher befreundet, als es schon unser Herr v. Oppert gewesen war. Der Mann — Sie wissen, daß er hier in Neumünster eine kleine Gastwirtschaft betreibt?“

Hansen bejahte und fügte hinzu:
„Seine Frau stammt gleichfalls aus unserer Nachbargast: von Neuhude.“

„Sinn. Also der Mann hat mir noch eine Reihe ganz wertvoller Mitteilungen gemacht, auf die ich nachher zurückkommen werde. Er hat mir auch die Anregung gegeben, mich gerade als Professor Palm einzuführen. Aber das einzuweichen verfehlte. Mein Versuch auf dem Moor — ich habe natürlich nicht den ganzen Nachmittag auf dem Walle verbracht, sondern einen ziemlich hübschen Rundweg gemacht — hat für mich ergeben, daß eine Aufklärung unmöglich oder Zufall ist, wenn Herr v. Oppert verunglückte. Erfolg kann ich also nur haben, wenn ein Verbrechen an ihm begangen wurde. Die Hypothese, daß er sich selbsttötlich entfernt haben könnte, existiert für mich nicht. Also bleibt für alle Nachforschungen nur die eine Richtung. Das wollte ich zu Ihrer Orientierung feststellen. Und nun, verehrter Herr Hansen, haben Sie die Güte, meinem Gedankengange zu folgen und mir nach Ihrem besten Wissen Aufschluß zu geben. Der Kürze halber und um alles Nebensächliche möglichst auszuschneiden, werde ich einfach fragen: Also: Wann ist Herr v. Oppert bei Ihnen angekommen?“

„Am 10. April, abends.“
„Die Stunde?“
„Mit dem Zuge um fünf Uhr.“
„Auf der Station Reiden-dorf? Waren Sie zu-gegen?“

„Ja.“
„Kam er allein? Oder stiegen noch andere Rei-sende aus?“
„Fremde nicht, soviel ich gesehen habe. Nur Detlev Blum, der Besitzer der Holzhandlung am Bahn-hof, und zwei Bauern.“

„Welche?“
„Klaus Grotkopp und Hinrich Peters.“
Metzsch notierte die Namen.
„Bemerkten Sie sonst Fremde am Bahnhof — etwa wartende?“

„Nein, keinen.“
„Frau und Fräulein v. Dierffen empfingen an der Station den Gast selbst?“

„Natürlich.“
„Hatten Sie auf dem Bahnhof Aufenthalt?“
„Nur wenige Minuten.“
„Auch unterwegs ist Ihnen kein Fremder auf-gefallen?“

„Nein. Und in der ganzen nächsten Zeit auch nicht. Nur —“
Hansen erzählte von dem blöden Johann Dose und seiner angeblichen Beobachtung, und Metzsch horchte aufmerksam.
„Sm. Das schwebt allerdings in der Luft.“

Metzsch bemerkte den Namen trotzdem. Dann fuhr er fort:

„Der Leutnant führte ein umfangreiches Gepäck mit sich. Wurde das gleich mitgenommen?“

„Nur ein Handkoffer. Einen größeren Koffer und eine Kiste mit zwei Jagdgewehren holte ein Knecht am nächsten Morgen ab.“

„Wer?“
„Hörn Kröger.“

„War es auf Deepenhagen bekannt, daß Herr v. Oppert einer reichen Familie angehörte und so vermutlich über größere Mittel verfügte?“

„Wohl kaum“, meinte Hansen überlegend. „Die Leute mochten von der Verlobung gehört haben, aber schwerlich von den näheren Verhältnissen des Bräu-tigams. Die waren damals selbst mir nur oberflächlich vertraut, obgleich Frau v. Dierffen doch wiederholt von der Familie Oppert zu mir gesprochen hatte.“

„Wie verging der nächste Tag, also der erste April?“

„Der Leutnant hat sich meist im Schloß aufgehalten und nur einmal einen Spaziergang mit der Braut und deren jüngeren Schwester unternommen.“

„Wohnte der Leutnant im Schloß?“

„Ja. Finden Sie etwas dabei?“ fragte Hansen zurückhaltend.
„Nein. Das Schloß ist groß genug. Und wohin hätte er ausquartiert werden sollen? Außerdem: ich richte nicht kleinlich“, sagte Metzsch mit Betonung. „Wann entfernte sich der Leutnant in der Nacht vom ersten zum zwölften April aus dem Schloß?“

„Um ein Viertel sechs Uhr morgens.“
„Von wem wissen Sie das?“

„Ich war selbst auf und sah den Leutnant fort-gehen.“

„War es schon hell?“

„So ziemlich. Und wenn Herr v. Oppert das Moor erreichte, mußte es völlig Tag sein.“

„Der Förster Singst sollte ihn an der Blutbuche erwarten. Sollte Singst den Leutnant wirklich nicht gesehen haben?“

„Singsts Aussage ist mir glaubwürdig. Ich zweifle nicht, daß der Leutnant ihn verfehlt hat.“

„War der Förster pünktlich zur Stelle?“

„Auch das nehme ich an.“

„In meinen Notizen steht, daß Singst auch keinen Schuß vernommen hat.“

„Das ist richtig. Er verneint es entschieden.“

„Hätte er den Knall unbedingt hören müssen?“

„Ja, nach meinem Ermessen.“

„War es windstill?“

„Fast ganz.“

„Auf was wollte denn Herr v. Oppert jagen? Der April ist doch eine ungünstige Jagdzeit?“

„Allerdings. Aber Wildgänse und Enten fallen häufig auf dem Moor ein. Und auf die ging der Leutnant aus. Wenn das Jagdglück es wollte, konnte ihm auch ein Fuchs vor den Lauf kommen.“

Metzsch schwieg ein paar Augenblicke und blätterte fuchend in seinen Akten.

„Kennen Sie eine Familie Wätzens in Reiden-dorf?“ setzte er dann wieder ein.

Hansen bejahte.
„Was halten Sie von ihr?“

„Nicht gerade viel. Der ältere Wätzens ist ein Trinker, und die Söhne stehen im Verdacht gelegentlicher Wilddieberei.“

„Streifen sie auch nach Deepenhagen hinüber?“

„Singst vermutet es. Beweise haben wir nicht.“

„Gibt es noch andere Wilderer in der Gegend?“

Hansen nannte mit Vorbehalt noch einige Namen.

„Halten Sie ein Renkontre des Leutnants mit einem Wilddiebe für möglich?“

„Wenn Sie nur nach der Möglichkeit fragen, kann ich nicht verneinen.“

„— oder für wahrscheinlich?“

„Ich weiß nicht“, versetzte Hansen überlegend. „Es will mir nicht in den Kopf, daß einer dieser Gelegen-heitsdiebe einen Mord sollte auf sich nehmen können.“

„Warum nicht? Sind die Burtschen feige?“

„Das nicht. Im Gegenteil. Aber nicht verkommen genug.“

Der Polizeikommissar sprang plötzlich auf die Guts herrschaft über.

„Wie alt ist Fräulein Hedwig v. Dierffen?“

„Eiaundzwanzig.“

„Ihre Schwester?“

„Dierzehn.“

„Und die Mutter?“

„Sechs- oder siebenundvierzig.“

„Sm. Hat Frau v. Dierffen — Sie dürfen mir die Frage nicht übelnehmen — noch Bewerber?“

Hansen antwortete ernst:
„Die Frau lebt für ihre Kinder. An sich denkt sie nicht mehr —“

„Ihr Alter schließt das nicht aus.“

„Nein, aber ihr Charakter.“

Hansen fand eine fast feierliche Betonung, die den Beamten augenblicklich überzeugte, daß er nach dieser Richtung hin sich weiteres Forschen ersparen konnte.

„Und das gnädige Fräulein —?“ fragte er und setzte gleich hinzu: „Ich möchte der Annahme vorbeugen, als ob ich sie nicht für durchaus lauter hielte. Aber jungen Damen mit äußeren Vorzügen und in solcher glänzenden Position nähern sich doch auch noch andere Verehrer, als der eine, der schließlich das Herz gewinnt. Haben Sie eine derartige Beobachtung bei Fräulein Hedwig v. Dierffen nicht gemacht?“

„Na, damit braucht man nicht hinter'm Berge zu halten, daß wohl mehr als einem die Partie willkommen gewesen wäre“, gab Hansen zu. „Das Fräu-lein hat aber stets ihre Anschauung für sich gehabt und dem, der ihr nicht paßte, eine Unnahbarkeit gezeigt, daß er bald genug hatte.“

„Zum Beispiel dem jungen Neuhuder Nachbarn?“

„Ja, dem namentlich“, stimmte Hansen mit Gemu-tung bei.

„Warum?“ fragte Metzsch nach.

„A, der Windhund!“ sagte Hansen geringschätzig.

„Was haben Sie gegen ihn?“ fragte Metzsch.

„Gegen den? Alles!“

„Die Eltern Mangels' sind tot. Geschwister hat er nicht. Er ist also in jungen Jahren — jehsund-zwanzig —?“

„Ja.“

„— alleiniger Besitzer des Gutes?“

„Allerdings.“

„Und das Gut ist wertvoll?“

„So groß und gut wie Deepenhagen.“

„Und Barvermögen da?“

„Ja, viel. Aber wenn er so weiter haut — es gibt keinen Brunnen so tief, daß er sich nicht endlich ausschöpft. Bei dem dauert auch das Endlich nicht mal lange.“ Hansen ereiferte sich und kam damit Metzsch's Wünschen entgegen. „Ich habe immer gehört, daß man das, was die Väter hinterlassen haben, mehren, mindestens wahren, aber nicht verschleudern soll. Der schöpft seine Weisheit aus einem hohlen Schädel und denkt darum anders als andere, vernünftige Menschen. Sie haben seine persönliche Bekanntschaft wohl noch nicht gemacht. Leidliche Figur, nur 'n bißchen auf-geschwemmt für sein Alter. Volles, rotes Gesicht; Glog-agen; über den Lippen einige Haare, Schnurrbart genannt; im Halskranz um die Lonsur gelbe Stro-reste. Aber sonst 'n schöner Kerl: piffrige Krabatten und Stiefel; in der Kleidung immer nach der neuesten Mode, und die Händchen mit funkelnden Brillan-tingen überfät wie bei der schönsten Primaballerina. Einfach 'n Affe!“

(Fortsetzung folgt.)

Ceylon-Tee
von Chr. & A. B&linger, Colombo. Pfund von Mk. 1.20 bis 5 Mk.
Garantiert rein und kräftig, feinstes Aroma und gr. Ergiebigkeit, seiner Be-kömmlichkeit wegen bevorzugt.
Niederlage: Webergasse 3 — Telephon 1949 — Webergasse 3,
nahe am Kaiser-Friedrich-Platz.
Hotels, Pensionen und Vereinen entspr. Rabatt.

Club-Gesell Konkurrenzlose Ausführung.
Billigste Preise.
Größte Auswahl.
Adolph Seipel,
Spezialist für englische
Lassanleder-Sitz-Möbel,
Riehlstraße 11.
Telephon 242.
Reparaturen billigst.

Berger's Amato =
Schokolade
Unübertroffen.
(Bwg. 1200)
F 114

Leht



Schuhwarenlager **J. Roth** Nachfolger.

findet der Räumungsverkauf dieser Sommerschuhe statt. Auch die Einzel-paare werden ohne Rücksicht auf den Wert für kurze Zeit ausverkauft. Die Preise sind in den Schau-fenstern Marktstraße, Ecke Graben-straße, ersichtlich.

Schuhwarenlager
J. Roth Nachfolger,
Marktstraße, gegenüber d. Neugasse.

Überläß. jung. Putz u. Waschfrau f. Herrschaftshaus (Merod) gesucht. Offerten unter N. 6 Tagbl. Haupt-Abg., Wilhelmstr. 6, 6471.

Monatensmädchen ges. Albrechtstr. 27. B. Monatensfrau f. sof. gef. Philippsbergstr. 4. B. Monatensmädchen für einige Stunden vormittags gesucht Taunusstraße 29, 4.

Sanberes Monatsmädchen von 6-8 Uhr abends sofort gesucht. Franz Baumann, Kochbrunnenplatz 1. J. Wädch. od. j. Frau gef. 1 Std. morgens. Näh. Rheinauerstraße 10, 1 l.

Aufsmädchen gesucht. Heinrich Fried, Kirchstraße 88. Junges ordentl. Mädchen tagsüber zu ein. Kind u. Hausarbeit gesucht Herberstraße 7 2 l.

Reinl. nettes Mädchen tagsüber zu kinderl. Arbeiten gesucht Schierkeimerstraße 18, Part. r. Junges Mädchen tagsüber z. sp. mit 8-j. Rinde Morichstraße 15, B.

Zur Aushilfe ein bess. j. Mädchen zum Ausgehen mit einem zweijähr. Rinde tagsüber gesucht. Näh. Wilhelmstraße 22, 1 l.

Sauberes ordentliches Mädchen wird zur Aushilfe sofort gesucht. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 41, 1.

Gesucht nach Schwalbach zur Aushilfe für 6-8 Wochen gewandtes Zimmermädchen f. A. Benßen. Gute Bezugs. erforderlich. Näh. Wiesbaden, Adolfsallee 13, Part.

Ordentl. Frau oder Mädchen nachmittags zu zwei Kindern gesucht Nerostraße 18, Part. r. Mädchen zum Füllen und Frischspülen gesucht Sedanstraße 8.

Einlegerin für lithogr. Maschine gesucht. Rud. Westold & Comp. Gesundes, intelligentes Mädchen als Vorarbeiterin für leichte Fabrikarbeit gesucht. Meldungen Dohheimerstraße 5, Part.

Frauen und Mädchen finden lohnende Besch. Bettfedernfabrik, Dohheimerstr. 111.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Gebildete Dame sucht als Gesellschafterin oder Vorleserin tagsüber oder für den Nachmittag Beschäftigung. Morichstraße 16, 2. 6473

Junges Mädchen sucht Stelle als Jungfer. Breier, Alpphaußen bei Wildorf (Sahl.). Kontoristin wünscht per sofort oder spätr. Engagement bei bescheidenen Ansprüchen. Offerten unter W. 801 an D. Frenz, Mainz. F 28

Geb. Frä., 26 Jahre alt, im Kochen, allen häuslichen Arbeiten, sowie im Schneider durchaus bewandert, reisefähig und der engl. Sprache mächtig, f. b. Stellung, a. l. Ausland. Offert. unt. N. Z. 760 an Haafenstein & Bogier, N. G., Köln. F 28

Bessere unabh. ältere Frau sucht für nachmittags Engagement bei älterer leidender Dame. Offerten u. N. 766 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin mit der Wäschebranche vertraut, sucht zum 1. Okt. pass. Engagement. Offerten unter T. 765 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Verkäuferin der Seiden- u. Modewarenbranche, mit prima langjährigen Zeugnissen, sucht Stelle per 1. Oktober, event. früher. Gest. Off. unter N. 770 an den Tagbl.-Verlag.

Modes. Tüchtige erste Modistin sucht Stellung in besserem Bausgeschäft. Offerten unter Z. 765 an den Tagbl.-Verlag.

Bess. Fräulein sucht Stellung per 1. Okt. zu Kindern in reinem Hause, auch nach auswärts. Offerten u. N. 770 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 25 Jahre alt, im Haushalt, sowie Nähen und Handarbeiten erfahren, sucht pass. Stelle als Stütze. Gest. Angebote an D. Tafel, Reitzweg-Kab., Bahnhofstraße 63.

Ein Fräulein (kath.) 31 Jahre alt, in Küche u. Haushalt sehr bewandert, sucht als Haushälterin oder sonst passende Stellung. Offerten unter A. 227 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Näherin f. Besch. im Auss. v. Kleidern u. Wäsche pro Tag 1.50 Mk. Herberstr. 2, D. 1 r. 6484

Fräulein sucht zum 1. Oktober Stelle zur selbstständ. Führung eines Haushaltes bei einz. Herrn od. Dame. Off. u. N. 769 a. d. Tagbl.-Verl. Graf. Frl. i. a. Hand- u. Hausarb. erf., i. Nähen durchaus bew., i. St. a. Stütze, ev. a. z. Kind. n. ausw. Off. erb. u. N. 769. postl. Schloßh. Hofstr.

Ein besseres Mädchen gefest. Alters, das selbständig Küche und Haushalt vorziehen kann, wünscht Stellung per 1. September bei einem einz. Herrn od. H. Fam. Prima Referenzen stehen zu Diensten. Gest. Offerten unter L. 769 an den Tagbl.-Verlag.

Beisüßkin Vertramstraße 14, Part. Einfaches tüchtiges Mädchen sucht Stelle als Allein- od. Hausmädchen. Näh. Adolfsstr. 16, B.

Bess. ev. Fräulein, im Kochen u. Haushaltführung selbständig, sucht per sofort Stelle in nur gutem Hause. Offerten Adolfsstraße 10, Gartenhaus 3 r. 6459

Fräulein in Haushalt, Küche u. Nähen bewandert, sucht pass. Stelle z. 15. Sept. Off. u. N. 767 a. d. Tagbl.-V. Besseres Mädchen, welches den Haushalt selbständig über., mit langj. J., sucht Stelle bei einz. Dame od. Herrn. Näh. Klarenthalstr. 8, D. N.

Wassantenheim, Telefon 2461 Johstr. 4, 1, Telefon 2461 empfiehlt Hotel- und Privatpersonal aller Branchen. Frau Anna Riefer, Stellenvermittlerin.

Ein Mädchen sucht Stelle in besserem Haushalt als Haus- oder Alleinmädchen zum 1. Sept. Off. unter W. 769 an den Tagbl.-Verlag.

Aerztlich gepr. Wochepflegerin mit gut. Empfehlungen, Stelle für Ende November u. sp. B. Bl. bei S. Barick, Bahnh. Hofstr. 6, 3. Et. Licht. Mädch. f. B. u. Bugbeich. Karstr. 32, 1. J. F. f. B. (W. u. R.) Hellmündstr. 40, 2 l. v. N. J. f. Frau f. Monatsk. l. b. g. Morgen, kann a. über Mittag bleiben. Karstr. 36, Stb. 2 l.

Männliche Personen, die Stellung finden.

1881. 1906. Verband Deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig. Stellenvermittlung, kostenlos f. Prinzipale u. Gehilfen (Verb.-Mittl.). Wöchentl. 2 Stellenlisten. Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Gr. Eschenheimerstr. 6. Fernnr. 1515. F 84

Agent gef. Vergüt. ev. 200 M. mon. u. m. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. F 68

Kostenfreie Stellenvermittlung besorgt sachgemäß und schnell der **Deutschnationale Handlungsgehilfen-Verband,** Hamburg, Holtenauerwall 4. Größter kaufmännischer Verein der Welt. 85,000 Mitglieder. 1000 Ortsgruppen. Aufträge der Herren Prinzipale u. Kollegen an die Ortsgruppe Wiesbaden nehmen entgegen: G. Thomayer, Morichstr. 1 (Laden) und Gg. Müller, Friedrichstr. 47, 1 r. (nachm. von 12-9 1/2 Uhr).

Jungere Bautechniker zum baldigen Eintritt gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter T. 765 an den Tagbl.-Verlag.

Ein mit der Schreibwarenbranche vertrauter **tüchtiger Verkäufer** per September oder Oktober gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen und näheren Angaben erbeten unter N. 768 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. sanbere Hausierer für Massenartikel bei tägl. Verdienst von mindestens 5 Mk. gesucht. Näh. Tagbl.-Verlag. M

Tüchtige selbständige Elektromonteur sucht für sofort. Eintritt F. Dofflein.

Für ein hiesiges feineres Delikatessengeschäft wird ein tüchtiger branchenkundiger Verkäufer per 1. Oktober gesucht. Gest. Offerten unter W. 766 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tüchtiger tüchtiger Kolporteur eventl. für dauernd gesucht. Offerten unter W. 767 an den Tagbl.-Verlag.

Vorzeichner, Brückenschlosser, Mieter für dauernde Arbeit sofort gesucht. F 119

H. Ducan, Brückenbau, Mannheim, Industriezweige.

Gürtler auf Beleuchtungskörper sucht F. Dofflein.

Tüchtiger Schlossergehilfe gef. Drantenstr. 48. Schlosser gesucht Jahnstraße 8. Geisler für Zentralheizungen gesucht. Zu melden Drantenstraße 50, 3 Unts.

Installateur für bessere Arbeiten sucht F. Dofflein.

Tüchtige Möbelschreiner sof. gef. Herberstr. 11. Schreiner gesucht Marktstraße 12. Anstreicher gesucht. Joh. Brück, Blücherstr. 15.

Tücht. Ländereigentümer sofort gesucht. D. Kraft, Mehlstraße 8. Tüchtige Ländler, Stukkature u. Gießer sucht Witte & Böhmann, Hellmündstr. 13.

Schuhmacher, a. Damensarb., für händ. Besch. gesucht Saalgasse 88. Th. Ries. Schuhmacher gef. Viehbach a. N., Friedrichstraße 14.

Deutscher Kellnerband, Webergasse 15. Telefon 394. Restaurant und Saalkellner in großer Anzahl, sowie Kellner und Kochschüler gesucht. Georg Schmidt, Stellenvermittler.

Für unser technisches Bureau und Vauereisuchen wir einen Lehrling mit guter Schulbildung. Wiedersbahn u. Scheffer, Schlichterstr. 10.

Lehrling oder Volontär sucht gegen monatliche Vergütung **Neustadts Schuhwarenhaus,** Wiesbaden, Langgasse 9.

Schreiblehrling sofort gesucht. Justizrat Halbe, Reichsamtswart u. Notar, Zuffenpflog 6. Gesucht per sofort jüngeren Portier. Astoria-Hotel.

Erdarbeiter gesucht Wasserleitung Wiesbaden. Zu melden Nassauer Hof, Sonnenberg. Jugendliche Arbeiter finden sofort leichte und lohnende Beschäftigung.

Georg Pfaff, Metallkapsel-Fabrik am Bahnhof Dohheim. Jüngeren Hausburischen inat Prog. Ditt, Morichstraße 12.

Stadtbundiger 14-jähriger Hausburische sofort gesucht. Scheller, Göttenstraße 3. Junger Hausburische gesucht. Metzgeri Cron, Neugasse.

Junger sanberer Hausburische sofort gesucht Konditorei Taunusstr. 34. Ein Burische gef. Drantenstr. 34, Moschenberchdl. Sauberes solb. Hausburische gef. Borchstr. 11. Junger flechtiger Hausburische gesucht. Näheres Sommerfrische Taunusblid, Station Chausseehaus bei Wiesbaden.

Junger Hausburische sofort gesucht. Näheres Marktstraße 22, Laden. Tüchtiger Hausburische für Möbelschäft gesucht. Solche, die schon in Möbelschäften waren, bevorzugt. Taunusstraße 39. Ein junger ordentlicher Hausburische sofort gesucht Käfergasse, Eiertladen. Ein kräftiger junger Hausburische gesucht. J. W. Baum, Ecke Kirchgasse u. Rheinstr.

Kaufburische (Radfahrer) gesucht. Drantenapothete, Taunusstraße 57. Ein Hausburische gesucht Webergasse 38.

Saubere Kaufburische sofort gesucht. Franz Baumann, Kochbrunnenplatz 1. Einige tüchtige stabiltändige Frachtschiffe sofort gesucht. H. K. Kontor, Südbahnhof.

Ein verb. Mann zum Kohlenfahren gesucht Dohheimerstraße 172, 1 St. Junger Mann als Stallburische in herrschaftlichen Stall gesucht. Näheres Sattler Fahr, Lisenstraße 14.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Architekt mit Baugewerk- u. Hochschulbildung und längerer praktischer Tätigkeit, mit hiesigen Verhältnissen vertraut, sucht pass. Stellung. Eintritt jederzeit. Offerten unter W. 768 an den Tagbl.-Verl.

Ein jung. Bautechniker, welcher eine B. Bau-schule besucht, sucht für die Ferien, sof., bei besch. Anspr. Aushilfe-Stellung. Beste Empfehlungen. Offerten unter N. 769 an den Tagbl.-Verlag.

Reisender, bewandert, sucht Stell. Gest. Off. unter W. 769 an den Tagbl.-Verl.

Kaufmann, 30 J. alt, Gest., der 5 Jahre Zeit, bereiste, symp., deutsch, franz., böhmisch u. etwas polnisch spr., sucht pass. St. u. besch. Anspr. Offerten unter C. 769 an den Tagbl.-Verlag erb.

Junger Mann (Kaufmann) sucht wegen bevorstehend. milit. Uebung für den Monat Oktober Aushilfsstelle irgend welcher Art. Derselbe ist Mitte Dezember wieder frei und würde von da ab gerne Dauerstellung übernehmen. Gest. Offerten unter S. 762 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Zuverlässiger Buchhalter, 47 Jahre alt, welcher 4 Jahre im Baugeschäft tätig war, mit dem Vohn- und Krankenkassenwesen durchaus vertraut, sucht Stellung per 1. Okt., event. auch früher. Offerten u. N. O. 965 hauptpostl.

Verlässl. Mann, 30 J. alt, deutsch, böhm., franz. u. etw. polnisch sprechend, kaufm. gebildet u. hmbatthich, sucht pass. St. Frbl. Off. u. N. 769 Tagbl.-Verl.

Hotelportier. Tüchtiger Mann, deutsch, russisch, französisch und englisch fließend sprechend, sucht per 1. Okt. Stellung in einem Hotel. Offerten u. N. 765 an Tagbl.-Haupt-Abg., Wilhelmstraße 6. 6430

Zuverlässiger Maschinist, gelernter Maschinenschlosser, mit elektr. Lichtanlagen vertraut, sucht Stellung sofort. Näh im Tagbl.-Verlag. Dh

Herrschaftsdiener, geübt auf langjähr. Empfchl., versteht im Servieren u. Herrenbedien., mit Sprachkenntn., sucht Stelle für 1. oder 15. Sept. Off. erbeten unter N. 769 an den Tagbl.-Verlag.

Junger williger Mann, 25 J., wünscht Aus-länderstellung bei freier Station und 40 Mark Gehalt. Off. u. N. 768 an den Tagbl.-Verl. Hausburische, 19 J. alt, der Rad fahren kann, sucht zum 1. Sept. Stellung. Offerten zu richten unter V. 768 an den Tagbl.-Verlag.

Ein solider tüchtiger Mann sucht Stelle als Herrschaftsdiener, geht auch sonst in ein besseres Geschäft als Kutcher. Näheres Borchstraße 19, im Laden.

Herrschafth. Kutcher, zugleich auch Diener, gut empfohlen, sucht zum 1. Okt. Stellung. Off. u. N. 768 an den Tagbl.-Verlag.

Gut empfohl. Kutcher, welcher Haus- u. Gartenarbeit übernimmt, f. St. Off. u. N. 769 an den Tagbl.-Verl. Solider Kutcher, gef. Gärtner, sucht dauernde Stelle. Off. u. N. 770 an den Tagbl.-Verlag.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt,

Wianergasse 15, reinigt Bettfedern mit neuesten Maschinen.

Toten- und Krankenbetten werden nicht angenommen. Darchent, Federleinen in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Von der Reise zurückgekehrt. Dr. med. Gustav Meyer.

Von der Reise zurück. Dr. med. Spieseke.

9 1/2 Pfd. hoch. geröst. Kaffee zu Mark 11.40, 13.30, 15.20 franko Nachnahme verpackt in extra starkem Sandtuch-Beutel. Rohkaffees von 80 Pfg. an per Pund. Union Kaffee-Rösterei

Von der Reise zurück. Dr. Lahnstein, Taunusstrasse 2, Telefon 408.

Anzündholz, fein gespalten, per Centner Mk. 2.10, Erbsenholz per Centner Mk. 1.20, liefert frei ins Haus Heinrich Biemer, Dampfschneiderei, Telefon 768, Dohheimerstraße 93, Telefon 766.

Mirabellen täglich frisch zu verkaufen. Weingarten 7/8 und 1/8-Stückfässer billig zu verkaufen Gneisenstraße 21, Part.

Eisernes Cor,

zweiflügelig, mit schön geschmiedetem Oberstahl 2 m breit und ca. 3,30 m hoch, zu verkaufen. Langgasse 27, im Hof.

Umgezogen nach Luisenstr. 24. Gebrüder Süss Nachfolger (Karl Exner), Herren-Schneiderei, Telefon 2374.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei
 Wiesbaden
 Kontore: Langgasse 27
 Fernsprecher No. 2266.
 Gegründet 1809.

Größte Buchdruckerei in Wiesbaden.
 Bewährte technische Einrichtungen.
 Setzmaschinen verschiedener Systeme.
 Schnellpressen neuester Konstruktion.
 Rotationsmaschinen. • Stereotypie.
 Modern eingerichtete Buchbinderei.
 Großes, reichhaltiges Papier-Lager.

Entwürfe und Muster zu Diensten.
 Zu persönlichem Besuch gern bereit.

Ein schöner Zuchtbulle, gelb gefleckt, reine Simmentaler Rasse, 18 Monate alt, steht zu verkaufen in Delfenheim No. 24.

Bernhardiner, 2-jähr., eignet sich f. Villa, od. gr. Besitz, f. wachf. weg. Geschäftsaufg. zu vl. **Häuser**, Römerberg 12.

Schott. Schäferhund, Prachtexemplar, wunderschön gezeichnet, für Villenbesitzer besonders geeignet, wachsam u. treu, großer Kinderfreund, umfänglich sofort zu dem billigen Preise von 150 Mk. zu verkaufen. Off. erbeten unter **N. 258** an den Tagbl.-Verlag.

Weißer Pudel (Häde), 8 Monate alt, prächtiges, treues, kluges Tier, schon bester Beschützer für Damen, zu verkaufen.
L. Hartmann, Elisabethenstr. 25, Viebrich.

Dobermann-Pinscher, Häde, preiswert zu verkaufen Luisenstr. 24, 2 Tr.

Dackel, reine Rasse, 6 Monate (Männchen), preiswert zu verkaufen Bismarckring 12, 2 St. links.

Kanarienhähne, vorzügliche Sängler, junge u. noch Vorläufer billig zu verkaufen bei **Ludwig Ohler**, Westendstraße 10, Mt. 1. St.

Distel, Stochl., aufg. Dompf., Noth, Droffeln u. Tauben f. A., Kan.-B. b. Waltramstr. 22, H. 1.

Zwei Stück prima Hofwein zu vl. Näh. bei **L. Haberstock**, Gastwirt, Dohheim.

Selbstd. Straßenleid, f. neu, für kräft. Figur preisw. abzugeben. Händler verbeten. Gneisenaustraße 27, Part. rechts.

Ein gut erh. Gehros, sowie Herbst- u. Winters überzieher zu verkaufen. Näh. Viebrichstr. 30, 2. H. dunst. Sad-Mnz. b. Seerobenstr. 28, H. 1 r.

Verschiedene getrag. Herren- u. Damenkleider, sowie 4 Handflöser bill. zu verk. Göttenstr. 7, 1 r.

Bekanntmachung
 Um möglichst schnell zu räumen, werden sämtliche Schuhwaren ohne Ausnahme vor Beginn der Herbstsaison für Herren, Damen und Kinder, schwarz u. farbige, zu folgenden wirklich billigen Preisen abgegeben:
 Für Damen: Acht Wiener Segeltuchstiefel, eleg. früher bis 8.50, jetzt jedes Paar nur 4.75; acht Wiener Segeltuch-Halb-schuhe, früher bis 6.50, jetzt jedes Paar nur 3.75; elegante Herren- u. Damenstiefel, 1. Qualität, bar. echte Wiener Handarbeit, früher: 21, 20, 18, 16,—, 12.50, 10.50, 8.50, jetzt: 18, 16, 14, 12.50, 9.50, 8.50, 6.50.

Auf Kinderstiefel und Hauschuhe 20% Rabatt.

Nur Mainzer Schuhbazar neben dem Marktstr. 11 im Hause der Kgl. Schlöß. Weherei Garth.

Philipp Schönsfeld.

la phot. Klappkamera m. Doppelanastigmat bill. zu verkaufen Friedr. Str. 31, 1. 2-4 Uhr.

Photogr. Apparat, 13-18, Reises-Camera, billig zu vl. Näh. b. Endlich, Steingasse 36.

Wegen Umzug ein Karambolard (Notar-Schreibtisch) sofort billig zu verkaufen Schillerstr. 62, „Zum Nagerhaus“.

Horhjel-Apparat, fast neu, zu verk. Albrechtstraße 43, 3.

Piano von Biese & Röhner, gebraucht, gut erhalten, sehr billig zu verkaufen.

Neue Pianos in größter Auswahl von 450 Mk. an.

F. König, Bismarckring 12.

Pianinos, vorzügl. gebrauchte, wie neu herger., v. 275 Mk. ab, neue garant. Pianinos v. 480 Mk. ab. **Heinrich Wolf**, Wilhelmstr. 12.

Pianinos, wenig geklp., b. zu vl. Viebrichstr. 1.

Man verkauft ganz neues Möbel sehr bill. Schornhorststraße 22, 1. Etage rechts. Jeden Tag bis 12 Uhr Morg. nachzusehen.

Ein neues Piano (freuzsaitig), sowie ein gut erhaltener Kinderwagen billig zu verkaufen. Anzusehen verm. 11-2 Uhr Rheinstraße 77, H. P.

Zwei Meister-Violen zu verk.
H. Heinemann, Müllerstraße 9, Part.

Wegen plöbl. Abreise 2 vollst. Betten, 1 2-tür. Kleiderschrank, Küchenfchr., Waschkommode, pol. Kommode, Sofa, 2 polierte Tische, Stühle, Anrichte, Wasserbank, Silber, Spiegel, versch. Küchengerät, 1 Hahnesfessel, Dackel, Kissen sofort spottbillig zu verkaufen

Langgasse 5, Stb. r. 1.

Bill. zu verk. gut erh. Betten, Kleider-, Küchen-, Kleiderschrank, Vert., Waschk. u. and. Kommod., Sopha, Sessel, Tisch, Stühle, Bilder, Spiegel, Badew., Hahnesarm, u. n. Versch. Morisstr. 72, H. 11.

Möbel-Ausverkauf. Wegen Geschäftsaufgabe verk. alle Sort. Möbel, Betten u. Polsterwaren sehr billig. Frankenstr. 19.

Verf. gut erh. Möbel und Betten sofort sehr billig zu verkaufen Kauenthalerstr. 6, Part.

Gut erh. Möbel, dar. 2 vollst. Kuch-, Betten 1 zweifür. Kleiderschrank u. Sport-Kinderwagen zu vl. Zu erf. Bismarckstr. 36, H. Frotter Wüders.

Zu verkaufen 1 Kuchbaum-Beistelle, 2 geräumige Hahnesküche, 1 Blumencau, 1 Federkissen, 1 Kleiderschrank, 1 Waschkommode, 1 Dampfwaschmaschine. Anzusehen vormittags von 7-1 Uhr bei **Marsch**, Langstraße 6, 1.

Vertrag, Schreibr., Bücherfchr., Sofa m. Umbau, Sessel, neu mod. messing Berggl., Sekretär, Bilder, Kleider- u. Kleiderschr., Pianino, Kassetten, Ortom., Div., Bett., Damen-, Spiegel b. Hermannstr. 12, 1.

M. Tashendivan 39, Chaiselongue 18, mit schöner Decke 24 Mk., Sofa und 2 Sessel Garnitur 35 Mk., Kauenthalerstraße 6, Part. r.

Note Plüschgarn. (Sofa, 4 Sessel), gut erh., w. Nagm. bill. zu verk. Viebrichstr. 39, H. 1.

Zu verkaufen ein großes, gutes Sofa (50), ein Petroleum-Ofen zum Heizen (10). Anzusehen von 9-11 und 1-4 Kapellenstraße 20, 1.

Mod. Kameltaschen-Sofa, neu, billig zu verk. Frankenstr. 10, 2. St.

Schöner 2-tür. Kameltaschen-Divan f. bill. zu verk. nehmegeb. Sofa in Lausf. Jahnsstr. 3, H. P. r.

Wegen Sterbefall versch. antike Möbel, als: Schönes eingel. Kanapee, Glaschrank, gr. Standuhr, Stühle, 2 ar. Spiegel, Tisch, Delgemälde, Stiche, Luster, Figuren, Glas, Silber, Nippelachen sehr billig verkauft Nieblstraße 22, Part. links.

Wegen Aufgabe des Möblierermeisters Taschenlofa und zwei Sessel 100, Ottomane 15, Chaiselongue 10, Kanapee 20, Betten 15, 2, 35, Dackelbetten 10. Schornhorststraße 22, Part. links.

Sechs weiße Sessel, rund, Tisch, f. Arzt oder Hotel passend, zu verk. Kauenthalerstraße 7, Part.

Gut erh. Möbel. Mah.-Etagen-Wascht., ov. Statist., russ. Waschkommode, Kassettschränken, Nachttische, Polster- u. Klappstisch, großer Paneel-Spiegel, großer runder Tisch, pers. f. Stammtisch, Gips-Treppeleit. b. a. vl. Jahnsstr. 4, P.

Mahag.-Herrn-Divan, Waschtollette, Konsole, Spiegel, Sofa, Sessel u. Stühle, Kuch-Spiegel-Schrank, Betten mit Mischel und französisch mit auch ohne Hahneshaare, Vertiko, Herren-Schreibtische, Stühle, Kleiderschränke, Divan mit auch ohne Sessel, Spiegel, Bilder, Luster, Lampen usw. billig zu verkaufen Adolfsallee 6, Hb. Part.

Ein Schreibtisch 25 Mk., 2 Kartoffelkasten à 5 u. 3 Mk., 1 Tisch, 1 Auslegkasten, 2 Handtassen zu verkaufen Dohheimerstraße 47, Part. r.

Kuch-Schreibtisch u. grün. Taschenlofa, Weibes fast neu, w. Umgang abzug. Dohheimerstraße 8, 1.

Engl. Büfett Dreiwedensstr. 8, P. Anzusehen bis nachm. 3 Uhr.

Ein- und 2-tür. Kleider- und Kleiderschränke, Vertiko, Brandkiste, Beistellen, Kommode, Anrichte, Tische usw. zu verk. b. **Schreiner Thun** u. **Schmidtstr.** 25.

Ein neuer ein-türiger Kleiderschrank, ein Tisch, eine Waschtollette zu verkaufen Albrechtstr. 43, 2. Ant. Kom. u. Tafelstau. z. v. Hellmündstr. 20, 1.

Zu verkaufen gut erh. Kleiderschrank billig und **Fahrrad** Daineweg 10, Part. 64-1.

Ein-Schrank, Balkontisch und Bank, Waren-Antonat, Schild usw. bill. z. v. Neidelsstr. 6, P.

Ein-Schrank 15 Mk., Glasbüchsen, Deckbehälter, Wagen billig zu verkaufen Röderstraße 19.

Für Schneider! Eine fast ganz neue Schneider-Nähmaschine (Zentral-Robbin) sehr billig zu verkaufen Saalgasse 16, Kurzwarenladen.

Nähmaschine, f. w. gebt., b. Viebrichstr. 9, H. P.

G. erh. Schneidermach. bill. Adlerstr. 3, Part.

Nähmaschine, Hand- u. Fußbetr., billigst zu verk. Anzusehen vorm. Körnerstraße 4, 3 L.

Schneidermaschine (Zentral-Robbin), wie neu, billig zu verkaufen Saalgasse 16, Kurzwarenladen.

Erstklassige Nähmaschinen wegen Ersparnis der hohen Lebensmittelpreise enorm billig gegen langjährige schriftliche Garantie zu verkaufen Rheinstraße 48.

Eine Nähmaschine (Schwingstuhl), nahe kopf und sticht, fast neu, billig zu verkaufen Saalgasse 16, Kurzwarenladen.

Wolldampf-Waschmaschine, neu, einmal zur Probe gebraucht, zu verkaufen bei **A. H. Wüchner**, Dohheimerstr. 21.

Preis-Beidelt-Waschmaschine, fast neu, b. zu verk. A. Dreiwedensstraße 6, P. r.

Waschmangel, fast neu, Kleiderschrank, Damen-Fahrrad alles billig zu verkaufen Friedr. Str. 25, Seitenbau.

G. Waschmangel, Wringmaschine, Wannen u. Zuber sind billig zu verkaufen Leberberg 8.

National-Registrier-Maschine, neuestes System, wenig gebraucht, preiswert zu vl. **Carl Barth**, Marktstraße 11.

Spezereieinrichtungen, Ladentheken, gut gearb., sehr billig Marktstraße 12. Späth.

Hochfeine eigene Ladeneinrichtung preiswert zu verkaufen. Näheres **H. Rossmann**, Marktplatz 3.

Ein Ständerker, 1 Schrank für einseitigen mit Glasplatte billig zu v. Näh. Bietering 6, Laden.

Zwei große Schaukästen zu verkaufen Rheinstraße 79.

Ein pl. Einpänner-Beistell. (neu), 2 dito gebrauchte, ein plattiertes Zweipänner-Beistell., Reittisch, ein- und zweipänniges Bügel und verschiedene einzelne Geschirrtelle verkauft billig. **Schmidt**, Kleine Wiberstraße 6.

Ein neuer Kinderwagen, einseitig für Pferd und Gesl. für 30 Mark zu verkaufen. Nambach, Burgstraße 29.

Leichtere Federrolle zu verk. Hellmündstr. 10, 2.

Verkaufe

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen.
 Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Kolonialwarengeschäft

mit gutem Nebenhandel u. künst. Beding. zu verk. Anfragen u. **N. 766** an den Tagbl.-Verlag.

Eine nachweislich gutgeh. **Kolonialwaren-handlung** in belebter Straße, welche seit 35 J. besteht, auch für großen Konsum zu errichten geeignet, für 3000 Mk. mit allem zu verkaufen. Offerten unter **N. 766** an den Tagbl.-Verlag.

Frühling!

Ein nachweislich gutgeh. **Kolonialwaren-Geschäft**, Gehaus, frankeithalber zu verk. Preis zirka 3000 Mk., Tageseinnahme 70-100 Mk. und mehr. Selbstiges Geschäft führt auch Gemüse und Obst. Offerten unter **N. 762** an den Tagbl.-Verlag.

Ein gutgehendes **Milchgeschäft** (Anfang ja. 100-120 Mark tägl.) in samt Wagen u. Pferd billig zu verk.; auch wird Wagen, Pferd o. Milchgeschäft einzeln verk. Näh. im Tagbl.-Verlag. **C. D. H. G. M.** der Holzbranche, f. praktisch, b. zu verk. Off. u. **N. 99** hauptpostl.

Meitpferd,

5", 11 J., ung. Fuchswallach, viel Auszug, kräftige Figur, guter Springer, sehr leicht zu reiten, sofort nach den Herbstübungen wegen Nationsverlust billig zu verkaufen. Besichtigung u. Probe jederzeit. **Seutnant Ufert**, Mainz, Rheinstraße 10.

Meitpferd,

brauner Wallach, 9-jährig, gut geritten, wegen Aufgabe der Reitpferde billig zu verkaufen Partstr. 59, Eingang Bingerstraße.

Pferd,

Mappe (Ostpreuse), geritten, ein- u. zweisp. gefahr., vorzügl. Dogcaripferd, zu verkaufen Adolfsstr. 6.

Zwei kräftige Doppel-Ponys sofort sehr billig zu verkaufen, werden auch einzeln abgegeben **Gustav-Adolfsstraße 5.**

Ein **Ponypferd** mit oder ohne Federrolle sofort zu verkaufen Schornhorststraße 22, Part. 1.

Zu verkaufen

wegen Ueberfüllung des Stalles: eine Mainz-Napp-Stute, 6-7-jährig, kerngesund, unter Garantie geistlicher Fehler, ungarisch, flotte tadellose Gänge, ein- u. zweispännig gefahren, schneefrei u. total sicher. Näheres Sonnenbergerstraße 33, Stall.

J. Landhühner b. z. v. Waltramstr. 22, H. 1.

Schönes Leiterwägelchen, fast neu, eventl. auch für Feldarbeit geeignet, preiswert zu verk. Näheres bei Wagnermeister Lind, Steingasse 18.

Schneppharren mit Subraffschier zu verk. Cranienstr. 34, B. 1.

Ein kompl. Karrenfuhrwerk billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Berl. III Federrolle zu verkaufen, 25-30 Zentner Tragkraft, Weidstr. 19, S. 2.

Neue und gebrauchte Federrollen, ein gebr. Milchwagen Fohheimerstraße 35. Leichtste Federrolle, fast neu, sofort billig zu verkaufen Gustav-Adolfstraße 5.

Ein zweifäd. Federwagen mit Kasten und hartem Fiehhund billig zu verk. Nerostr. 18, B. Ein gebr. Handwagen billig zu verk. L. Krebs, Luisenstr. 35.

Kranenwagen (Selbstf.), wenig gebr., neues System, zu vk. Mainz, Kapuzinerstr. 17, I. F 98 Neuer Kinderwagen b. Hellmunder 21, B. Gut erhaltener Kinderwagen mit Gummlreifen zu verkaufen Werberstraße 6, B. L.

Ein g. erb. Kinderw. b. zu vk. Steingasse 24, I. Kl. ch. Kinderw. bill. zu vk. Weidstr. 3, I. Kinderw., f. neu, billig zu vk. Weidstr. 35, B. Gut erb. Kinderwagen zu vk. Nerostr. 41, B. G. erb. Sportw. b. zu vk. Nerostr. 30, Weidstr. 2. Sportw. b. zu vk. Werberstr. 20, B. 2 r.

Adler-Automobil, wenig gebraucht, sehr gut erhalten, so gut wie neu, 8 P. S., Sommerdach und Glashecke, jede Steigung nehmend, praktischer Wagen für Landärzte, sehr preiswert zu verkaufen. Hugo Grün, Adolfsstraße 1.

Fast neues Fahrrad v. Rheinstr. 48, B. Gut erhaltenes Rad für 35 Mk. zu verkaufen Sedanstraße 10, Hinterh. 3.

Ferrisrad zu verk. Alt rechts 46, Stb. 2 St. Gies. Herrenrad mit Morris-Freil. 85 Mk., Damenrad 80 Mk. zu vk. Bienenring 3, G. B. L.

Einige gebr. Fahrräder billig zu verkaufen Hermannstr. 15. Gut erb. S-Rad z. vk. Cranienstr. 42, B. 1 r. Ein gebr. gut erhalt. Kraftfahrräder Herd, 1,70 kg., 0,85 br., mit dopp. Bratöfen, preisw. zu verk. Derselbe eignet sich gut für Restauration. Näheres Nettelbedstraße 3 bei Gemmer.

Ein wenig gebrauchter großer Küchenherd mit 2 Bratöfen, sowie 2 gut erh. Handh. Herde billig zu verkaufen Dombelmerstr. 39, Laden. Akkumulat. 6 B. 16 A., b. Sedanstr. 2, 2 r. G. erb. Nafenmähmaschine b. z. v. Adolfsstr. 6.

Prachtvolle Hängelampe, Petrolleucht (Bromie), billig zu verkaufen Seerodenstraße 29, Vdh. B. r. Zwei Nolladen, 1,10 cm br., bill. Adlerstr. 61.

Schöne Glaswand, 1 Martise, 1 Füllöfen zu verkaufen Kirchgasse 34, Freizeitanlagen. Sst. Doktor m. G. f. h. zu vk. Weidstr. 33, I.

Zu verkaufen Badewanne mit Drause Werberstraße 3, I. r. Ein eiserner Schichtkasten, neu, zwei Wasserhebe billig zu verkaufen Grabenstraße 9. Schichtkasten zu verk. Neugasse 24, Hof.

Einmach-Fässer in allen Größen. Weinhandlung Friedrichstraße 48. Versch. Einmachhänder (eichen), 10 Eingelassen mit Nüßig. u. Fed. b. Bienenring 3, G. B. L. Preisliche Einmachfässer billig zu verkaufen Bechstr. 27, Parterre.

Rammschuh

Zur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Aufträgen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

Zwei strebsame Kollegen suchen irgend ein rentables Geschäft zu kaufen oder zu pachten. Offerten u. C. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Volle Milch, 2-300 Liter täglich, gesucht. Off. mit Angabe des Preises franco Wiesbaden u. C. 744 Tagbl.-Verl. Kaufe einzelne Bäume, auch ganze Gärten mit Obst. P. Sudach, Balranstraße 22.

Alte Kartoffeln zu kaufen gef. Gärtner 66 üzig. Obere Müdesheimerstr. Unterrichts- Coussant-Langenscheidt, briefe von französl. zu kaufen gesucht. Off. unter C. 769 an den Tagbl.-Verlag.

Der beste Zahler Wiesbadens ist: Frau Sander, Webergasse 13, früher Goldgasse 10, Telefon 1894.

Kaufe zu sehr guten Preisen getragene Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnange-Einrichtungen, Nachlässe, Wandtafeln, Gold, Silber u. Brillanten. Auf Bestell. komme ins Haus. 6181

Wer will den höchsten Preis erzielen für getr. Herren- u. Damenkl., Schuhe, Gold- u. Silberarbeiten, N. Schiffer, Webergasse 21.

Fortwährender Verkauf von gebrauchten Möbeln, Champagner-, Wein- u. Wasserflaschen, sowie sämtliche Metalle. Aug. Knapp, Moritzstr. 72, Stb. 1.

A. Geizhalz, Webergasse 25, kauft zu hohen Preisen v. Herrschaften gut erhalt. S- u. D-Kleider, Möbel, ganze Nachl., Wandtbl., Gold- u. Silberarb., Brillanten. A. Best. f. i. G. **Von der Reise zurück-** gefahren Herrschaften werden höfl. ersucht, beim Austragen von Herren- u. Damenkl., Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber, g. Nachl. zc. nur die meistbiet. Frau Grosshut, Webergasse 27, zu bestellen.

Fr. Lustig, Goldgasse 15, empfiehlt sich den geehrten Herrschaften zum Einkauf alter Herren-, Damen- u. Kinder-Kleider, Gold, Silber und Brillanten, Möbel, Betten, ganze Nachlässe und Partiewaren aller Art. Zahlung ohne schreiende Reklame wegen eigenem Geschäftsbedarf nur die denkbar höchsten Preise. Goldgasse 15.

Frau Klein, Michelsberg 8, Telefon 3490, zahlt den höchsten Preis für gut erhalt. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Gold, Silber, Möbel, Betten, Teppiche, Delgemäde, Musikinstrumente, Fahrräder kauft fortwähr. E. Herz, Friedrichstraße 25, Stb.

Suche für 6 Zimmer Möbel zu kaufen. Näh. Arndstr. 8, B. 4 St. **Thete zu kaufen gesucht.** Offerten mit Preis unter N. 770 an den Tagbl.-Verlag.

Ein gebrauchtes **Schloß** zu kaufen gesucht. Off. Off. sub U. 789 an den Tagbl.-Verlag. **Starker Handlarren zu f. gel. Saaga, 82, G. 1.**

Elektrische Lichtanlage für sofort oder später zu kaufen gesucht. Off. mit Preis unter E. 549 G. M. an Rudolf Wiese, Frankfurt a. M. F 119

Feldschmiede u. Bohrmaschine zu kaufen gesucht. **John u. Konrad, Schwalbacherstr. 71.** **Gebrauchter Gasbadöfen zu kaufen** gef. Näheres Tagbl.-Verlag. **Da** Zwei gut erh. email. Badewannen mit Gasbadöfen zu kaufen gesucht. Größe nicht über 106 cm. Näh. im Tagbl.-Verlag. **Da** **Milchverkauf-Handwagen zu kaufen** gef. Offerten u. M. 767 an den Tagbl.-Verlag.

Champagner, Wein, Cognac, Wasserflaschen, altes Eisen, Papier, Lumpen, Metall, Gummi u. Reutachabl. f. u. h. p. ab Sch. Still, Wäckerstr. 6. **Riverapinscher** kauft Nerostraße 14, 1 Tr.

Immobilien

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte **Offertbriefe**, nicht aber solche von Vermittlern befördern. Der Verlag des Wiesbadener Tagblattes.

Immobilien zu verkaufen.

Sie finden Käufer oder Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter und Gewerbebetriebe **rasch und verschwiegen** ohne Provision, da kein Agent, durch 209 **E. Kommen Nachf.** Köln a/Rh. Kreuzgasse 8, I.

Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Besichtigung und Rücksprache. Infolge der, auf meine Kosten, in 800 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapital-kraftigen Reflektanten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Ertolge, glänzenden u. zahlreichen Anerkennungen. Altes Unternehmen mit eigenem Bureau in Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a/Rh. und Karlsruhe (Baden). **15 Villen, Einfamilienhäuser,** 1 Villa, Zweifamilienhaus (zwei Villen für Pension geeignet). Die Objekte sind von mir erbaut, haben vorzügliche Lage und Einrichtungen, teils hochfeine Ausstattung und befinden sich in der Preislage von 55-100,000 Mk. Besichtigung gerne gestattet. Näheres beim Verfasser **Max Hartmann, Bauunternehmer, Schützenstraße 1, Telefon 2105.**

Infolge Sterbefalls ist eine in entzückender, etwas erhöhter Lage, in einem prächtigen Obstgarten stehende **Villa mit 9 Zimmern** und vielen Nebenräumen, sowie Autohallo für 80,000 Mk. zu verk. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Gehaus mit Kolonialwarengeschäft, in guter Lage, zu verkaufen. Offerten unter **Z. 767** an den Tagbl.-Verlag.

Durch meine Studien- und Geschäfts-Reisen in sämtlichen Ländern von Europa **bedeutendste Ortskenntnisse u. ausgedehnteste Verbindungen** speziell für Verkäufe von **Villen, Schlössern, Gütern, Hotels etc.** **J. Meier, Immobilien- und Hypothekeng-entur, Taunusstr. 28.** Gegründet 1889. Telefon 215. Telegramme: Globus.

Reizende Villa, neu erbaut, dicht am Kurpark, 8 große vornehme Räume, Gas, elektr. Licht, Zentralheizung zc., herrl. Aussicht auf d. Taunus, sof. billig zu vk. Offerten unter C. 739 an den Tagbl.-Verlag.

Villa Sonnenbergerstr. mit Ausgang nach den Kuranlagen, für 105,000 Mk. zu verkaufen. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Die Villen Leisingstraße 26 und **Frankfurterstraße 27,** mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtet, sind zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Viktoriastraße 43 oder Schlichterstraße 10.

Villa Lorkingstraße 7, neu erbaut, in vornehmster gediegenster Ausführung zu verkaufen. Näh. daselbst beim Eigentümer **Jakob Wiederspahn.**

Reizende Einfamilien-Villa in gesunder, vornehmer Villenlage, nahe der Elektr., Galtch. Adolfshöhe, enth. 7 Zimmer, Bad, Küche, Veranda u. reichl. Zubehör. Gas, Wasser und Elektr. vorhanden, für den äußerst geringen Preis von **36,000 Mk.** bei 6000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Off. unter O. 5 an Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6, erbeten. 6428

Zentrale Lage. Dicht bei der Wilhelmstr. Für Hotels oder Pensionen sehr geeignetes, von Gärten umgebenes Haus mit **60 Zimmern** zu verkaufen. **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Die Villa Möhringstr. 13 mit Garten, zusammen 11 ar 06 qm groß, ist wegen Sterbefalls sofort zu verkaufen. Nachfragen im Hause selbst, sowie bei dem Vertreter der Erben, **Judikat Dr. Alberti, Aderheidstraße 24.** P 244

Hochherrschastliche Villa im Nereotal ist für 145,000 zu verkaufen. Näheres Rheinstraße 43, 1.

Verkaufe meine prachtvoll gelegene **Villa** zum Alleinbewohnen mit Stall und großem Obstgarten. Terrain ca. 118 □-Muten. Gleich bezugsbar. Zuschr. unter **S. 759** an den Tagbl.-Verlag.

Rentable Etagen-Villa, nahe Sonnenbergerstr., hochherrsch. einger., gänzlich vermietet, ist preiswert zu verk. **P. A. Hermann, Rheinstraße 43.**

Schöne Villa in Wiesbaden, in hübscher Lage, ist billigst zu verkaufen. Offerten erb. unt. **M. 766** an den Tagbl.-Verlag.

Schönes Haus in der Nähe des neuen Bahnhofes, für Arzt oder Notar oder auch für jedes Geschäft, H. Hotel geeignet, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näh. nur f. Selbstreflekt. u. **V. 768** f. Tagbl.-V.

Haus mit Bäckerei in Schierstein bei kleiner Anzahlung zu verkaufen. Näheres Rheinstraße 43, 1.

Haus, süd. Stadteil, gr. Hof und Ver-fahrt, 1900 Mk. Mietüberschub, für 110,000 Mk. zu verkaufen. Off. unter **J. 761** an den Tagbl.-Verlag.

Haus mit Vorgarten, 4 Etagen, moderne Einrichtung, in ruhiger vornehmer Straße, nahe dem neuen Bahnhof, für 84,000 Mk. bei geringer Anzahlung zu verkaufen. **E. Kitzmann, Gröberstraße 29, 1.**

Rentables Haus mit 10 Ueberzucht ist mit 10- bis 12,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Näh. Rheinstraße 43, 1 r.

Ein schönes **Landhaus** in der Nähe von Wiesbaden billig zu verkaufen, passend für Tageliehaber oder pensionierte Beamte. Preis höchstens 5000 Mk. Offerten unter **M. 72** postlagernd Bismarckring.

Tausche 2 kleine gut rentierende Häuser gegen ein Terrain, circa 30 bis 40,000 Markt ohne Herauszahlung. Offerten unter **M. 768** an den Tagbl.-Verlag.

Rentables Haus Philippbergstraße, freie Wohnung und Ueberzucht belegend, für Beamte, bel. Lehrer, sehr geeignet, mit kleiner Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter **M. 767** an den Tagbl.-Verlag.

Zins- und Geschäftshaus im Westend, neu erb. Gehaus, 2000 Mk. Ueberzucht bringend, für Metzger, Kaufmann u. f. w. geeignet, vorzähl. Kapitalanlage, ist direkt vom Erbauer zu verk. Reflektanten erfahren Näheres unter **M. 767** durch den Tagbl.-Verlag.

Immobilien. Sehr rentables Haus mit Hinterhaus und großen Hofräumlichkeiten, nächst dem Kochbrunnen, zu verk. Ueber 26 Ruten groß. **Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.**

Zwischen 4 Grossstädten gelegenes **Schloss** mit sehr altem Park, Gärten, event. auch Weinbergen, zu verkaufen. **55- od. 90,000 qm.** **J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.**

Villa in Niederwalluf im Abhängen, 1 Min. vom Bahnhof, mit herrl. Aussicht auf den Rhein und Taunus, Wintergarten, elektr. Licht, Wasserleitung, Stallung, Wagenremise u. allen Bequemlichkeiten, ca. 1/2 Morgen Obst- und Biergarten, für 40,000 bei günstigen Zahlungsbed. wegen Bezug zu verk. **Frlo.-Off. u. L. 762** an d. Tagbl.-Berl.

Gasthof, Jahresgeschäft, in stark besuchten Luftkurort, mit 6 bis 8000 Mk. jährl. Reingewinn, alterdhalber mit kompl. Inventar zu verkaufen. Näheres unter **M. 767** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien. **Wirtschaft mit Haus,** über 750 Netto Bier-Umsatz, zu verkaufen. **Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.**

Wirtschaft mit Logierzimmern zu verkaufen Hochstraße 16, 2 L. **Gasthaus** mit gutgeh. Wirtschaft zu verkaufen. Großer Umsatz in Bier, Wein und Branntwein. Selbstkäufer erfahren Näheres unter **L. 767** durch den Tagbl.-Verlag.

Gartenliebhaber kann Garten mit Wohnhaus und Zubehör bei **L. An- und Abzahlung** erwerben. Offerten unter **S. 769** an den Tagbl.-Verlag. **Wauplatz** an fertiger Straße zu verkaufen. Näheres Nikolastraße 81, Parterre links. 6300

Immobilien zu kaufen gesucht. **Bei Kauf oder Beteiligung** **Vorsicht!**

Wirklich reelle Angebote verlässlicher hiesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbe-Betriebe, Zins-Geschäfte, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen etc. und Teilhaberangebote jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die jedermann bei näherer Anfrage des Wunsches vollkommen kostenlos zusende. Bis kein Nachr. nehme von meiner Seite Provision. **Köln a/Rh. 209 P 116 Kreuzgasse 8, I.**

Wer sein Grundstück, Geschäfts- oder Privathaus, Villa, Hotel, Restaur., Altkirch., Landwirtschaft, Mühle, Ziegelei, Wau-play zc. bald **vorteilhaft verkaufen will,** wer **Hypoth.** oder **Leih.** sucht, sende Adresse sofort an **Fuhr & Zenthel, Scharnhorststr. 44.** Besuch kostenlos. A. Agenten, Kreuzgasse Dierckson

In naher Umgebung Wiesbadens wird ein **Landhaus** oder zur **Wohnung** ein **Grundstück** (für **Güternachanlage** geeignet) gesucht. Off. Offerten mit ausführlicher Beschreibung, genauer Größe und Preisang. u. **T. 760** an den Tagbl.-Berl.

Bei hoher Anzahlung (am liebsten vom Verkäufer) suche Haus in Weidstr., Adolfsstr., Bahnhofstr., Friedrichstr., Kirchgasse, Luisenstr. oder -Platz, nord. Moritz-, Rhein- od. Schwalb-Strasse. Angeb. u. **P. 767** an den Tagbl.-V.

Haus in der Innenstadt, alt od. neu, in Geschäftslage, zu kauf. gef. ohne Agent. Offerten u. **M. 210** per Post an **Ann.-Erpedition Grefessor, Wiesbaden.**

Suche rentables Haus mit Laden zu kaufen. Offerten mit Preis und Lage unter N. 762 an den Tagbl.-Verlag.

Da ich für mein Geschäft ein Haus mit Torfahrt, nicht außerhalb der Stadt benötige, mögl. im Stadttinnern, so suche ich ein solches gegen jede gewünschte Anzahlung zu kaufen und gebe mein wenig belastetes 4-5-Zimmer-Haus in feiner Lage, alles vermietet, sehr reell in Zahlung, da für mich als Gewerbetreibender nicht gut brauchbar, darf auch altes Haus zum Umbau (Neubau) sein. Offerten unter N. 764 an den Tagbl.-Verlag.

Ein rentables Haus bei hoher Anzahlung zu kaufen gesucht. Off. unter N. 769 an den Tagbl.-Verlag.

Rentables Haus

mit Torf, gr. Keller u. Stallung, südl. Stadtteil, zu kaufen gesucht. Ansüßel. Off. vom Eigentümer u. V. 767 an den Tagbl.-Verl. abzuw. Bei recht guter Anzahlung von sehr erstrebtem Reflektanten zu kaufen gesucht für gew. Zweck ein Haus in North-, Dranien-, Rhein-, Schwabacher-, Friedr., Luisen-, Adolfs- oder deren Nähe. Off. u. „W. O. 150“ hauptpostlag. erbeten.

Hotel und Hotel-Restaurant

sofort zu kaufen gesucht. Julius Allstadt, Schiersteinerstraße 13.

Grundstücke

zu kaufen gesucht. H. Reifner, Seerobenstr. 27.

Geldverkehrs

Vielfach vorgekommene Mißbräuche geben uns Veranlassung zu erklären, daß wir nur direkte Offertbriefe, nicht aber solche von Vermittlern befördern.

Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Capitalien zu verleihen.

Erstklassige hypothekarische Darlehen in jedem Betrage auf Wohnhäuser in Wiesbaden und Vororten gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Rheinisch-Westfälische Boden- u. Kredit-Bank, Geschäftsstelle Rheinstraße 43, 1.

Hypotheken-Kapital zur 1. Stelle, 60% der Lage, offeriert J. Dornbach, Hypotheken-Agentur, Bismarckring 5.

Auszul. auf 2. Hypoth. find 120,000 Mk. in beliebigen Beträgen. Offerten bitte unter G. 766 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

Großes Kapital auszul.

auf 1. Hypotheken in Beträgen von 50,000 bis 300,000 Mk. und höher zu billigem Zinsfuß für gleich oder später. Offerten erbeten unter F. 766 an den Tagbl.-Verlag. 80-70,000 Mk. Privatkap. z. 1. Stelle auszul. Offerten unter H. 766 an den Tagbl.-Verlag.

15-25,000 Mk. auf gute Hyp. zu vergeben. Näheres Blichstraße 29, 1. linke.

14-15,000 u. 30,000 Mk. auf 1. Hyp. auszul. Elise Henninger, Moritzstr. 51.

10-15,000 Mk. auf gute 2. Hypothek zu 4% auszuleihen. Off. u. „G. N. 35“ postlagernd Schützenhofstraße.

Capitalien zu leihen gesucht.

Die Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins empfiehlt sich Kapitalisten, Instituten und Gesellschaften zur Anlage von Capitalien auf 1. und 2. Hypotheken. Geschäftsstelle: Luisenstraße 19. F 238

230,000 Mk. auf Geschäftshaus als 1. Hypothek v. 1. 10. cr. zum Zinsfuß von 4 bis 4 1/2% gesucht. Offerten u. N. 770 a. d. Tagbl.-Verl.

175,000 Mk.

an erste Stelle auf 1a Objekt zu leihen gesucht. Offerten nur vom Selbstgeber erbeten unter N. 765 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 20,000.— auf 1. Hypothek per 1. Okt. od. später z. Zinsfuß v. 4-4 1/2% gef. Off. v. Kapitalisten erb. Rheinstraße 43, 1.

170-180,000 Mk. 1. Hypoth. ohne Verz. mittler gesucht. Off. unter H. 768 an den Tagbl.-Verlag.

66,000 bis 70,000 Mk. z. 1. Okt. cr. auf 1. Hyp. gef. Nur Off. v. Privatkapit. unter N. 770 an den Tagbl.-Verlag erb.

60-80,000 Mk. 1. Hypothek Privatkap. gesucht. Offert. unter N. 756 an den Tagbl.-Verlag.

Wir suchen für Vereinsmitglieder erstklassige Hypotheken für Anwesen in: Abeggstraße 70,000 per 1. 10. 06, Adolfsstraße 30,000 per 1. 1. 07, Dohmerstraße 220,000 per sofort, Langgasse 135,000 per 1. 10. 06, Voßstraße 75-80,000 per 1. 10. 06, Raingerstraße 6000 per sofort, 70,000 per 1. 1. 07, Niederalbstr. 70,000 per 1. 1. 07, Nikolastraße 165,000 per 1. 1. 07, Barckstraße 43-45,000 per sofort, Niederbergstraße 40-50,000 per 1. 10. 06, Röderstraße 33,000 per 1. 1. 07, Römerberg 62,000 p. 1. 9. 06, Zaunstraße 80,000 per sofort.

Ferner zur 2. Stelle: Abeggstr. 35,000 per 1. 10. 06, Albrechtstr. 25-30,000 per 1. 10. 06, Bertramstr. 25,000 per 1. 1. 07, Bierbacher Höhe 10,000 per 1. 1. 07, Biebrich 25,000 und 40,000 per 1. 10. 06, Biebricherstraße 25,000 per 1. 10. 06, Bismarckring 25,000 per 1. 1. 07, Bleichstraße 30,000 per 1. 10. 06, Blücherstr. 20,000 per 1. 1. 07, Dohmerstraße 70,000 u. 27,000 per 1. 1. 07, Dohmerstr. 6-7000 per 1. 1. 07, Eintrachtstraße 5-6000 per sofort, Eltwillerstraße 50-55,000 per sofort, Frankfurterstraße 15-18,000 per 1. 10. 06, Frankfurterstraße 25-30,000 per 1. 10. 06, Göttenstraße 25,000 per sofort, Hochstraße 24,000 per sofort, Jägerstr. 20,000 per 1. 10. 06, Langgasse 70,000 per sofort, Leberberg 30-40,000 per sofort, Moritzstr. 32-35,000 per sofort, Nerostr. 15,000 per sofort, Niederalbstr. 25,000 per sofort, Nikolastraße 50,000 p. 1. 10. 07, Oranienstr. 35,000 p. 1. 10. 06, Philippstraße 25,000 per 1. 1. 07, Rubenstr. 9000 per 1. 10. 06, Seelgasse 70,000 per 1. 10. 06, Seerobenstraße 30,000 per 1. 10. 06, Schützenstr. 10,000 per 1. 10. 06, Seelbachstraße 8-10,000 und 12,000 per 1. 10. 06, Westendstraße 25,000 per sofort, Yorckstr. 45-50,000 per sofort, Zietenring 20-25,000 per 1. 10. 06.

Zur 3. Stelle: Bismarckring 5-6000 per 1. 10. 06, Eltwillerstr. 8500 per 1. 10. 06, Raingerstraße 5-6000 per 1. 10. 06, Raingerstraße 8000 per 1. 10. 06, Moritzstr. 40,000 per 1. 10. 06, Niederalbstr. 16,000 per 1. 10. 06, Philippstraße 10,000 per 1. 10. 06, Rheinländerstraße 8-10,000 per 1. 10. 06, Römerberg 17,000 u. 20,000 per 1. 10. 06, Schwabacherstraße 8-10,000 per 1. 10. 06, Stifftstraße 14,500 per 1. 10. 06, Wilhelmstraße 5-6000 per 1. 10. 06, Zinsfuß nach Vereinbarung. Kostenloser Nachweis für Kapitalisten. Näheres Geschäftsstelle des Haus- und Grundbesitzer-Vereins, Luisenstraße 19. F 238

Auf ein prima Objekt - Luisenstraße - suche ich für vermög. Besitzer per Okt. 66,000 Mk. erste Hypothek und 21,000 Mk. zweite Hypothek event. in einem Posten 87,000 Mark. Kostenfreie Vermittlung durch Meyer Sulzberger, Adelsbergstr. 6.

M. 40,000 als 2. Hypothek zu 4 1/2% p. sofort od. später auf Haus i. d. Adelsbergstr. aufzunehmen gesucht. Näh. Rheinstr. 43, 1 r.

Mk. 40,000 1. Hyp. 60% feldg. Zins, auf vorrägl. Obj. zu 4 1/2% gef. Placierung kostenfrei. G. Engel, Adolfsstraße 3.

35-40,000 Mk. 2. Hyp. von pünktlichem Zinszahler auf prima Obj. per sofort oder 1. Okt. gef. Offerten unter N. 764 an den Tagbl.-Verl.

Auf 1. Hypothek gesucht 30,000 Mk. für gleich oder 1. Oktober. Guter Zinsfuß wird bewilligt. Offerten erbeten u. C. 759 an den Tagbl.-Verlag. 28, 00, 30 und 90,000 Mk. auf 1. Hypoth., 20 und 25,000 Mk. auf 2. Hypoth. gesucht. Elise Henninger, Moritzstr. 51. Telefon 1868.

25,000 Mark zweite Hypothek zu 5% Zinsen auf 5 Jahre auf Haus in bester Lage von Wiesbaden ev. per sofort gesucht. Angebote nur von Darleibern werden berücksichtigt. Offerten u. A. 229 an den Tagbl.-Verlag.

21-22,000 Mk. auf 2. Hypoth. auf Haus in der Luisenstr. zum 1. Oktober aufzunehmen gef. Off. Rheinstr. 43, 1 r., erb.

20-30,000 Mk. auf prima 2. Hypothek gesucht. Offerten unter T. 758 an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. per 1. Oktober als 2. Hypothek von solbentem Hauseigentümer (Besitzer mehrerer Häuser) aufzunehmen gef. Näh. Rheinstr. 43, 1 r.

20,000 Mk. auf 1. Hypothek zu leihen gesucht. Off. bitte unter N. 768 an den Tagbl.-Verlag zu senden.

M. 20,000 als 2. Hypothek per 1. Oktober cr. aufzunehmen gesucht. Off. von Kapitalisten ohne Vermittl. erb. u. C. 759 a. d. Tagbl.-Verl.

Suche per sofort oder später 2. Hypothek von 18,000 bis 30,000 Mk. zu 4 1/2-5%. Agenten verbeten. Off. u. V. 762 an den Tagbl.-Verlag.

16-18,000 Mk. auf neuerbautes Zinshaus als 2. Hypothek. Off. v. Kapitalisten erb. u. L. 747 a. d. Tagbl.-Verl.

Mk. 10-12,000 z. 1. Okt. od. 1. Jan. 1907 als 2. Hypothek gef. N. Rheinstr. 43, 1.

16,000 Mk. per sofort oder später als zweite Hypothek auf Geschäftshaus gesucht. Offerten vom Selbstgeber unter N. 765 an den Tagbl.-Verl.

Mk. 10-15,000 suche ich als 2. Hyp. a. neues Haus. Zins 55,000, 1. Hyp. Mk. 26,000. Näh. Rheinstraße 43, 1 r.

6500 Mk. 2. Hypothek von pünktl. Zinszahler sofort gesucht. Offerten unter N. 762 an den Tagbl.-Verlag.

5000 Mk. prima 2. Hypothek gesucht. Offerten unter N. 769 an den Tagbl.-Verlag.

2-3000 Mk. auf ein halbes Jahr gegen Mobiliarsicherheit und 20% Zinsen gesucht. Off. Off. sub N. 762 an den Tagbl.-Verlag.

Mk. 2500-3000 a. 2. Hypothek zu 5% v. pünktl. Zinszahler gef. Off. u. D. 758 an den Tagbl.-Verl.

Mk. 2500-3000 als 2. Hypothek aufzunehmen gef. Näh. Rheinstr. 43, 1 r.

Tüchtiger Geschäftsmann sucht gegen Sicherh. u. hohe Zinsen 2000 Mk. auf kurze Zeit zu leihen. Offerten unter V. 769 an den Tagbl.-Verlag.

Ein hiesiger Geschäftsmann mit ausgehendem Geschäft sucht 2000 Mk. von direkter Hand zu leihen gegen gute Sicherheit. Offert. erbeten unter C. 767 an den Tagbl.-Verlag. 250 Mk. a. schöne Laden-Eintr. zu 5% zu leihen gef. Off. u. N. 20 postl. Bismarck-Ring erb.

Verschiedenes

Dur Vereinfachung des geschäftlichen Verkehrs bitten wir unsere geehrten Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik uns zu überweisenden Anzeigen bei Aufgabe gleich zu bezahlen. Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Bücher, Revisionen, Bilanzen, Vermögens-Verwaltungen, Einricht. u. Beitrag, von Geschäftsbüchern besorgt zuverlässig älterer erfahrener Kaufmann discret nach langjähr. Praxis. W. Pfeifferhorn, Philippsbergstr. 17/19, 3 r.

Von der Reise zurück. Dr. Ernst Pagenstecher.

Von der Reise zurück. Dr. Ortweiler, Frauenarzt. Sprechst. 11-12 u. 3-4 Uhr.

Zurückgekehrt. Dentist Emil Müller, Kirchgasse 47 (früher Webergasse 3 u. Burgstraße 15).

Frau Dr. Eisner, Ww., Dentiste. Zahnatelier für Frauen u. Kinder. Moritzstrasse 6, 2. Müsiger Proise.

Müseler, prakt. Magnetopath u. Naturheilkundiger, verweist bis 1. September.

Architekt und Baugewerksmeister sucht in ein solides Baugeschäft, Zimmereigenschaft oder ähnliches Geschäft der Handarbeit als Teilhaber einzutreten, ev. ein solches käuflich zu erwerben. Best. Off. unter N. 768 an den Tagbl.-Verlag.

800 qm Grund (Niederbergstraße) abzugeben, sind zu vergeben Philippsbergstraße 28, 1.

Teilhhaber

Von einer in bester Entwicklung befindlichen Spezialfabrik der Werkzeugbranche werden zum Ausbau und zur Umwandlung in eine Gesellschaft ein oder mehrere stille Teilhaber gesucht. Erforderliches Kapital 150-200,000 Mk. Hohen Gewinn versprechendes Unternehmen! Gest. Angebote unter A. 213 an den Tagbl.-Verlag erb.

Teilhaberin mit 25-30,000 Mk. Kapital für eine befeingerechte, mit allem Komfort der Neuzeit ausgestatt. Fremdenpension sofort gesucht. Offerten unter N. 768 an den Tagbl.-Verlag.

Teilhhaber gesucht für eine Rosen- und Obstbaum-schule im Rheingau mit ca. 15,000 Mk. Einlage. Nur befeingerechte tüchtige Herren, welche die kaufm. Leitung übernehmen können, wollen sich melden unter N. 762 an den Tagbl.-Verlag.

Teilhhaber gef. 6419 Ein strebsamer junger Mann, der früh bei der Hand und tüchtig zu arbeiten gewohnt ist, hat durch Zurücktreten eines älteren Teilhabers Gelegenheit, sich bei einem rentablen, risikofreien Fabrikgeschäft tätig zu beteiligen. - Bareinlage von Mk. 12- bis 15,000 erforderlich und etwas kaufmännische Kenntnisse erwünscht. - Der Eintritt kann sofort oder am 1. Oktober d. J., oder auch am 1. Januar 1907 geschehen. Schriftliche Offerten unter sub W. 5 an D. Frenz, Wiesbaden.

Anteil an Expeditions-geschäft von tüchtigem, kapitalkräftigem Kaufmann zu kaufen gesucht. Offerten sub W. 9210 an Haasenstein & Vogler, A.-G., Frankfurt a. M. F 67

Gebild. Fräulein wünscht seine Geschäftsstelle zu übernehmen. Kautions kann gestellt werden. Offerten n. T. 769 an den Tagbl.-Verlag.

Bigarren- und Zigarettenfabrik, sehr leistungsfähig, richtet noch einige Geschäfte ein. Kleine Kautions u. Einrichtung erforderlich. Off. unter G. 720 an den Tagbl.-Verlag.

Die General-Agentur

einer Krankenversicherung und Sterbekasse ist für den Regierungsbezirk Wiesbaden an einen tüchtigen befeingerechten u. kautionsfähigen Herrn zu vergeben. Demselben wird die Alleinbearbeitung des ganzen Regierungsbezirks überlassen u. werden hohe Bezüge und Bureauaufschlag gewährt. Gest. Offerten unter H. 1082 an Haasenstein & Vogler A.-G., Cassel. F 68

80 Agenten! welche Privatfondsbücher besuchen, verdienen an meinen äußerst gangbaren, teils pat.-amtl. gef. Artikeln bis 100%. Bei gen. Fleiß dauernde, feste Anstellung. F 68 W. Pösters, Barmen.

Darlehen auf Wechsel o. Schuldschein, kleine Kautionszahl, gef., unter 1000. Beding. gibt reell. Zinsen jed. Stand. distr. und schnell. C. A. Winkler, Berlin W. 57, Rauchstr. 10. Handelsger. eingetr. Fa. Babr. al. Danfsch. F 64

Darlehen, bietet u. schnellstens, bei mäßigen Zinsen, gibt H. Oppenheimer, Berlin O. 34, Libanerstraße 4, 1. F 119

Geld-Darlehen ohne Voransch., 5% Zinsen, ratenweise Rückzahlung. Selbstgeber Schillinski, Berlin 39, Apostel-Bauhofstr. 21. Rückporto. (Bag. 6299) F 110

Darlehen auf Möbel, Wirtschaft usw. unbeding. gibt Selbstgeber ohne unnötige Vorauszahlung. Unger, Berlin, Gubenerstraße 46. Rückporto. (E. B. 9124) F 193

Diskretes Darlehen von altem Herrn gef. Offerten unter H. 770 an den Tagbl.-Verlag. Wer leicht freib. Geschäftskonten 400 Mk. an-mehrl. Sicherheit u. hohe Zinsen? Off. unt. N. 767 an den Tagbl.-Verl.

Zur Rettung meiner Existenz

brauche ich sofort einen größeren Geldbetrag! Wer übernimmt mir & Fond perdu, zu Gottes Vergeltung, stillschweigend und umgehend eine Bekanntschaft? Antwort erbeten unter Chiffre N. 228 an den Tagbl.-Verlag.

Nat in Rechtsachen, Ausleihen von Schriften, Einziehen von Forderungen. Bureau Eins., Rheinstraße 65, 1.

Spangenberg'sches Konservatorium für Musik,
Wilhelmstraße 12.
Beginn des Unterrichts, sowie neuer Kurse:
Dienstag, den 21. August.
Sprechzeit bis zum 20. d. M.:
vormittags 9-12 Uhr, vom 21. ab:
täglich bis 5 Uhr. 6455

Becker'sches Konservatorium,
Zahnstraße 2. (Gez. 1873).
1. September: Neue Kurse für „Klavier“ (Ausbildungs-, Ober-, Mittel-, Unter- und Elementar-Klassen), „Gesang“ (Ausbildungsklassen für Oper u. Konzert, Ober-, Mittel- und Unterlassen), „Violine“, „Violoncello“, „Orgel“, „Harmonium“, „Musiktheorie“.
Das Seminar bezieht die spezielle Ausbildung von Klavier, Gesang und Violin-Lehrern und Lehrerinnen und ist nach dem vom musikalischen Verband ausgesetzten Unterrichtsplan eingerichtet. Schüler-Aufnahme jederzeit. Prospekte und Anmeldungen durch den **Direktor H. Becker.** Sprechst. v. 11-1 Uhr.

Hochstettersches Konservatorium für Musik
Mauritiusstrasse 1,
Ecke Kirchgasse.
Sprechzeit: 9-1/2, 3-6.
Eintritt jederzeit.

Beethoven-Konservatorium
Friedrichstrasse 48.
Wiederbeginn des Unterrichts
Montag, den 20. August.
H. G. Gerhard.

Oscar Flurl-Flury,
früheres Mitglied der Hofbühnen
Weinigen u. Stützgart.
Bühnen-Ausbildung, Rhetorik,
Sprechkunst und Abschleifung des
Dialekts für Personen, welche im öffent-
lichen Leben stehen.
Vorlesungen
Wilhelmstraße 52, 3. (Lift.) 6438
Sprechstunden: 11-12 und 4-5 Uhr.

Klavier-Unterricht
ert. gründl. u. leicht faßl. Methode kon-
geübter Musiklehrer (am Konz. tätig).
Dionaispreis 3 Mk. (wöchentl. 2 Std.).
Offerten u. L. 756 an den Tagbl.-Verlag.

**Am Spangenberg'schen Konser-
vatorium für Musik (Wilhelmstr. 12)
ist eine
Freistelle**
für Cello neu zu vergeben. Bewerber
(Anfänger ausgeschlossen) können sich
Mittwochs und Samstags zwischen 3 und
5 Uhr bei dem Direktor melden. 6486

ert. gründl. Klavier-, Gesangs-, Theorie-,
Komposition-Unterr. für Anf. fortg. Fortsch. Dr.
E. Schlosser, Seebodenstr. 4. Beste Empfehlung.
Gründl. Klavier-Unterr. ert. erf. Lehrerin zu
mäß. Preise. Beethoven-Penf. Moritzstr. 21, 1 r.

Klavier-Unterricht
ert. gründl. erf. Lehrerin. Vertramstraße 20, 3 1.

Violin-Unterricht
erteilt gründlich M. Heinemann, Müller-
straße 9, Bart. Einige Violinen für Anfänger
billig zu verkaufen.

Der Zuschneidekursus,
System Grands, inkl. Pariser, Wiener und engl.
Schnitts, nebst Anf.-Unterr. beg. am 1. u. 15. j. M.
bei Fr. Aug. Roth, Dohrheimerstr. 50, Bdh. 3.

Akademische Zuschneideschule
von Fr. Joh. Stein,
Luisenplatz 1a, 2. Etage.
Erste und älteste Fachschule am Plage
für die sämtl. Damen- u. Kinder-Moden.
Wiener, Engl. und Pariser Schnitt. Gründliche
Ausbild. f. Schneid. u. Kreftz. Aufnahme tägl.
Kostime werden zugeschnitten und eingerichtet.
Tafeln und Nachsch. von 75 Pf. bis 1 Mk.
Büsten in allen Größen in Stoff und Lack, mit
u. ohne Ständer, auch nach Maß, zu Fabrikpreisen.

Turn-Unterricht.
Zu meinen am 1. September beginnenden
Privat-Turnstunden
für Damen, Mädchen, Herren u. Knaben
bitte ich um rechtzeitige Anmeldungen.
Fritz Sauer,
Vertramstr. 3, 1.

Zur Teilnahme an einem demnächst be-
ginnenden
Ferien-Tanzzirkel
für Studierende etc. werden noch einige Damen
und Herren gewünscht. Der Kursus ist spätestens
Oktober beendet.
Tanzunterrichtsinstitut
Julius Bier u. Frau,
Emserstrasse 43, Michelsberg 4 (Laden).

Ohne Konkurrenz.
Privat-Tanz-Unterricht
in unserer Wohnung zu jeder Zeit für einzelne
und mehrere Personen (ungeübt und bequem).
Prospekte gratis. Gefl. Anmeldungen erbeten.
Beginn unseres
Haupt-Tanz-Kursus
am **Dienstag, den 16. Oktober,** im
Hotel Friedrichshof (Gartensaal).

Gleichzeitig gestatten wir uns einen
**feineren
Extra-Tanz-Kursus**
am **Mittwoch, den 17. Oktober,** im
Hotel Friedrichshof (oberer Saal) be-
ginnen zu lassen. Prospekt gratis.
G. Diehl und Frau,
Bleichstrasse 17, 1.

Reit-Unterricht für Herren u. Damen
erteilt **Wochle,** Reitelbeckstraße 12.

Tages-Veranstaltungen
Sonntag, den 19. August.
Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends
8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Geschlossen.
Festspiel-Theater. Von Sonntag, den 22. Juli,
bis 31. August einschl. bleibt das Festspiel-Theater
der Ferien wegen geschlossen.
Walhalla-Theater. Nachmittags 4 Uhr: Das süße
Mädel. Abends 8 Uhr: Durchlaucht Radieschen.
Walhalla (Restaurant). Vormittags 11/2 Uhr:
Frühstücken-Konzert. Abends 7 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Nachmittags 4 u. abends
8 Uhr: Vorstellung.
Zirkus Henry. Nachmittags 4 u. abends 8 Uhr:
Vorstellung.

Montag, den 20. August.
Kochbrunnen. 7 Uhr: Morgenmusik.
Kurhaus. Nachmittags 4 Uhr: Konzert. Abends
8 Uhr: Konzert.
Königliche Schauspiele. Geschlossen.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Der Vogel-
händler.
Walhalla (Restaurant). Abends 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Zirkus Henry. Abends 8 1/2 Uhr: Vorstellung.

Aktuariums, Kunstsalon, Wilhelmstraße 16.
Panthers Kunstsalon, Lammstraße 6.
Kunstsalon Pöhlert, Lammstraße 1, Gartenbau.
Philipp Abegg - Bildstöcke, Gutenbergstraße.
Geöffnet Sonntags von 10-12, Mittwochs von
4-7 und Samstags von 4-7 Uhr.
Damen-Klub. Vom 1. Juli bis 1. Oktober ge-
schlossen.
Die **Deutsche Sammlung kunstgewerblicher
Gegenstände** im städtischen Leibhaus, Reugasse 6,
Gangung von der Säulengasse, ist dem Publikum
zunächst Mittwochs und Samstags, nach-
mittags von 2-5 Uhr.
Verein für Andenker. Täglich von 4-7 Uhr
Steingasse 2, u. b. Reichstr. Schule R. Ver-
hört o. b. Schulberg. Hilfskräfte zur Mitarbeit
ermücht.

Postsekretariat, Friedrichstraße 47. Geöffnet täg-
lich von 12 Uhr mittags bis 9 1/2 Uhr abends
Sonn- und Feiertags von 9 1/2-1 Uhr mittags
Eintritt frei.
Licht-, Luft- und Sonnenbad des Vereins für
volksrechtl. Gesundheitspflege am dem Kugelberg
(Salzstelle „Lindenhol“ der elektr. Bahn, 1 Min.),
getrennte Abteilungen für Damen und Herren,
auch für Nicht-Mitglieder. täglich geöffnet von
5 Uhr früh bis 10 Uhr abends. Ausverkauf
alkoholfreier Getränke.
Verein für Sommerpflege armer Kinder. Das
Büreau, Steingasse 9, 1, ist Mittwoch und
Samstag von 6-7 Uhr geöffnet.
Arbeitsnachweis des Christl. Arbeiter-Vereins:
Seebodenstraße 18 bei Schuhmacher Fuchs.
Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen.
Medizinstelle: Hellmuthstraße 20.

Herrens-Nachrichten

Sonntag, den 19. August.
Turnen Wiesbaden. Vormittags 11 1/2 Uhr:
Turngymn. Nachmittags 3 Uhr: Wettturnen.
Christl. Arbeiter-Verein. Nachm. 12-2 Uhr:
Spartasse. Herrn Kaufmann Falzer, Faul-
brunnentstraße 9.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein.
Nachmittags 2 Uhr: Jugendabteilung. 3 Uhr:
Gesellige Vereinigung. Abds. 8 1/2 Uhr: Vortrag.
Christlicher Verein junger Männer. Nachm.
3 Uhr: Gesellige Zusammenkunft und Soldaten-
Versammlung.
Sport-Verein. Nachmittags 3 Uhr: Übungsspiel.
Zentralverband deutscher Brauerei-Arbeiter
(Bahlstraße Wiesbaden). Nachmittags 3 Uhr:
Sommerfest.
Stemm- und Ringklub Germania. Nachmittags
3 Uhr: Sommerfest.
Gesellschaft Al-Bildfang. Nachmittags 3 Uhr:
Spaziergang.
Wiesbadener Militär-Verein. S. V. (Gesang-
Abt.) Nachmittags 3 Uhr: Sommerfest.
Bilder-Klub Wiesbaden. Geogr. 1880. Nach-
mittags 4 Uhr: Ausflug.
Verabend für Verkäuferinnen und alleinstehende
Mädchen besserer Stände, 7 1/2-10 Uhr in der
Seimat, Lehrstraße 11.

Montag, den 20. August.
Turn-Gesellschaft 4-5 Uhr: Turnen der
1. Mädchen-Abteilung. 5-6 Uhr: Turnen der
1. Knaben-Abteilung.
Turnverein. Abends 6 1/2-8 Uhr: Damenturnen.
8-10 Uhr: Fechten, Turnen der Altersriege.
Nach dem Turnen Versammlung.
Freiwilige Feuerwehr. (3. Aug.) Abends
7 1/2 Uhr: Übung.
Wiesbadener Athleten-Klub. Abends 8 1/2 Uhr:
Übung.
Hollersche Stenographen-Gesellschaft. Abends
8 1/2-10 Uhr: Übung.
Gesangverein Frohsinn. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
S. A. D. Abends 9 Uhr: Sitzung.
Zirkusverein Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Probe
im Vereinslokal Westendhof.
Männer-Turnverein. Abends 9 Uhr: Turnen
der Altersriege.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein.
Abends 9 Uhr: Männerchor.
Christlicher Verein junger Männer. Abends
9 Uhr: Gesang.
Aktionen-Verein Wiesbaden. 9 Uhr: Übung.
Verein der Friseurhilfen 1900. Abends
9 1/2 Uhr: Versammlung.
Freidenker-Verein Wiesbaden. Abends: Sitzung.

Versteigerungen

Montag, den 20. August.
Einreichung von Angeboten auf die Lieferung der
hellfarbigen Marktsteinquader für die Abschluss-
mauer des Konzertgartens nach dem Teich des
Kurhaus-Neubaus, im städtischen Verwaltungs-
gebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer No. 9, vor-
mittags 10 Uhr. (S. Amtl. Anz. No. 62 S. 2.)
Einreichung von Angeboten auf die Ausführung
der Betonarbeiten (Decken und Fußböden) für
die Neubauten der chirurg. Abteilung im Städt.
Krankenhaus, im Verwaltungsgebäude, Friedrich-
straße 15, Zimmer No. 9, vormittags 11 Uhr.
(S. Amtl. Anz. No. 63 S. 2.)
Einreichung von Angeboten auf die Arbeiten zur
Erweiterung des Lokomotivschuppens auf Bahnhof
Niederlahnstein, bei Königl. Eisenbahn-Betriebs-
Inspektion 1 hier (Niederlahnstein), Zimmer No. 5,
vormittags 11 Uhr. (S. Tagbl. 369 S. 9.)
Versteigerung eines Kassenbroschens, einer Kopier-
presse etc. im Versteigerungslokale Kirchgasse 23,
mittags 12 Uhr. (S. Tagbl. 384 S. 2.)
Versteigerung von 48 Grundstücken der Erben des
verst. Joh. Friedr. Wintermeyer zu Dohrheim,
im Rathaus dahelst, nachmittags 3 Uhr. (S.
Tagbl. 382 S. 12.)
Versteigerung von vier Grundstücken des
Architekten Friedrich Hermann Verthold zu
Biedrich, im Rathaus dahelst, nachmittags
3 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 365 S. 8.)

Wetter-Berichte

**Meteorologische Beobachtungen
der Station Wiesbaden.**

17. August.	7 Uhr	2 Uhr	9 Uhr	Mittel.
Barometer*)	751.0	749.3	750.2	750.2
Thermometer C.	13.9	18.6	13.5	14.9
Luftspann. (mm)	9.7	8.2	9.7	9.2
Rel. Feuchtigk. (%)	82	51	85	72.7
Windrichtung	SW. 1	SW. 3	SW. 1	—
Niederschlag (mm)	—	6.8	0.5	—
Höchste Temperatur 13.9. Niedr. Temp. 12.7.				

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

**Wetter-Bericht
„des Wiesbadener Tagblatt“.**
Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen
Seewarte in Hamburg.
(Wachdruck erhalten.)

20. August: wolfl., teils heiter, angenehm warm,
stärker Regen, Gewitter.
21. August: vielfach heiter, normal warm bei
Wolkenzug.
**Auf- und Untergang für Sonne (S) und
Mond (M).**
Durchgang der Sonne durch Erdens nach mitteleropäischer Zeit.)

Aug.	im Süd.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
17.	12	5	23	7	35
18.	12	5	23	7	35
19.	12	5	23	7	35
20.	12	5	23	7	35
21.	12	5	23	7	35

Ferner tritt ein für den Mond.
Am 20. August 2 Uhr 28 Min. morgens Neumond.

Opern-Unterwelt

Walhalla-Theater.
Sommer-Spielzeit. Dir.: Emil Rothmann
Sonntag, 19. August.
Nachmittags 4 Uhr:
Das süße Mädel.
Salbe Preise.
Abends 8 Uhr:
Zum letzten Male:
Durchlaucht Radieschen.

Große Operettenposse mit Gesang und Tanz in
3 Akten von Jul. Freund. Musik von Victor
Holländer.
1. Akt: Mit dem Orient-Expreß.
2. Akt: Das Radieschen.
3. Akt: Im Moulin rouge.
Spielleiter: Dir. Emil Rothmann.
Dirigent: Kapellmeister Jan Körber.

Personen:
Fürst Stanislaus Tschitschibtschki, auferordentl. Gesandter von Mazedonien Ernst Willert.
Fürstin v. Natascha, seine Gemahlin Toni Beté.
Herr v. Maridu, macedonischer Vorrichter in Berlin Paul Schulze.
Desen Gattin Alie Benzin.
Herr v. Braslowiak bei der Ernennung von Bernall.
Herr v. Petrovitch macedon. Bild. Meter.
Herr v. Stajow macedon. Bild. Meter.
Graf Calmiter Pruttschenko, Advokat bei den Garde-Graden Grund Voges.
Leinle, sein Diener Dir. Emil Rothmann.
Emma, dessen Frau Alie Benzin.
Pueblo de Santa Galantosa, Eduard Kolen.
Eveline Stürmer, Konfektionseuse Trude Seifemann.
Frau Butschke, Zimmervermieterin Marianne Aufferliz.
von Schmetow, Advokat Alie Benzin.
von Trefow, Steffi Dorotti.
von Leisewitz, Anny Fiedelhorn.
Brennemann, Stationsvorstand Friedr. Koppmann.
Ein unheimlicher Herr Ad. Albaum.
Ein alter Herr Carl Sigol.
Eine Komitiedame Lotte Richter.
Ein Polizeikommissar Leop. Garzer.
Mann mit der Heiratszeitung Paul Weismann.
Erste Dame Erna Teroff.
Zweite Dame Steffi Dorotti.
Erster Herr Wilh. Schwenen.
Zweiter Herr Wilh. Herz.
Der Vater Max Müller.
Die Mutter Hedw. Krüger.
Ein Groom Peter Müller.
Schulze, Portier Emil Ellen.
Rother, Inhaber Rich. Laube.
Jean, Oberkellner Max Ellen.
Fritz, Kellner im Moulin rouge Leopold Caro.
Der Tanzmaitre Paul Weismann.
Louis, Piccolo Franz Ludwig.
Gesichtsträger, Reisende, Zeitungsträger usw. Ort der Handlung: Berlin. Zeit: Gegenwart.

Montag, den 20. August.
Zum letzten Male:
Der Vogelhändler.

Operette in 3 Akten von L. Held und M. West.
Musik von Carl Keller.
Spielleiter: Dir. Emil Rothmann.
Dirigent: Kapellmeister Jan Körber.

Personen:
Kurfürstin Marie Käthe Martling.
Baronin Adelaide, Hofdame Mar. Aufferliz.
Komtesse Wini, Hofdame A. Chlmeier.
Baron Weps, Kurfürstl. Wald- und Jagdmeister Ernst Willert.
Stanislaus, sein Neffe Wilh. Mayer.
von Scharrnagel, Vobherr Rich. Laube.
Luenbel, Hofherr L. Teroff.
Siffle, Professor Max Ellen.
Würmden, Professor Paul Schulze.
Adam, Vogelhändler aus Tyrol Ed. Rojen.
Friedrichsel Genny Voges.
Frau Rebel, Wirtin Hedw. Krüger.
Nette, Kellnerin Trude Seifemann.
Schneef, Dorfschulze Fr. Koppmann.
Weinleber, Wilh. Herz.
Ragerl, Bauer Rich. Krüger.
Wirtling, Wilh. Meter.
Waid, Tyroler Hanne Laubs.
Ort der Handlung: Die Walz. Zeit: Anfang des 18. Jahrhunderts.
Anfang 8 Uhr. — Ende: nach 10 Uhr.

Dienstag, den 21. August. Ehren-Abend für
Herrn Direktor Emil Rothmann, zugleich
200. Jubiläums-Aufführung. Der Kaffeebinder.

Kurhaus zu Wiesbaden
Sonntag, den 19. August.
Morgens 10 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters
in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmor.
1. Choral: „Aus meines Herzens Grunde“.
2. Ouvertüre zu „Der Caili von Bagdad“ Boieldieu.
3. Das Herz am Rhein, Lied Hill.
4. Wiener Bürger, Walzer C. Ziehrer.
5. Zankneuleben, Charakterstück R. Ellenberg.
6. Phantasie aus „Der Waffenschmied“ A. Lortzing.
7. Fröhlich Pfalz, Gott erhalte, Marsch Th. Graß.

Reichshallen-Theater, Stiftstraße 16.
Spezialitäten-Vorstellungen. Anfang nachmittags
4 und abends 8 Uhr.

Kaiser-Panorama, Rheinstrasse 37.
Diese Woche: Serie I: Zweite Klasse in Japan.
— Serie II: Die Schweiz. Das malerische
Bern Oberland.

Auswärtige Theater.
Frankfurter Stadttheater. — Opernhaus.
Sonntag: Oberon. — Montag: Frühlingsluft.
— Schauspielhaus, Sonntag, nachm. 8 1/2 Uhr:
Ramsell Rouge. Abends 7 Uhr: Oedipus
und die Sphinx.

Schach

Redigiert von G. Bartmann in Wiesbaden.
(Nachdruck unserer Originalartikel n. m. Quellenangabe gestattet.)

Wiesbaden, 19. August 1906.

Schachverein Wiesbaden.

Lokal: Café Maldaner, II. Stock, Marktstrasse.
Spielzeit: Täglich nachmittags.

Schach-Aufgabe.

Von Dr. Emil Palkoska in Pardubitz.
(1. Preis.)



Matt in 3 Zügen.

Auflösung der Schach-Aufgabe

in No. 360 vom 5. August von A. Schoschian in St. Petersburg.

1. S h4-f5 K d5-e6
2. D e7-f7 + K e6-d7
3. S f5-g7 matt.

Auf 1. ... S a2-b4 folgt 2. D e7-e4 +

1. ... L b7-a6 2. T f4-e4
1. ... S c8-d6 2. D e7-d8 +
1. ... S c8-e7 2. S f5-e3 matt,
1. ... bel. anders 2. D e7-d7
2. D d7-b5, S f5-e3 matt.

Richtig gelöst von: F. Bamberger, Dr. Mark von hier.

Auflösung der Skat-Aufgabe in No. 372.

Im Skat lagen tr A und c D.
V hatte: p K, p D, p 9, p 8, p 7, e A, e 10, e 8, e 7, car K.
H hatte: tr K, tr 9, tr 8, p 10, car A, car 10, car D, car 9, car 8, car 7.

1. Stich: e A, e 9, p 10 - 21;
2. Stich: e 10, e K, car A - 46;
3. Stich: p K, p A, tr K - 65.

Den Rest erhält der Spieler, doch hat er bereits trotz seiner 6 Spitzen (Matadore) verloren.

Auflösung der Domino-Aufgabe in No. 372.

Im Rest lagen: 6-6, 5-4, 5-0, 1-1.
C behielt: 6-3, 4-3, 4-0, 3-3;
D behielt: 3-2, 2-2, 2-0, 0-0.

Der Gang der Partie war: I. A 5-5, B -, C 5-1, D 1-6;
II. A 6-5, B -, C -, D -; III. A 5-3, B 3-1, C 1-4, D 4-2;
IV. A 2-5 (= 64).

Räthsel-Cake

(Der Nachdruck der Rätsel ist verboten.)

Bilder-Rätsel.



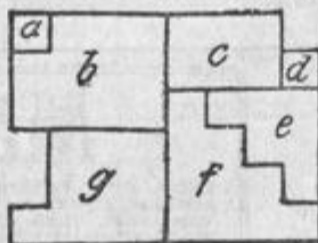
Verschlebungsaufgabe.

„Denken Sie sich, ich habe in der Zeit meines Hierseins bereits acht Opern gehört,“ sagte kürzlich eine Dame zu mir, die bei einem mir befreundeten Ehepaar zu Besuch weilte. „Alle Hochachtung — acht Opern in 14 Tagen, das nenne ich die Zeit ausnützen,“ meinte ich lächelnd. Sie nickte. „Allerdings — ich bin aber auch eine leidenschaftliche Musikfreundin.“ „Welche Opern haben Sie denn hier gehört?“ fragte ich. „Das sollen Sie gleich erfahren,“ entgegnete die Dame und zog ihr Notizbüchlein hervor. „Also: 1) Die Stumme von Portici, 2) Die Königin von Saba, 3) Heinrich der Löwe, 4) Die Meistersinger von Nürnberg, 5) Euryanthe, 6) Die weiße Dame.“ Sie stockte plötzlich und blickte aufmerksam in ihr Buch. „Nun — und siebentens und achtens?“ rief ich aus. Die Dame blieb mir ein Weilchen die Antwort schuldig, dann sagte sie: „Ich hörte, Sie seien ein gewandter Rätsellöser. Nun wohl, ich will Sie einmal auf die Probe stellen und Ihnen eine Nuße zu knacken geben. Hören Sie zu: Wenn Sie die 6 genannten Operntitel untereinander schreiben und alsdann in richtiger Weise seitlich verschleuben, so werden Sie in zwei senkrechten, in gleichem Abstand von einander befindlichen Buchstabenreihen die Titel der beiden Opern finden, die ich Ihnen noch nicht genannt habe.“ Ich machte mich sofort ans Werk und war so glücklich, die Aufgabe in kurzer Frist zu lösen. Der geachtete Leser vermag das sicherlich auch.

Zahlen-Rätsel.

- 1 2 3 4 5 6 7 8 9 0 Stadt in Deutsch-Südwestafrika.
- 2 3 1 3 Fürstengeschlecht.
- 3 0 3 7 Berühmter Komponist.
- 4 3 4 3 0 8 Vogel.
- 5 6 8 1 Bezeichnung für Werk.
- 6 3 6 8 3 Stadt in Italien.
- 7 3 7 7 5 9 Irdisches Gut.
- 8 4 3 1 Kaiserlicher Befehl.
- 9 3 1 1 3 8 Preussische Provinz.
- 0 8 7 3 1 4 8 1 Stadt in Syrien.

Mosaik-Problem.



Nebenstehende, aus sieben Teilen bestehende Figur soll so zusammengestellt werden, daß sie ein Kreuz ergibt.

Miniaturl-Rösselsprung.



Rebus.

H Ef

Regulator
Chronometer
Taschenuhr

Scharade. (Dreißig.)

Das Erste braucht der Wandersmann
Für seinen Marsch bergab, bergan.
Zwei-Drei hat stets die Welt belehrt
Und irdisch Gut gering geehrt.
Des Ganzen Anblick freut dich sehr
Liefst fehl du erst die Kreuz und Quer.

Auflösungen der Rätsel in No. 372.

Rätselhafte Inschrift: Ohne Kampf kein Sieg. — Scharade: Grasmücke. — Homonym: Orleans, Steuer, Tibet, Elder, Ruhr, Florett, Eck, Schofs, Tau, Osterfest. — Logograph: Karotte, Marotte. — Schiebe-Rätsel: Holbein, Rabener. — Rätsel: Esel, Weinlese. — Visitenkarten-Rätsel: Wernigerode. — Scherz-Rätsel:



Billigste Bezugsquelle für

Tapeten

ist
Rudolph Haase, Inh. Ludwig Bauer,
Tapeten-Manufactur,
9. Kleine Burgstrasse 9. Telefon No. 2618.
Reste zu jedem Preis. 1640

Staats-Medaille in Gold 1896.

Hildebrand's

Deutscher Kakao Deutsche Schokolade.

Vorrätig in allen mit unseren Plakaten versehenen Geschäften.

Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

F 176

V. A. O. D.

Sitzung Montag, abends 9 Uhr,
Friedrichstrasse 35.

Dentist Josef Piels

Zahn-Atelier,

Rheinstrasse 97, Part.

Künstliche Zähne und ganze Gebisse mit
und ohne Gaumenplatte, beim Essen und
Sprechen durchaus festsetzend.

Schmerzloses Plombieren

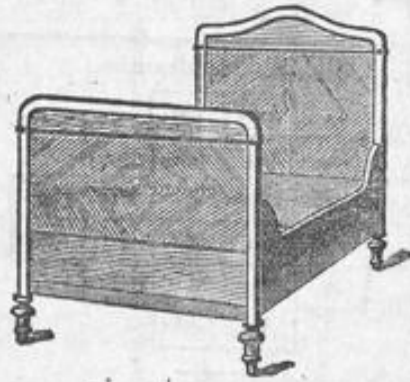
schadhafter Zähne, Zahnziehen u. s. w. 6399



Deutsche erstklassige Roland-Fahrräder, Motor-
räder, Näh-, Landw., Sprech- und Schreib-
maschinen auf Wunsch auf Teilzahlung. An-
zahlung bei Fahrrädern 20-40 Mk. Abzahlung
7-10 Mk. monatlich. Bei Barzahlung liefern
Fahrräder schon von 56 Mk. an. Fahrradzubehör
sehr billig. Katalog kostenlos.
Roland-Maschinen-Gesellschaft
in Cölz 235.

Herren- u. Knaben-

Wäsche u. Stoffanzüge, Sommerjoppen in Leinen
und Kästen, Mäntel und Schulhosen, ein Vollen
Stoffhosen, auch für Kellner, kaufen Sie staunend
billig Rue Reuggasse 22, 1 Etage.



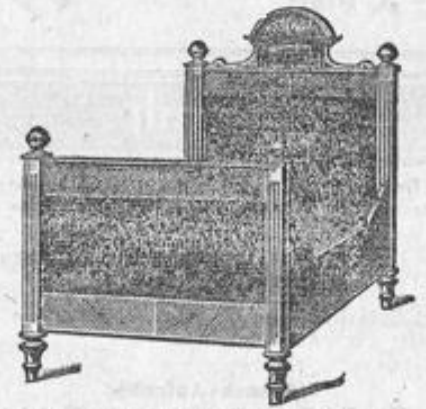
Engl. Bettstelle, ital. Nussbaum pol., inn. Eichen, 42.—

Hervorragende Leistungsfähigkeit

durch vorteilhafte Einteilung in der Fabrikation.

Ständiges Lager:

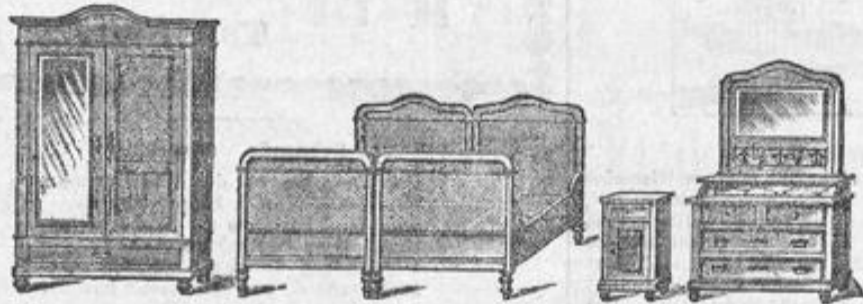
100 Zimmereinrichtungen



Muschelbettstelle, deutsch Nussb. pol., innen Eichen, 35.—

in allen Holzarten und Preislagen, hauptsächlich mittlere und bessere Genres.

Aus den billigen Gattungen besonders erwähnenswert:

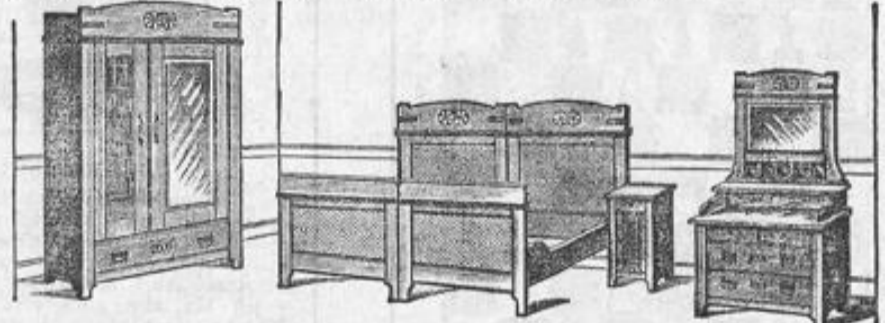


Schlafzimmer „Record“,

hell Nussbaum, innen Eichen, bestehend aus:

- 2 Bettstellen
- 1 Waschkommode mit weiss. Marmor
- 1 Quertollette mit geschliff. Kristallglas
- 2 Nachtschränke mit weiss. Marmor
- 1 engl. Schrank, 2-t., mit geschliff. Kristallglas

320.



Schlafzimmer „Monopol“,

Satin Nussbaum, mit Schnitzerei, innen Eichen, bestehend aus

- 2 Bettstellen
- 1 Waschkommode mit weiss. Marmor
- 1 Quertollette mit geschliff. Kristallglas
- 2 Nachtschränke mit weiss. Marmor
- 1 engl. Schrank, 2-t., mit geschliff. Kristallglas

340.



Kinderbettstelle mit Spiral-Matratze 15.50.

Salons, Speisezimmer, Herrnzimmer, Wohnzimmer, Schlafzimmer, Küchen.

Teppiche, Gardinen, Dekorationen, Bettfedern, Dannen, Rosshaare.

Wilhelm Baer,

48 Friedrichstrasse 48, ^{nah} Schwalbacherstr., 48 Friedrichstrasse 48. Telephon 2321. Eigene Werkstätten. Franko-Lieferung.



Bettstelle für Erwachsene mit Patentmatratze 22.—

1804

Wir empfehlen den Herrschaften, welche ihr Mobiliar zur Aufbewahrung geben wollen,

unser neues, massives Lagerhaus

auf unserm eigenen Grundstücke **Adolfstrasse 1**, dicht an der Rheinstraße, neben der Nass. Landesbank, und laden zur Besichtigung der Räume ein.

Meldungen vorher in unserm Bureau Rheinstraße 18.

Speditionsgesellschaft Wiesbaden

G. m. b. H.

Hühneraugen- u. Nageloperationen, Einpackungen — Massage — Abreibungen

werden gewissenhaft ausgeführt.

Kirchgasse 30. **Joh. Sprenger,** Kirchgasse 30, staatl. geprüfter Masseur und Heilgehilfe.

Gegen Monatsraten von **2 M.**

Neuen wie älteren aller Arten, Saiten-Instrumente, Violinen, Mandolinen, Gitarren, Klavierwerke, Selbstspielende, sowie Dreh-Instrumente mit Metallnoten, Harmonikas, Grammophone, garantiert echt, mit Hartgummi-Platten, Phonographen mit erstklassigen Paraphonwollen. — Neuer photographische Apparate, Oberländer Feldstecher, Metall geradlinige Bilder, Jagdgeschweide, Schreibmaschinen.

Man fordere Illustr. Katalog 2 Pf. gratis und frel. Postkarte genügt. **Blal & Freund in Breslau II.**

Männerkrank-

heiten, deren Verhütung und radikale Heilung von Spezialarzt Dr. Rumlér. Preisgekröntes, eigenartiges, nach neuen Gesichtspunkten bearbeitetes Werk. 240 Seiten, viele Abbild. Wirklich brauchbar, äusserst lehrreicher Ratgeber und bester Wegweiser zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmark-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenstärkender Leidenschaften und Exzesse und allen sonstigen heimlichen Leiden. Für jeden Mann, ob jung oder alt, ob noch gesund oder schon erkrankt, ist das Lesen dieses Buches nach schmerzlichen Urteilen von geradezu unersetzbarem gesundheitlichen Nutzen! Der Gesunde lernt, sich vor Krankheit und Blootium zu schützen — der bereits Leidende aber lernt die sichersten Wege zu seiner Heilung kennen. Für Mark 1.00 Briefmarkent ranko zu beziehen von Dr. Rumlér, Genf 466 (Schweiz).

Brennabor

Motorzweirad der berühmten Marke „Brennabor“ in **Brandenburg a. d. Havel** ist auf einige Tage in dem Laden **Hellmundstrasse 43** ausgestellt. Dasselbe ist ein Strassenrenner, hat 5 1/2 PS. und leistet eine Höchstgeschwindigkeit von 70 Kilometer per Stunde. In jeder Beziehung ist dieser Motor das Beste, was nur geliefert werden kann. Der hiesige Alleinvertreter **Emil Stösser, Hermannstrasse 15,** ist gern bereit, den Motor Interessenten zu zeigen.

Brennspiritus

Marke „Herold“

30 Pf. za. 90 Vol.-Proz. Original-Literflasche exkl. Glas.

33 Pf. za. 95 Vol.-Proz.

Ueberall erhältlich.

Centrale für Spiritus-Verwerthung, G. m. b. H., Berlin W. 8.

Red Star Line.
 Antwerpen-Amerika.
 Alleiniger Agent **W. Stiel.**
 Langgasse 20. F344



Nähmaschinen
 aller Systeme,
 aus den renommiertesten
 Fabriken Deutschlands,
 mit den neuesten, über-
 baut erfindenden Ver-
 besserungen empf. bestens
Ratenzahlung.
 Langjährige Garantie.
E. du Fais, Mechaniker,
 Kirchgasse 24.
 Eigene Reparatur-Werkstätte. 1424

Mittagstisch
 (vorzüglich) zu 60 und 70 Pf. empfiehlt
M. Jude, Nerostraße 16.



**Kein lehrreiches Buch über
 Schwerhörigkeit
 vollkommen gratis.**

Diese Zellen richte ich an alle, die schwerhörig oder taub sind oder an Ohrensäusen leiden. Ich bin Spezialist auf diesem Gebiete, und nach jahrelangem ernstem Studium habe ich ein Buch geschrieben, von dem ich jedermann auf Verlangen ein Exemplar **kostenlos** und **portofrei** zusende.

Dieses Buch bringt allen, die irgendwelche Gehörstörungen haben, eine **frohe Botschaft** und lehrt sie, wie sie sich vermittels der heutigen Wissenschaft in wenigen Wochen zu Hause **behandeln** können, ohne hohe Arzthonorare zu zahlen.

Lassen Sie sich dieses Buch **sofort** kommen. Eine 10 Pfennig-Postkarte genügt.

Prof. G. Keith-Harvey, 117 Holborn R. 395 London E.C., Engl.

(No. 4263) F 182

Aufruf!

Der Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder (G. B.)

versucht in diesem Jahre 263 schwächlichen Volksschulkindern durch Landpflege Erholung und Kräftigung zu gewähren, nachdem durch ihn 90 strophalösen Kindern die Möglichkeit zur Genesung durch eine vierwöchentliche Soolbadkur, 4 tuberkulösen durch Einzelpflege in Höhenluft, geboten ward.

Um seiner Aufgabe annähernd gerecht zu werden, mußten für August und September weitere 110 Pflegestellen in den Kinderheilanstalten der Bäder Orb und Kreuznach belegt werden.

Doch fehlen noch zirka 2000 Mark, um diesen elenden, kranken Kindern diese Wohlthat auch zu Teil werden lassen zu können.

Wir bitten daher dringend:

„Gedenket Derer, die arm und krank, nur mit der Hilfe hochherziger Menschenfreunde zu retten sind.“

Gütige Beiträge bittet man an Herrn Bankier **Lackner**, Kaiser-Friedrichplatz 2, zu richten. Außerdem sind die **Redaktion dieses Blattes**, sowohl wie alle nachstehenden gern bereit, Gaben entgegenzunehmen. F 214

Der Vorstand und Ausschuß des Vereins für Sommerpflege armer Kinder (G. B.):

- Frau Kommerzienrat Albert, Frau Professor Borgmann, Frau Clotilde Dencke, Frau Dr. Dreier, Freiin L. von Dungen, Frau Geh. Rat Professor Heinrich Fresenius, Fräulein M. Grohmann, Frau Simon Heß, Frau Landgerichtsrat Dr. Homann, Frau Professor Kalle, Frau Baronin Ludwig von Knoop, Frau L. von Köppen, Frau Oberst Kuschel, Frau Klara Gräfin Manusala-Greifenthan, Frau Mayer Windscheid, Fräulein Agathe Merittens, Frau General Mertens, Fräulein Otten, Frau Oberst von Porembsky, Fräulein Elisabeth Prell, Frau Anna Reben, Fräulein Seelgen, Frau Sanitätsrat Seyberth, Frau Eugen Siebel, Fräulein Pauline Scholz, Frau Strauß-Vogler, Frau Präsident Stumpff, Stadtrat W. Arnß, Kommerzienrat Bartling, Regierungsrat Dr. von Conta, Rechtsanwalt von Ed. Kaufmann W. Erkel, Dr. med. Geißler, Pfarrer Gruber, Landrat von Herzberg, Professor Kalle, Renner Kadesch, Dr. med. Wilh. Koch, Rektor Köppler, Landeshauptmann Krekel, Bankier Lackner, Dr. med. Eugenbühl, Schulinspektor Müller, Dr. med. Prüßian, Kaufmann C. Reichwein, Assessor Reusch, Dr. med. Schönefeyffen, Dr. med. Stricker, Rektor Schlosser, Dr. med. Schellenberg, Polizeipräsident von Schenk, Rentner Sutorius, Dr. med. Wigener, Pfarrer Weesenmeyer, Rentner W. Borwerk, Dr. med. Walther, Prof. Dr. Weintraub, Rektor Würsborfer.

Ueber 50 000 l. Gebrauch.



Schäl- und Saatpflüge
 2- und 3-scharig,
 mit staubdichten Radnaben für Oelschmierung.
Erstklassiges Fabrikat.
 Kataloge gratis und franko. F 524
Pn. MAYFARTH & Co., Frankfurt a/M.

Kirchweihe zu Sonnenberg.

Sonntag, den 19., Montag, den 20., u. Sonntag, den 26. August,
 findet unsere diesjährige

Kirchweihe

statt. Sämtliche unterzeichnete Wirte laden alle Freunde, Bekannte und werten Gäste von hier und Umgegend zu derselben höflichst ein.

Für gute Bewirtung, Tanz, Vergnügungen etc. ist bestens Sorge getragen.

- Chr. Bach, „Zur deutschen Eiche“.
- Wilh. Frank, „Zum Nassauer Hof“.
- Aug. Helfrich, „Zur Krone“.
- Hornfeck, „Zum Kaiser Adolph“.
- Wilh. Jekel, „Zum Philippstal“.
- Aug. Köhler, „Zum Kaisersaal“.
- Hoinr. Kaiser, „Zur deutschen Einheit“.
- Kremor, „Zur Wilhelmshöhe“.
- Aug. Presher, „Zum Wittelsbacher Hof“.
- Sundermeyer, „Zur Burg-Ruine“.

Darmstädter Möbel-Fabrik

Georg Schwab, Heidelbergerstr. 129, Hoflieferant.
 Bedeutendstes Einrichtungshaus
 Mitteldeutschlands.

300 Zimmer-Einrichtungen
 einschliesslich Küche in allen Preislagen,
 stets lieferfertig vorrätig.

Uebnahme kompl. Einrichtungen
 von Wohnungen, Villen, Pensionats und Hotels.
Eigene Fabrikation. 10-jährige Garantie.
 Franko-Lieferung innerhalb Deutschlands.
 Billige aber feste und offen ausgezeichnete Preise.

Haupt-Ausstellungshaus Darmstadt, Heidelbergerstrasse 129-129 1/2.

Man verlange Preisliste mit Abbildungen.
 Sonntags geöffnet von 11-1 Uhr.

NB. Unsere Ausstellungen sind allgemein als Sehenswürdigkeit 1. Ranges bekannt. Es wird vorzugsweise Wert darauf gelegt, dass die moderne Richtung in mässigen aber hübschen Formen zum Ausdruck kommt und unsere Möbel trotz ff. Ausführungen und elegantem Styl zu erstaunlich billigen Fabrikpreisen direkt an Private geliefert werden können.

Besichtigung ohne Kaufzwang gerne gestattet.

Bei ungefährender Angabe der Preislage sind wir gerne bereit, eine entsprechende Aufstellung mit perspektivisch photographischen, naturgetreuen Aufnahmen der einzelnen Zimmer, ohne jegliche Verbindlichkeit, zur besseren Orientierung einzusenden.
 (B. Z. 39245) F 5



Deutsches Erzeugnis!

Beste Kindernahrung!

Unentbehrlich für Küche und Haushalt!
 Durchaus **haltbar** und **vollrahmhaltig!**
 Zu haben in Wiesbaden bei
 Herrn **Fritz Bernstein**, Drogerie, Wellritzstrasse,
 „ **Willy Nassig**, „ Wellritzstrasse,
 „ **Rich. Seyb**, „ Rheinstrasse,
 „ **Osc. Siebert Nachf.**, Kolonialw., Taunusstrasse.

Geschäfts-Empfehlung.

Werkstätte:



F 67

! Bettfedern! ! Halbdannen! ! Keine Dannen!

Extra-Tischen im Mainzer Warenhaus Guggenheim & Marx, Schloßplatz.

Diese Artikel werden am Montag zu ganz abnorm billigen Preisen abgegeben.

Ausgelegt sind: 40 Pfd. graue Federn per Pfd. 25 Pf., 50 Pfd. graue Federn, bessere Qualität, per Pfd. 50 Pf., 140 Pfd. halbweiße Federn, doppelt gereinigt, per Pfd. 75, 90 Pf., 1.20 und 1.40 Mk., 60 Pfd. schöne weiße Federn per Pfd. 2 Mk., 30 Pfd. Ia Ia schneeweiße Halbdannen per Pfd. 2.50 Mk., 70 Pfd. weiße, weiche Halbdannen, das beste dieser Art, Pfd. 3.15 Mk., 70 Pfd. Ia Ia Ganzdannen, statt 6.50 Mk. nur 4.30 Mk. per Pfd.

Ferner sind ausgelegt: 20 Federkissen mit 2 Pfd. voll gefüllt, das Stück nur 1.30 Mk., 10 Federbetten, 1 1/2 Pfd., 2-schlfrig, durcheinander, das St. nur 6 Mk.

Der billige Federn-Verkauf findet nur Montag statt.

2081

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Heute Sonntag, den 19. August 1906,
von 11 1/2 bis 1 1/2 Uhr:

Grosses Frühschoppen-Konzert.

Abends von 6 1/2 Uhr ab:

Grosses Militär-Konzert.

Beide Konzerte werden ausgeführt von der Kapelle des 3. Hess. Inf.-Leib-Rgts. (Grossherzogin) No. 117 aus Mainz, unter Leitung ihres Kapellmeisters Herrn **O. Schleifer**.

Eintritt 10 Pf., wofür ein Programm. 2128

Menu.

Diner 1.10, im Abonnem. 90 Pf.:

Ochsenschwanzsuppe.

Kalbsrücken mit Bohnen
auf deutsche Art.

Zur Wahl:

Junge Gans, Kompott
Filetbraten, oder Salat.

Maraschino-Eis,
oder: Käse mit Butter.

Souper à 1 Mk.:

Salm, ec. hollandaise,
mit Kartoffeln.

Roastbeef (engl.)
mit jungen Gemüsen.

Maraschino-Eis,
oder: Käse mit Butter.

Wiesbadener Verein für Sommerpflege armer Kinder.

Sechste Liste der einmaligen Beiträge pro 1906.

Beiträge à Mk. 50. — Frau Emmy Grünig; Loge Plato;
Beiträge à Mk. 22.50: Freiherr von Syberg Sümmerin;
Beiträge à Mk. 20. — Dr. Rosenthal; Frl. Ida Tigler;
Beiträge à Mk. 10. — aus scheidsmänn. Vergleich; Herr S.; aus scheidsmänn.
Vergleich; Frl. Anna Otten; aus scheidsmänn. Vergleich;
Beiträge à Mk. 5. — Ungenannt (durch Pfarrer Gruber); Lucas Sauer;
Rentner J. G. S. (durch Wiesbadener Volksblatt);
Beiträge à Mk. 3. — aus scheidsmänn. Vergleich;
Beiträge à Mk. 1.30: aus scheidsmänn. Vergleich;
Beiträge à Mk. 1. — Kosten für eine Beglaubigung;

Für obige Gaben herzlichst dankend, bitten wir um weitere gütige Spenden an den Schatzmeister des Vereins, Herrn Bankier **O. Lackner**, Kaiser-Friedrich-Platz 2, oder an die Mitglieder des Vorstandes. F 214

Nur noch 9 Tage.

Zum 1. Mal in Wiesbaden.

Ecke Adolfsallee und Kaiser-Wilhelm-Ring.

1. ungarischer

Zirkus Henry.

110 Pferde.

150 Personen.

110 edle Rassepferde. 4 Elefanten und andere Tier-Spezialitäten.

30 feste Ungarinnen Corps de Ballet.

Annähernd **150 Personen**, Künstler und Künstlerinnen allerersten Ranges.

Sonntag, den 19. August 1906:

2 grosse Vorstellungen 2.

Nachmittags 4 Uhr:

Extra grosse Fremden- u. Familien-Vorstellung.

In der Nachmittags-Vorstellung zahlen Kinder: Loge 2 Mk., Sperritz 1.50 Mk., I. Platz 1 Mk., II. Platz 60 Pf., Galerie 30 Pf. Erwachsene gewöhnl. Preise.

Abends 8 Uhr:

Grosse Fest- u. Parade-Vorstellung

bei vollen Preisen für Gross und Klein auf allen Sitzplätzen.

In beiden Vorstellungen das großartigste Elefanten-, Pferde- u. Spezialitäten-Programm, das je hier gesehen wurde.

Montag, den 20. August 1906:

Jour Fixe. Neues Programm.

Hochachtungsvoll **Henry**, Direktor u. Eigentümer.

Schluß der Abend-Vorstellung 10^{1/2} Uhr. Nach Schluß der Abend-Vorstellung elektr. Straßenbahnverkehr nach allen Richtungen.

Hotel Schützenhof,

Schützenhofstrasse 4.

Grosses Garten-Restaurant mit gedeckter Veranda. Bekannt gute Küche.

Sonntag, den 19. August 1906.

Menu.

à Mk. 1.50.

Russische Gemüse-Suppe.

Lendenbraten, garniert,
auf moderne Art.

Junge Ente,
Salat — Kompott.

Rahmgefrorenes.

Bei Mk. 2.—

Seezungenfilet à la Colbert.

Prachtvolle Restaurationsäle.

Abends von 6 Uhr an:

Rehkeule mit Rahmsauce.

Huhn mit Reis auf indische Art.

Ochsenschwanz-Ragout.

Frische Ochsenzunge mit Croquettes.

Kalbsmilcher,
gespiekt mit Spargelspitzen.

Tournedos à la Bismarck.

Osk. Butzmänn.

Jede kluge und praktische Hausfrau

sammelt nur **Nussbaums grüne Rabattmarken**, denn wirklich schöne u. wertvolle Haus- und Küchengeräte, sowie Schirme, Vasen, Uhren und Bilder etc. liefert gegen grüne Rabattmarken nur das

Waren-Spar-Rabatt-Geschäft

(Karl Nussbaum)

Inh.: Fritz Ellinger.

Kleine Langgasse 7.

Marken-Sammelbücher mit 20 Gratismarken und Verzeichnis der Geschäfte, die meine grünen Rabattmarken führen, erhalten Sie kostenfrei in meinem Geschäftslokale!

Man lasse sich nicht durch andersfarbige Rabattmarken täuschen, sondern verlange in den Geschäften ausdrücklich **Nussbaums grüne Rabattmarken!**

Baden-Baden.

Badischer Hof, } altberühmtes erstklass. Hans.
Hôtel de la cour de Bade

Einziges Hotel 1. Ranges am Platze
mit eigener grosser Thermal-Bade-Anstalt, welches das ganze Jahr geöffnet hat.

Wunderschöne Lage direkt an der Promenade.

Eigener grosser Park.

(B.Z. 24734) F76

Bahnamtliches Koll-Comptoir

der ver. Spediteure, G. m. b. H. Telefon 917.

Prompte An- und Abfuhr von Stückgütern.

Täglich fünfmalige Güterbestellung.

Bureau nur im Güterabfertigungsgebäude Bahnhof Süd

Bitte genau auf die Firma zu achten. 1928

Danksagung.

Es ist uns ein Herzensbedürfnis den Behörden und der Bevölkerung Wiesbadens, insbesondere dem Magistrate und der städtischen Kurverwaltung, sowie dem Wiesbadener Männergesang-Verein und allen andern lieben Sangesbrüdern der Wiesbadener Sänger-Vereinigung, den Turn-Vereinen, allen Korporationen und Persönlichkeiten, welche uns einen so grossartigen Empfang und eine so gastfreundliche Aufnahme bereiteten, unseren innigsten Dank hiermit auszusprechen.

Herzlichen Dank sagen wir ebenso den Behörden und der Bevölkerung der Städte St. Goarshausen, St. Goar, Assmannshausen, Rudesheim, Walluf, Schierstein und Biebrich, welche uns den Aufenthalt am Rhein über alles Erwarten herrlich und unvergesslich gestaltet haben.

Mit treu deutschem Sängergross!
Die Vereinsleitung
des Grazer Männergesang-Vereins.

Wiesbaden, den 16. August 1906.

Joh. Weigand & Co.

Möbel

50 Schlafzimmer
in allen Holzarten,
Nussbaum,
innen Eichen,
von Mk. 275 an.

in allen
Preislagen.
Garantiert
solide Ausführung.

Wellritzstrasse 20. Telephone 3271.

Wiesbadener Konservatorium

Rheinstrasse 54. für Musik Dir.: Arth. Michaelis.

Wiederbeginn des Unterrichts:

Montag, den 20. August.

2100

Neu. Neu.

Petroleumgasglühlicht = Brenner,

das Beste was bis jetzt dagewesen ist.

Übernehme die volle Garantie für gutes Brennen. Die Leuchtkraft ist stärker als Gasglühlicht bei geringem Petroleumverbrauch, 1 1/2 Pf. pro Stunde. Die Brenner passen auf 14" alte Lampen, welche im Laden brennend zu sehen sind.

M. Rossi, Messergasse 3. Telephone 2060.

Spezialarzt für Hals-, Nasen- u. Brustkrankheiten

niedergelassen und beteilige mich an der
Kassenpraxis.

Sprechstunden: 10-12 Uhr vormittags und
3-4 „ nachmittags.

Wiesbaden, August 1906.

Dr. med. Karl Baake,

zuletzt mehrjähriger Assistent bei Herrn Prof. Dr. Gustav Spless,
Frankfurt am Main.

Betten!!

- Kinderbetten, komplett von Mk. 20 an,
- Eisenbetten, komplett von Mk. 25 an,
- Holzbetten, komplett von Mk. 30 an,
- Matrassen in Seegras von Mk. 9 an,
- Matrassen in Wolle von Mk. 18 an,
- Matrassen in Kapok von Mk. 35 an,
- Matrassen in Haar u. Kofshaar in allen Preislagen.

Größtes Lager in Sprungrahmen u. Patentrahmen.

Riesige Auswahl nur zu haben in der

Wiesbadener Bettenfabrik, Mauergasse 8.

Einziges Spezialgeschäft am Platz.

Streng reellste und billigste Bezugsquelle.

Lieferant von Vereinen, Behörden, Anstalten etc.

Nur solideste, reellste und beste Ware.

Große Ausstellungsräume in 2 Etagen.

Frankfurt a. M. Albert Telephone 4891. Schumann-Theater.

Operetten-Festspiele.
Sonntag, den 19. August 1906, abends 8 Uhr:
Orpheus in der Unterwelt. F 68
Montag, den 20. August, abends 8 Uhr: „Die schöne Helena“.

Selten preiswert!

Bestgearbeitete, elegante, moderne

Schlafzimmer - Einrichtungen,

echt hell Nussbaum, innen ganz Eichen,
bestehend aus:

- 2 Bettstellen, 100/200 cm,
- 1 Waschkommode mit weissem Marmor,
- 1 Kacheltoilette mit Kristall-Facettglas,
- 2 Nachtschränke mit Marmor,
- 1 zweitüriger Spiegelschrank mit Kristall-Facettglas,

350 Mk.

Vorteilhafteste Bezugsquelle für

Braut-Ausstattungen.

Grosse Ausstellungsräume in 3 Etagen. Eigene Polsterwerkstätte. Transport frei.

Telephone 3670. Ferd. Marx Nachf. Gegründet 1872.
nur 8 Kirchgasse 8, nahe d. Luisenstrasse. 2130

Rheingauer Winzerstube,

Wiesbaden, Bahnhofstrasse 5. Tel. 3384.

Ausschank und Versand nur garantiert naturreiner Originalweine von Winzer-Vereinen.
Spezial-Ausschank:

Prima 1904er Oestricher Riesling,

Kreszenz des Oestricher Winzer-Vereins. 2129

Möbel

und

Einrichtungen

konkurrenzlos billig.

- Spiegelschränke 70 Mk.
- Pol. Vertikos mit Spiegel 38 "
- Pol. Kleiderschränke 45 "
- innen Eichen
- Sofa- und Auszugstische 15 "
- Schreibtische 35 "
- Kompl. Betten 65 "
- 1-tür. Kleiderschränke 15 "
- 2-tür. Kleiderschränke 26 "
- Küchenschränke 16 "
- Trumeau-Spiegel 20 "
- Flurtoilette m. Facettspiegel 15 "
- Spiegel u. Bilder zu hier noch nicht

gekanteten Preisen,
sowie moderne Küchen-Einrichtungen
von 50 Mk. an, helle und dunkle
Schlafzimmer (Eichen) mit Spiegelglas
und weissem Marmor von 280 Mk. an.

Möbellager Blücherplatz 3.

Neue Pianos v. Mk. 450.—
an empfiehlt
A. Abler, Taunusstrasse 29.

Fahrräder,
3 Jahre Garantie, 45 Mk.,
Famil.-Nähmasch., 5 Jahre
Garantie, 27 Mk., Lauf-
maschinen, 1-jähr. Garantie,
Qual. 2,90, Luftschläuche
2,90 bis zur allerbest. Qual.

Vertreter meiner Fabrikate erhalten neues Motor-
rad für ermäßigten Preis. (B. Z. 17530) F 8
Scholz, Fahrradw., Steinau a. O. W. 51 52.

Nach langjähriger Tätigkeit in Nieder-
schelden und Siegen habe ich mich in

Wiesbaden, Gr. Burgstrasse 8,

niedergelassen mit Beteiligung an der
Kassenpraxis.

Dr. August Marx, prakt. Arzt.

Speziell: Haut- u. Harnkrankheiten.

Sprechst. 9-12 u. 3-4 Uhr.

Reise-, Hut-, Schiffs- und Koffer in
bekanntesten guten Qualitäten u. sämtl. Reiseartikel
u. Sattlerwaren kaufen sie billigt Neugasse 22, 1.



Lehrbuch der Schönheitspflege.
Preis 1 Mk. Dr. med. Gordon in Hamburg 3. F 118
Koffer und Reiseartikel kauft man billig
Webergasse 3, 10b, im Stranzenwagengeschäft.

Ausschreibung
Bekanntmachung.
 Montag, den 20. August cr., mittags 12 Uhr, werden im Versteigerungslokal Kirchgasse 23 dahier:
 1 Kassenschrank, 1 Kopierpresse, 1 Speisezimmerlampe, 1 4-fl. Gasinsuspension, 1 Badofen mit Brause, 3 Badewannen etc. öffentlich meistbietend zwangsweise gegen Barzahlung versteigert.
 Wiesbaden, 18. August 1906.
 Sielaff, Gerichtsvollzieher, Wörthstraße 11, 2. F 261

Bekanntmachung.
 Mittwoch, den 5. September, nachmittags 3 1/4 Uhr, werden die Plätze für die diesjährige Kirchweih, welche am 16., 17. u. 23. September d. J. stattfindet, zum Aufstellen von Karnisseln, Schieß-, Schau-, Zuckerbuden und dergl. öffentlich an Ort und Stelle gegen Barzahlung versteigert.
 F 320
 Schierstein, den 3. August 1906.
 Der Bürgermeister:
 Vehr.

Bullen-Verkauf.
 Ein junger, schwerer Bulle (Simmentaler Rasse) soll zum Verkauf kommen. Derselbe steht bei Herrn Jakob Scharhag hier in Pflege, wo er besichtigt werden kann. Schriftliche Angebote auf den Bullen sind mit der Aufschrift „Bullen-Verkauf“ verschlossen bis längstens **Mittwoch, den 22. August d. J., nachm. 4 Uhr**, auf dem Rathaus hier einzureichen. Die Eröffnung der eingereichten Offerten findet gleichzeitig in diesem Termin in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten statt, wo alsdann der Zuschlag erteilt oder verjagt wird. Die Bedingungen können auf dem Rathaus vorher eingesehen werden. F 498
 Mendorf, den 11. August 1906.
 Strehel, Bürgermeister.

Nichtamtliche Anzeigen
Kaiser-Panorama.
 Täglich geöffnet von Morgens 10 bis 10 Uhr Abends.
 Jede Woche zwei neue Reisen. Ausgestellt vom 19. bis 25. August 1906:
 Serie I: Zweite interess. Reise in Japan. Land und Leute von Japan sind in zwei verschiedene hochinteressante Zyklen eingeteilt.
 Serie II: Die Schweiz. Das malerische Berner Oberland. Diese interessanten Glas-Sternen zeigen die Landschaften und Szenarien in einer zauberhaften Plastik und Perspektive.
 Eine Reise 30 Pf., beide Reisen 45 Pf.
 Kinder: Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf.
 Abonnement zum beliebigen Besuch.

Tanzschüler
 des Herrn H. Schwab.
 Heute Sonntag:
 Ausflug nach der Klostermühle, wozu wir freundlichst einladen.
Prachtvolle Büste
 erlangen Sie durch **Lous Eau de Junon** (Büstenwasser). Ausserordentlich anzuwenden, unschädlich, zahlreiche Anerkennungen.
 Preis Mk. 4.—, franko Mk. 4.50, Nachnahme Mk. 4.70.
 General-Depot für Deutschland:
 Treu & Naglich, Königl. Hofliefer., Berlin N. W. 21. F 117
 In Wiesbaden vorrätig bei: Dr. J. Mayer, Tannus-Apoth., Tannusstr., P. A. Stoss, Tannusstr. 2, G. Fettenborn, Gr. Bürgerstr. 8.

Rheuma, Gicht!
 Glänzende Erfolge!
 Man verlange Prospekt Nr. 5!
 Dr. med. Johanns Auto-Massör G. m. b. H. München 2 k.
 F. Wieders, Leipz. Mess. Stadt. Kaufh.
Garantiert sicher wirkende Wanzen-Tinktur
 mit anhaftender Feder nur zu haben in
 Apotheke Kocks Westend-Drogerie, Sedanplatz 1. Teleph. 2110.
 Kraft. Erdbeerpflanzen zu haben Gärtnerei Karl Brümmer, Frankfurt Landstr. 8.

Nachlaß-Versteigerung.
 Im Auftrag der Erben der verstorbenen Frau M. Burkhardt dahier versteigere ich **Dienstag, den 21. August cr., vormittags 10 Uhr**, im Hause **Bertramstraße 3, 2. Et.,** folgende Mobilien:
 2 zweitäg. Kleiderschränke, 1 dito eintür., 1 Sofa, 2 Sessel, 2 einzelne Sofas, 4 kompl. Betten, Waschkommoden, Nachttische, 2 vierfüßlabige Rußb.-Kommoden, Handtuchhalter, Stühle, ovaler Tisch, Nipp- und Klappstisch, 1 Tisch- und 1 Rußb.-Bücherschrank, 1 Mahag.-Schreibtisch, Gold- u. andere Spiegel, Küchen-Einrichtung, Glas, Porzellan etc. öffentlich meistbietend freiwillig gegen gleich bare Zahlung.
Adam Bender, Auktionator und Taxator.
 Geschäftslokal: Bleichstraße 2. Telephon 1847.

Mobiliar-Versteigerung.
 Wegen Wegzug nach dem Auslande läßt Herr Privatier W. J. Fischer am **Donnerstag, den 23. August cr., morgens 9 1/2 und nachmittags 3 Uhr** beginnend, in der Wohnung **16 Biebricherstraße 16, 1. Etage,** die gesamte elegante Wohnung-Einrichtung, als:
Eine echt orientalische Zimmer-Einrichtung mit Perlmutt- und Elfenbein-Einlagen, best. aus: Sopha, 2 Herren- u. 2 Damensessel mit echten Faschen, Tischchen, Perser Teppich und Nipp-Vorhängen;
Eleg. Rußbaum-Schlafzimmer-Einrichtung, best. aus: Büfett, Servante mit Spiegel, Patent-Aussichtstisch, 6 Stühle, 1 Diener- und Paneeleibrett;
Eleg. Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung, best. aus: Divan und 2 Sessel, Bücherschrank, Schreibtisch, Schreibtisch-Sessel und Perser Teppich;
Kompl. Schlafzimmer-Einrichtung in dunkel Eichen, best. aus: 2 Betten mit Hochhaarmatratzen, Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor- und Spiegelaufsatz und 2 Nachttische mit Aufsätzen;
Eleg. Salonschränken, schwarz mit Gold, schwarz, Damen-Schreibtisch, Noten-Stagere, Nipp- und andere Tische, Salon- und andere Stühle, Stagere, Rußb.-Waschkommode mit Marmor- und Spiegelaufsatz, Rußb.-Spiegelschrank, Rußb.- und lac. ein- und zweitäg. Kleiderschränke, Rußb.-Nachttisch, eis. Waschtisch, Toilette-Stagere, Teppiche, Gardinen, Fortieren, Teemaschine mit Ständer, Kristall, Glas, Porzellan, Rippstühle, Bilder, Petrol-Heizofen, Gas- und elektr. Lüfter und Ampeln, Stehlampen, **Brockhaus Konver.-Lexikon** (letzte Ausgabe), eleg. Walton-Rohrstuhl, als: Sofa, Tisch, Sessel und Stühle, eis. Gestellbett, Koffer, vollständige Küchen-Einrichtung, Küchen- und Kochgeschirr, Gasherd, Eisschrank, Badewanne, Waschbütten, eis. Flaschenschrank und vieles Andere mehr. 6482
 freiwillig meistbietend gegen Barzahlung versteigern.
 Die Möbel sind kurze Zeit gebraucht und besten Fabrikats.
 Besichtigung **Mittwoch, den 22. cr., vormittags von 10-1 Uhr.**

Wilhelm Helfrich,
 Schwalbacherstraße 7. Auktionator und Taxator.

Wegen Umzug nach
2 Schützenhofstraße 2,
 Ecke Langgasse,
Verkauf
 der weltberühmten
American Royal Worcester Korsetts
 zu ermäßigten Preisen
Amerik. Korsett-Salon
 (A. Merkel),
 Rheingauerstr. 8, 1, bei der Ringkirche.



L. Nagel,
 Welltrichstr. 3, 1.
Spezialität
 in allen feineren Gold- u. Zeldensilberarbeiten, Monogrammen, Schriften jed. Art, gestickten Firmenschildern für Wagen etc., Divrees und Silberarbeiten.
Übernahme ganzer Ausstattungen.
 Vorzeichnen aller Silberarbeiten.
Zwiebeln 3 Pfund 17 Pf.
 Schwalbacherstr. 71.

PEREAT
 Geseztlich geschützt.



Wirkungskräftigstes Insekten-Pulver. Sofortige Vertilgung von **Motten, Fliegen, Flöhe, Wanzen, Schwaben** u. s. w. Nur echt in Originalblechdosen oder Papier-Bouteilen, die den geschützten Namen „Pereat“ tragen. Zu haben in der **Germania-Drogerie, Rheinstraße, Drogerie Hoebus, Tannusstraße, Drogerie Otto Siebert, Marktstraße.**
J. D. Riedel A.-G., Berlin N. 39.
 Gegründet 1814.

Alle Wanzen
 verschwinden nach kurzem Gebrauch meiner **Wanzen-Tinktur.**
 Per Flasche 50 Pf. und 1 Mk. 2123
Viktoria-Drogerie,
 Rheinstraße 32.

Brennholz
 A 3tr. Mk. 1.20,
Anzündholz,
 fein gepulvert, A 3tr. Mk. 2.10,
 frei ins Haus. 2086
J. C. Müller, Kavelenstr. 5/7. Tel. 488.
 Zimmerböden u. Klöden hab. bis zu hab. **Franfurter Landstr. 2** oder **Dohlemerstr. 46.**
Friedrich Müller, Zimmermeister.
 Köch- und Schürzen zu verkaufen **Seebodenstraße 2, Part.**
 Prima Koch- und Schürzen billig zu verkaufen **Selenstraße 13, Stb. 1.**

Dampf-Waschmaschine
System Krauss.
 Anerkannt vorzüglich bewährte Maschine.
Kocht - Wascht - Reinigt
 die Wäsche bei 75% Ersparnis.



Vorzüge:
 In schwere Konstruktion. Runder Waschkessel, daher keine Schmutzkecken.
 Trommelverschluss, einfach und sicher wirkend.
 Leichter Gang der Maschine. In saubere Verzinkung.
 Weitgehende Garantie für beste Ware.
 Zahlreiche Referenzen.
Probemaschine. Probewaschen.
 Niederlage: 2127
Karl Waldschmidt,
 Spezialgeschäft für Öfen, Herde und Kamine, Wiesbaden, Telephon 2975. Deitheimerstraße 39.

Eltville
 am Rhein, 4300 Einwohn., Billen-Orort von Wiesbaden, (tägl. 22 Züge in 20 Min.). Berle des Rheingau. Mildes Klima. Wasserleitung, Kanalisat., elektr. Beleucht. Nur 30% Einf.-Steuer. Billen von 20 bis 500 Hülle Mk. Billige Mietwohnungen. Zur Niederlassung besonders für Jeden geeignet, der ländlich und doch in der Nähe einer Großstadt leben will. Näheres durch **Bershönerungs-Berein** und **Magistrat.** F 328

Das **Grabstein-Lager** von **Carl Roth** Architect, **Platterstrasse 23,** am Weg nach der Beausite, umfasst ca. 200 Grabsteine von 15 Mk. bis 3500 Mk. **Urnen für Feuerbestattung.**

Telefon 3109

Familien Nachrichten
 Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser herzlich geliebter
Fritz
 am Freitag nach kurzem, schwerem Leiden gestorben ist.
 Die trauernden Eltern:
Fr. Schulz und Frau, Pauline, geb. Gory.
 Beerdigung: Montag 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus.
 Kranzspenden dankend verboten.